

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Trizigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waisnering) 34.

Skandale im Parlament.

Nun ist er wieder da, der unvermeidliche Begleiter einer jeden Obstruktion. Allerdings hat er diesmal gleich mit einer Wucht eingeseht, wie wir ihn selbst in unserem sturmgehohnten Abgeordnetenhaus nur selten erlebt haben. Denn in der heutigen tumultuösen Sitzung des Abgeordnetenhauses ließen die Gegner nicht nur Schimpfworte, sondern auch Fäuste aufeinander niederfallen. Wer hierbei die größere Schuld trägt, ist wirklich gleichgültig, nachdem ja den Schaden nicht die Skandalmacher tragen, sondern einzig nur der Parlamentarismus. Denn in dieser Weise hat man unser Parlament, das jahrzehntelang als Muster galt, auf jenes Niveau hinuntergedrückt, daß die gesunde Öffentlichkeit alles Interesse an ihm verloren hat, daß man es nicht mehr als den höchsten Ausdruck unserer nationalen Souveränität ansieht, sondern bloß als unvermeidliches Uebel.

Und fragt man nach der Ursache des Skandals, dann bekommt man immer dieselbe Antwort: das Temperament. Die Herren Abgeordneten hegen erst gegeneinander, bringen sich mit allerlei ungehörigen Jurufen in eine ganz und gar unparlamentarische Fehlstimmung, und wenn es dann schließlich zum offenen Skandal kommt, entschuldigen sie sich damit, daß sie ihr Temperament nicht zügeln konnten. Wir aber glauben, daß man von Männern, denen die Geschichte des Landes anvertraut sind, vor allererst verlangen muß, daß sie über sich selber Macht haben sollen. Selbstdisziplin ist die erste Pflicht eines jeden Politikers, weil ohne sie nicht nur jede Parteiorganisation, sondern auch der Parlamentarismus selbst unmöglich ist.

Wer die Geschichte unseres Parlamentarismus während der letzten fünfzehn Jahre kennt, weiß auch, daß die größte Gefahr stets die unerwarteten Zwischenfälle bildeten. Sie haben für gewöhnlich jene Spannung hervorgerufen, aus der sich dann die Krisen entwickelten. Nicht ohne Ursache proklamierte Graf Khuen-Héderváry als Leitmotiv seiner

Verteidigungspolitik gegen den obstruktionistischen Selbstzug: Ruhe und Geduld. Den geriebenen Obstruktionsarrangeuren ist das natürlich nicht nach dem Geschmack, weil sie wohl wissen, daß eine ruhige, langweilige Obstruktion keine lange Dauer haben kann, und deshalb liebte man es stets und auch jetzt wieder, bei jedweder nur halbwegs passenden Gelegenheit ein wenig zu provozieren, um eine der Obstruktion günstigere Stimmung zu erzielen. Leider scheint, so wie in früheren Jahren, auch diesmal diese Manier nicht erfolglos zu sein und in dem sich jetzt abspielenden parlamentarischen Kampfe die schärfere Tonart Oberhand zu bekommen.

Sollte dem so sein, würden wir das auf die tiefste bedauern, nicht etwa bloß mit Rücksicht auf die Chancen des jetzigen Kampfes, sondern noch viel mehr mit Rücksicht auf unseren Parlamentarismus. Denn schließlich, einen so argen Tiefstand er auch erreicht hat, können wir seiner doch nicht entzagen. Mit jedem Skandal aber liefert man eine schneidige Waffe in die Hände der Gegner des Parlamentarismus, die ja voll Sehnsucht darauf warten, um uns von diesem notwendigen Uebel zu befreien, allerdings nur um an seine Stelle ein noch viel größeres Uebel zu setzen. Darum ist es geradezu verwerflich, wenn sich die gewählten Vertreter des Landes, sei es von momentanen Praktiken, sei es von ihrem ungezügeltsten Temperament, zu Skandalzügen verleiten lassen. Und das gilt sowohl für die Herren von links wie von rechts, die beide gleichermaßen die Verantwortung tragen. Wenn sie aber schon alles Andere vergessen, dann mögen sie sich doch wenigstens daran erinnern, mit welcher Schadenfreude unsere vielen Gegner sofort solche Skandalzügen aufgreifen und zu unserem Nachteil ausbeuten.

Doch fürchten wir, daß wir mit all diesen Mahnungen und Warnungen nur Aufser in der Wüste bleiben werden. Denn jene Ueberschätzung von der Macht und Bedeutung eines Abgeordneten, die schon so viel Unheil angestiftet und gegen die

wir schon so oft das Wort erhoben, lebt ja auch noch in dem jetzigen Hause. Daß der Abgeordnete nur der Diener des Landes sein darf, ist bei uns nur eine Phrase ohne Sinn. Den meisten ist das Mandat nicht nur ein Mittel, um sich eine Position zu schaffen, sondern auch um sich über alle andern Bürger des Landes erheben zu können. Und weil diese Großmannsjucht die Triebfeder des meisten politischen Thuns bei uns ist, finden sich, aller prinzipiellen und sonstigen Gegnerschaft zum Trotz, so leicht die oppositionellen Gruppen in einer parlamentarischen Revolte zusammen und findet auch im Schoße der Majorität die scharfe Tonart so rasch und häufig Anhänger. Demgegenüber müßten aber die ruhigen und pflichtbewußten Politiker aus allen Lagern sich vereinigen zu einer Verteidigungsliga des Parlamentarismus und mit aller ihnen zu Gebote stehenden Macht Szenen, wie es die heutigen waren, verhindern.

Die Lage.

Die Erregung im Parlament. — Verschärfung der Situation. — Die Wahlreform.

Die Vorgänge, welche sich in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses abspielten, bestätigen nur zu deutlich, daß die Ruhe der letzten Tage nur eine Scheinbare gewesen ist. Auf beiden Seiten des Abgeordnetenhauses herrscht schon seit längerer Zeit große Erregung, die zum Ausbruche kommen mußte, sobald die politischen Gegensätze auch noch durch persönliche Gereiztheit verschärft wurden. Der Zwischenfall Pál-Pozsgay, ferner der Konflikt des Quästors des Abgeordnetenhauses Angyal mit den Insassen der linksseitigen Journalistengalerie zeigen, daß die Atmosphäre im Beratungsstale der Legislative schon mit sehr viel Elektrizität schwängert ist, so daß die Befürchtung nur zu sehr begründet ist, daß stürmische Szenen in der nächsten Zeit nicht mehr zu den Seltenheiten gehören werden. Ueber die heutigen

Die Dogaresa.

— Aus dem Polnischen der Susanna Rabsta. —

Fräulein Rosa laß:

„Da erblickte Benvenuto die Dogaresa, trat vor sie hin und rief: Hör mich an, Madonna! Ich kann und will nicht ohne Dich leben! Deine Stimme, die ich ein einziges Mal auf dem Ball gehört habe, tönt früher in meinen Ohren, als die rauschenden Cedern und die brausenden Sidowellen. Hör mich an, stolze Madonna!“

„N-ro. 16—58! Ich bitte schon zum dritten Mal darum!“

Fräulein Rosa legte ihren venezianischen Roman aus der Renaissancezeit aufgeklappt auf das Fensterbrett und stieg schmerzhaft auf die Leiter. Sie suchte mechanisch den verlangten Band heraus und gab ihn der ungeduldigen Klientin. Am liebsten wäre sie wieder in ihren dunklen Winkel zu ihrer Lektüre zurückgekehrt; dort dünkte sie sich die stolze Dogaresa, die auf dem Ponte Rialto Nachts neben dem in Liebe entbrannten, kranken Bildhauer einhertritt. Aber heute war Samstag, da wurden die meisten Bücher eingetauscht, um den langen Sonntag todzuschlagen.

Unter den sich an den Ladentisch drängenden Kunden bemerkte sie den täglichen Gast, einen blonden Jüngling, den sie in Gedanken mit Benvenuto's Baretz schmückte und zu dem Abenteuer aus dem Roman umgestaltete. Ein Säckeln glitt dabei über ihr apathisches, häßliches Gesicht, aber es blieb wie gewöhnlich unbemerkt und verlosch auf ihren trockenen

Lippen. Sie reichte automatisch die verlangten Bücher und wiederholte mit müder Stimme die Nummern.

Aber in ihrer Seele wob sie den sentimentalsten Plan, jenem Jüngling den Roman von der Dogaresa unterzuschleichen; denn sie zweifelte nicht, daß er bei der Schilderung des reichen, alten Benedikt und der Geschichte der Liebenden, die sich lange meiden, um sich endlich ganz anzugehören, ebenso wie sie entflammen würde. . . . Aber er verschwand in der Menge. Es geschah nichts, weder in der Bibliothek, noch in ihrem Leben. Sie seufzte, indem sie sich ihrer traurigen Bestimmung bewußt wurde. Die Leihbibliothek leerte sich allmähig. Als die beiden anderen Gehilfen sich gerade auf den Weg machen wollten, hielt Fräulein Rosa sie mit geheimnisvoller Miene zurück. „Ich muß Euch erzählen, was mir heute Morgens passiert ist!“

Die beiden Mädchen, Stasja und Michalina, die Fräulein Rosa's romantische Abenteuer schon auswendig kannten, kicherten und stießen sich an. „Denk Euch“, fuhr Rosa geheimnisvoll fort. . . . „Ihr müßt mir glauben, es ist mir wirklich passiert. . . . Als ich hieher wollte, trat mir plötzlich ein junger Kerl in den Weg, mit schneidigem Schnurrbart und blondem Haar, jenem jungen Mann ähnlich, der immer mit Euch schäkelt. „Schönes Fräulein, hören Sie mich an!“ sagte er — „Sie sind meine Auserwählte. . . die Auserwählte meiner Seele. . .“ Ich zog meinen Schleier über das Gesicht und sagte kein Wort.“

„Du hattest ja gar keinen Schleier!“ entgegnete die ungläubige Michalina.

„Doch, ich habe ihn in die Tasche gesteckt, bei Gott! Ihr wollt mir nie glauben. Dabei seid Ihr selber verlogene Dinger. . . . Als ob ich nicht wüßte, wer die Bücher nachhause nimmt und beschmiert und dann Alles auf die Leser schiebt. Aber wenn ich die Wahrheit sage, glaubt Ihr mir nicht!“

Stasja, die ein besseres Herz hatte und an dieser billigen Schablonenerotik, wie an Allem, was mit Liebe zu thun hatte, Gefallen fand, bat sie, ihre Erzählung fortzusetzen. Sie hörte den citirten Ergüssen zu, während Michalina längst die Treppe hinuntergeeilt war, um den Bräutigam, der sie mit einer Tafel Schokolade erwartete, nicht ungeduldig zu machen.

So ging es jeden Tag.

Merkwürdig! Fräulein Rosa, die wie ein gut regulirter Automat die Kunden bediente, Fräulein Rosa mit dem strengen, ausdruckslosen Gesicht, das Jeden zurückschreckte, mit ihr zu scherzen, Fräulein Rosa, die jeden Tag denselben Weg zurücklegte, dieselben Menschen und dieselben Straßen sah — hatte täglich geheimnisvolle Erlebnisse, Begegnungen und Gespräche. Fräulein Rosa mit dem krankhaft blaffen Gesicht, dem dünnen Chinesenzöpfchen, das sie zusammengerollt aufstekte, in ihrer enghen großkarrierten Blouse, wurde von Menschen angesprochen, die zu ihr die leidenschaftliche Sprache eines d'Annunzio redeten, oder sie empfing Briefe, die nur ein Jeromski oder Detmayer hätte schreiben können:

Fast täglich wurde sie auf der Straße angesprochen, in ihrem Stübchen fand sie Blumen vor. . . sie hatte schöne Reisen gemacht, wahrscheinlich in ihrer Jugend, denn sie kennt St. Cloud, wo sie mit

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.



politischen Vorkommnisse berichten wir in Folgendem:

Die Erregung im Parlament.

Die Rede des mit dem Programm der Unabhängigkeitspartei gewählten Abgeordneten Ladislauš Dkolicšanyi für die Wehrvorlage hatte die Opposition von vorneherein mit großer Aversion verfolgt; man hatte ihn schon zu Beginn der Sitzung davon verständigt, daß man seine regierungsfreundlichen Ausführungen nicht ohne Widerspruch anhören werde. Graf Michael Károlyi machte ihm direkt Vorwürfe, daß er, der mit einem oppositionellen Mandat in das Parlament kam, so ganz ohne Zwischenstation seine Fahnenflucht ins gegnerische Lager unternimmt. Dkolicšanyi erwiderte, er werde nur Fakten vortragen, die seiner Ueberzeugung nach unumstößlich sind und mit seinem politischen Programm nichts zu thun haben. Die Gereiztheit der Opposition stieg, als man sah, daß Dkolicšanyi von einer großen Zahl regierungsfreundlicher Abgeordneter umgeben ist, die seine Ausführungen mit demonstrativem Beifall begleiteten. Der Zwischenfall Pál-Pozsgay, über welchen wir an anderer Stelle ausführlich berichten, war unter solchen Umständen ein Bligableiter für ein Gewitter, von welchem eigentlich Dkolicšanyi bedroht war. Die Insulten, mit denen die Abgeordneten Alfred Pál und Nikolaus Pozsgay einander gegenseitig regalierten, waren die größten dieses Kalibers seit vielen Jahren. Aber allseitig wurde konstatiert, daß Pál gereizt wurde und er sich erst dann zu dem Schimpfwort: „Flechtes Schwein“ hinreißen ließ, als Pozsgay wiederholt provozierte.

Der Immunitätsausschuß, welcher sich schon mit dieser Angelegenheit befaßt hat, dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach die Maßregelung beider Abgeordneten beschließen; sowohl Pál wie Pozsgay werden, wie es heißt, vor dem in seiner Würde beleidigten Abgeordnetenhaus Abbitte leisten; sie selbst werden eine Rüge erhalten. Von der nach der Hausordnung zulässigen Ausschließung von den nächsten Sitzungen dürfte diesmal noch abgesehen werden.

In den parlamentarischen Klubs bildeten die heutigen bedauerlichen Vorgänge selbstredend den Gegenstand lebhafter Erörterungen; der glückliche Ausgang des Duells Pál-Pozsgay erfüllte die Abgeordneten allseitig mit aufrichtiger Befriedigung. Die Verletzungen beider Abgeordneten sind ganz belanglos; sowohl Pál als Pozsgay erschienen am Abend schon im Kreise ihrer Freunde. Ernster Erwogen wurde der Konflikt, der zwischen den Mitgliedern der linksseitigen Journalistentrübüne und dem Quästor Joseph Ungyal ausgebrochen ist. Der Quästor ergriff schon am Abend im Klub die Gelegenheit zur Erklärung, daß ihm, dessen freundschaftliche Beziehungen zur Presse vielfach bekannt seien, jede feindselige Absicht den Zeitungsberichterstattungen gegenüber von vorneherein ferngelegen war. Glaubwürdige Zeugen haben ihn jedoch verständigt, daß von der linken Tribüne der Ruf in den Saal erfolgt sei: „Nikolaus, versee ihm eine Ohrfeige!“ Diese Aufforderung soll aber, wie er später erfuhr,

nicht von einem Journalisten, sondern von einem auf der Tribüne befindlichen fremden Galeriebesucher ausgegangen sein. Er wird daher morgen in erster Reihe die weitestgehenden Maßnahmen treffen, daß unberufene Personen die Journalistentrübüne nicht mehr betreten können, damit die Harmonie zwischen Parlament und Presse nach Möglichkeit ungestört erhalten bleibe.

Auch die vom Ministerrath in den Klub kommenden Minister betonten ausdrücklich, daß die Nationale Arbeitspartei gewiß großes Gewicht darauf lege, daß das gute Einvernehmen zwischen Parlament und Presse ungetrübt bleibe und momentan aufgetauchte Mißverständnisse beseitigt werden.

Wenn auch die Folgen der heutigen Zwischenfälle solcherart sehr rasch beigelegt werden, wurde im Klub der Nationalen Arbeitspartei doch der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die leidenschaftliche Erregung der Partei nur schwer zu zügeln sein werde. Es sei kein Wunder, wenn die Majorität angesichts der Anarchie der Minorität die Geduld verlöre und in ihrer Haltung und Stimmung aggressiver werde. Die Regierung gibt sich gewiß alle Mühe, ihren Anhang zur Mäßigung und Ruhe zu veranlassen, geht sie doch selbst in dieser Richtung mit dem Beispiel voran, sich durch nichts alteriren zu lassen, sie könne es aber nicht verhindern, wenn namentlich die jüngeren Elemente ihrer lebensfrischen Partei nicht geneigt sind, alle Streiche der Opposition ohne Gegenhieb über sich ergehen zu lassen.

In den oppositionellen Klubs will man den heutigen Vorfällen noch keine allzugroße Bedeutung beilegen. Dort erklärt man, daß der Zwischenfall ein ganz zufälliger gewesen wäre.

Die Wahlrechtsaktion.

Der von Bela Barabás gestern in einem Interview apostrophirte Johann Barofs erschien heute im Abgeordnetenhaus und machte bei seinen dortigen Freunden Propaganda gegen die Justizische Wahlrechtsaktion. Julius Fusth beobachtete das Vorgehen Barofs mit größter Aufmerksamkeit und zog jeden Abgeordneten, mit dem Barofs verhandelte, unmittelbar darnach in eine längere Unterredung, um hieburh die Wirkung der Barofs'schen Intervention abzuschwächen. Der Leitung der Kossuth-Partei scheint aber die gestrige energische Erklärung Barabás' doch nicht in den Kram zu passen und es erfolgten Bemühungen, mit welchen Barabás veranlaßt werden sollte, seine Worte, mit denen er Barofs und dessen Freunde aus der Partei hinauskomplimentiren wollte, abzuschwächen. Barabás veröffentlichte demzufolge am Abend folgende Erklärung:

Er habe aus der Kossuth-Partei Niemanden hinauskomplimentirt und protestire dagegen, daß jetzt, wo die Opposition vereint kämpft, im Lager der Kämpfenden künstliche Gegensätze geschaffen werden. Man dürfe die Wahlrechtsfrage nicht mit der Wehrfrage verwechseln. Jetzt kämpfe die Opposition gegen die Wehrvorlagen und er suche nicht, was die Leute von einander trenne, sondern was sie vereinige.

Die Bemühungen, die beiden 48er Parteien jetzt schon zu vereinigen, stoßen also noch immer auf große Schwierigkeiten.

Tumulte im Abgeordnetenhaus.

Während der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es zu wüsten Szenen. Die Abgeordneten Nikolaus Pozsgay und Alfred Pál gerietten, nachdem sie einige Verbalinjurien ausgetauscht hatten, thätlich aneinander und mußten gewaltsam von einander getrennt werden.

Nikolaus Pozsgay—Alfred Pál.

Es war während der Rede Dkolicšanyi's, Nikolaus Pozsgay berief sich auf Tifa, worauf ihm von links zugerufen wurde: „Alfa! Der neue Führer!“, die jüngere Garde der Regierungspartei aber zurückerief: „Er hat sich dessen durchaus nicht zu schämen! Ihre Führer sind Buchinger und Bokányi!“ — „Buchinger ist zumindest in seinen Prinzipien konsequent.“ Solche und ähnliche Bemerkungen vermehrten die allgemeine Aufregung, welche sich noch steigerte, als Koloman Hajós von der Rechten der Opposition zurief: „Gure Führer sind: Bokányi, Rosa Bébi und Frau Schönberger.“

Besonders entrüstet war über diese Bemerkung Nikolaus Pozsgay, der wüthend von seinem Sitze aufsprang.

Alfred Pál rief ihm zu: Einen Spucknapf dem Herrn!

Ein furchtbares Wüthen und Schreien war die Antwort auf diesen Ruf.

Pozsgay rief dem Abgeordneten Pál zu: Es wäre gut, ihn Dir an den Kopf zu schlagen, Mungo! Alfred Pál: Wessen Kopf ist denn ein Spucknapf?

Pozsgay: Der Deinige natürlich! Alfred Pál: Generalspuck!

Pozsgay: Auf Deinen Kopf werde ich spucken.

Auf diese Worte schlug Alfred Pál wüthend auf den Tisch und schrie in höchster Aufregung: „Eine unverächtliche Schweinerei!“

Der Zusammenstoß.

Die Abgeordneten von der Linken sprangen von ihren Plätzen, bearbeiteten die Pultbedel mit ihren Fäusten, schrien und lärmten. Der Tumult war so groß, daß man absolut kein Wort verstand. Immerhin konnte man dennoch inmitten des Lärmes die Rufe vernehmen: „Wer hat das gesagt? Wer war das? Wir zerstampfen ihn!“ Wenn man aber in tosenden Lärm auch nicht viel hören konnte, so konnte man doch sehen, wie Pozsgay die Abgeordneten, die ihn zurückhalten wollten, von sich abschüttelte, wie er über die Bänke der Kossuth-Partei hinwegsetzte und sich mit erhobenen Fäusten Alfred Pál näherte, der gleichfalls von seinem Sitze aufgesprungen und Pozsgay entgegengegangen war. Während dies geschah, wandte sich das ganze Haus den beiden Abgeordneten zu. Alles stürmte vorwärts. Auch das Galeriepublikum

dem sterblich in sie verliebten spanischen Maler wunderbare Spaziergänge gemacht hat. Sie hat ihm zu zwei Bildern gezeichnet, für die er im Frühlingssalon die Medaille bekommen hat. Sie kennt Holland, denn sie hat ein ganzes Jahr in dem sauberen, kleinen Städtchen Sluis an der belgischen Grenze verbracht, wo sie auf einen jungen holländischen Segler wartete, der nach Amerika fahren wollte und extrant. Fräulein Rosa hat zwei Selbstmörder vom Tode gerettet und ein Jahr lang einen Findling, der vor ihrer Thüre lag, gepflegt. Das Kind trug einen Zettel um den Hals gebunden, auf dem sein Name stand und die Bitte um Wahrung des Geheimnisses. Seine Mutter war eine russische Anarchistin, die das Kind nach einem Jahr abholte, und der sie von ihren Ersparnissen ein paar hundert Rubel zur Flucht geben mußte.

Was hatte Fräulein Rosa nicht Alles gesehen und erlebt! Je mehr Bücher sie verschlang, umso verwickelter und interessanter wurden die Erzählungen. Die Kolleginnen regten sie täglich zu neuen Geständnissen an und amüßten sich auf ihre Kosten.

„Was haben Sie heute erlebt?“ riefen sie, als sie kaum den Laden betreten hatte.

„Ihr werdet's mir wieder nicht glauben... lacht nur ruhig... es ist dennoch wahr?“ pflegte Rosa mit nachsichtigem Lächeln zu erwidern.

Sie war gerade im Begriff zu gehen, kehrte aber noch einmal zu dem begonnenen Roman zurück und vertiefte sich in die Lektüre.

„Dogareffa?... Sie lesen die „Dogareffa“?“ rief Jemand erstaunt hinter ihrem Rücken.

Sie sah sich erschrocken um. Hinter ihr stand, schelmisch lächelnd, der Blonde Jüngling, in dessen Mund sie so oft Democrito's Worte gelegt hatte. Sie schloß das Buch und erröthete zum ersten Male im Leben. Sie fühlte, wie die lachenden Blicke des jungen Mannes ihre Augen, Lippen, ja ihre Brust berührten. Unwillkürlich versteckte sie das Buch unter der Schürze.

„Meine „Dogareffa“?“ wiederholte er.

Er hieß Barstki und sei der Verfasser des Buches. Es sei sein erstes Buch, er sei erst zwanzig Jahre alt und studire noch... gestand er mit jugendlicher Offenherzigkeit. Jetzt schreibe er übrigens nicht, sondern genieße das Leben. Evoo vita! Weiß sie, was das bedeutet? Das heißt: er läuft frei in der Welt umher, liebt, leidet, irrt, macht Dummheiten, die er nicht bedauert, liebt, liebt sogar viel, wie sie am besten weiß, da sie ihm die Bücher wechself. Denn es sei nicht wahr, daß man die Bücher beiseite werfen müsse, wenn man leben will. Auf Grund von Büchern kann man ein viel reicheres Leben führen, mit viel größerer Phantasie, so wie jene Renaissancemenschen, von denen sie gerade liest...

Fräulein Rosa lautete begeistert... Endlich sprach Jemand zu ihr und machte ihr Geständnisse, endlich erlebte sie in Wirklichkeit etwas. Aber verblich suchte sie nach den schönen Worten der Romanheldinnen, statt dessen fragte sie einfach und ungewandt, ohne jede Phantasie, mit der sie sonst ihre Abenteuer zu erzählen pflegte:

„Sie schreiben also?“ Sie erhob dabei ihre Augen, die plötzlich ganz hübsch wurden, zu dem

übermüthigen Burschen, der sie in primitiver Weise und mit abgedroschenen Phrasen zu „erobern“ begann. Er sagte, er hätte sie längst bemerkt, er liebe ihre traurigen Augen, denen er das Lachen beibringen möchte. Er berauschte sich an seinen eigenen Worten, und das Mädchen begann ihm wirklich zu gefallen. Sie war sicher anders, als jene überfättigten jungen Damen, die ihm nur den „vielversprechenden Literaten“ sahen. Er besiegte seine jugendliche Blasphemie und flüsterte immer leidenschaftlicher:

„Ich hole Sie morgen ab — ja? Wissen Sie, daß wir jetzt im Wonnemonat Mai sind?... Wir fahren zur Stadt hinaus, an den Weichselufeln entlang... Du wirst meine heilige Dogareffa sein, im Boot, gleichsam einer Gondel... Ja, Fräulein Köschchen?... Antworten Sie bitte, bitte...“

Sie antwortete nicht, aber ihre Seele flüsterte schlicht: „Es ist so schön, wie im Buch...“ Das war das größte Lob, das sie dem — Leben zollen konnte... Ihren Mund umspielte ein tiefes Glückslächeln, das sie in den Augen des übermüthigen Burschen schön und begehrenswerth erscheinen ließ...

„Nun, was werden Sie uns heute für ein Abenteuer erzählen?“ fragte am nächsten Morgen Michaline, den Mund voll Bonbons und blinzelt der hinter ihrem Rücken stehenden Stasja zu, die sich schon im Voraus auf Fräulein Rosa's „abenteuerliche Geschichten“ freute.

Aber Fräulein Rosa jagte. Sie hatte an diesem Tag nichts zu erzählen.

hatte sich erhoben und rief: Jetzt kommt's zu einer Prügelei!

Man hörte auch den Ruf, angeblich von der Journalistentribüne aus:

— Miklós, schlag zu!

In welcher Weise, und ob wirklich ein Zusammenstoß zwischen den beiden Abgeordneten vor sich gegangen war, darüber herrschen die verschiedensten Versionen. Nach der einen habe Pozsgay mit aller Kraft seine Fäuste auf Pál niederschlagen lassen, doch habe der Abgeordnete Ladislaus Háromy den Streich aufgefangen. Pozsgay hätte sodann die Rauferei fortgesetzt, auch Alfred Pál habe zu Schlägen gegen Pozsgay ausgeholt, doch seien alle die Schläge von den Abgeordneten Háromy, Hámos, Csuzs und Hufár aufgefangen worden. Diesen Abgeordneten gelang es, die Streitenden von einander zu trennen und auf diese Weise eine allgemeine Balgerei zu verhindern. Nach einer anderen Version sei es zu einer thätlichen Verührung zwischen den beiden Abgeordneten überhaupt nicht gekommen, da sie von den Abgeordneten der Rechten und Linken noch rechtzeitig auseinander gehalten wurden. So viele Zeitungsorgane, so viele Abgeordnete, jedes und jeder will die Szene anders gesehen haben. Genauer darüber wird erst die Untersuchung zutage fördern, welche das Haus in dieser Frage im Wege des Immunitätsausschusses angeordnet hat.

Die beiden Abgeordneten waren jedenfalls noch nicht einandergerathen, als der Vorsitzende, Vizepräsident Návan, die Sitzung suspendierte.

Während der Pause herrschte im ganzen Hause eine unbeschreibliche Aufregung, wie sie sich des Hauses seit der Tintenfasserschlacht nicht bemächtigt hat. Es dauerte lange Zeit, bis sich die Gemüther so weit wieder beruhigten, daß die Sitzung fortgesetzt werden konnte.

Die Erklärung des Präsidenten.

Vizepräsident Ludwig Návan eröffnete nach einer Weile die Sitzung wieder mit der folgenden Erklärung:

— Es hat sich ein jedenfalls bedauerlicher und nicht schwer genug zu rügender Zwischenfall zgetragen. Die Mitglieder des Hauses, welche die Pflicht hätten, die Reden mit Geduld und im Frieden anzuhören, haben sich im Laufe der Debatte zu solchen leidenschaftlichen Ausbrüchen hinreißen lassen, welche das Ansehen des Hauses näher berühren und verletzen. (Allgemeine Zustimmung.) Kraft meiner Präsidialrechte erachte ich es für meine Pflicht, die Hausordnung in der strengsten Weise einzuhalten und unbekümmert um alle Nebenrückichten, die Ordnung wieder herzustellen. Der Herr Abgeordnete Nikolaus Pozsgay und in weiterer Folge der Herr Abgeordnete Alfred Pál... (Stürmische Aufe links: Alfred Pál hat angefangen. Widerspruch rechts.) Der Präsident des Hauses hat in einem solchen Falle von einer höheren Warte aus zu entscheiden. (Großer Lärm auf allen Seiten des Hauses.) Ich will jene Ausdrücke nicht wiederholen. Der Herr Abgeordnete Nikolaus Pozsgay wurde provoziert... (Lebhafter Beifall. Wahr! So ist's! links; Lärm rechts.) Pozsgay hat mit einem starken Ausdruck geantwortet, worauf Alfred Pál einen höchst unparlamentarischen Ausdruck benützte, welcher mich auch dazu veranlaßte, die Sitzung zu suspendieren. In Folge dieser Zwischenrufe bitte ich das geehrte Haus, wollen Sie mir Anwendung des §. 255 der Geschäftsordnung sowohl den Herrn Abgeordneten Alfred Pál als auch den Herrn Abgeordneten Nikolaus Pozsgay dem Immunitätsausschusse ausliefern. (Lebhafter Beifall.) Wenn das geehrte Haus dem beistimmt, dann glaube ich, habe ich als Präsident alles Menschenmögliche gethan und ich habe nur noch die Bitte an das Haus zu richten, es möge in einer solch wichtigen Zeit, da die Aufmerksamkeit des ganzen Landes hieher gerichtet ist, bestrebt sein, die Würde des Hauses zu wahren und mit einem ernstem Gedankenaustausch, nicht aber mit groben Beleidigungen der Angelegenheit des Vaterlandes zu dienen. (Lebhafter Beifall und Aufe: Eljen Návan!)

Das Haus entschied im Sinne des Antrages des Präsidenten, und so wird denn der Immunitätsausschuss in der Angelegenheit Nikolaus Pozsgay's und Alfred Pál's zu verhandeln und zu entscheiden haben.

Duell Pál-Pozsgay.

Der Abgeordnete Alfred Pál ließ den Abgeordneten Nikolaus Pozsgay durch die Abgeordneten Baron Alexander Wojnich und Emerich Moutbach fördern. Pozsgay nominirte die Abgeordneten Stephan Linky und Zoltán Dénes

als seine Zeugen. Die Sekundanten vereinbarten ein Säbelduell, welches heute Nachmittags 5 Uhr im Rákosi'schen Festsaal unter folgenden Bedingungen stattfand: mittelschwere Säbel, halbe Bandage, bis zur Erschöpfung. Als Duellärzte fungirten Dr. Kuzmik für Pál und Dr. Bohenhart für Pozsgay. Nachdem die Versöhnungsversuche erfolglos geblieben waren, stießen die Gegner äußerst heftig zusammen. Gleich beim ersten Gange erhielt Pozsgay eine Wundwunde und Pál einen Flachhieb auf den Kopf. Beim zweiten Gange erlitten Pozsgay am Arme und Pál auf der Schulter geringfügige Verletzungen. Inzwischen unternahm der Duellleiter Baron Wojnich wiederholt Versöhnungsversuche, die Gegner bestanden jedoch auf der Fortsetzung des Duells. Die nächsten zwei Gänge verliefen unblutig, worauf der Duellleiter erklärte, daß wenn auch beim fünften Gange keine Verwundung erfolgen sollte, werde er den Zweikampf einstellen. So geschah es auch. Nach dem fünften Gange erklärte Baron Wojnich das Duell in Anbetracht der Erschöpfung der Gegner für beendet. Die Gegner versöhnten sich.

Budapest, 3. August.

* Der heute Nachmittags stattgehabte Minister-rath besaßte sich außer den laufenden Angelegenheiten auch mit der Instruktion, welche für die Delegirten des ungarischen Ackerbauministeriums und Handelsministeriums bei den in Angelegenheit der argentinischen Fleischimportfrage mit der österreichischen Regierung zu pflegenden Unterhandlungen maßgebend sein werden. Staatssekretär Ivan Dtlík und Ministerialrath Wilhelm Lers werden sich am Montag nach Wien begeben, um mit den österreichischen Sachreferenten in der argentinischen Fleischimportfrage auf Grund des Beschlusses des heute stattgehabten Ministerraths zu konferiren.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Freitag, den 4. d., eine Sitzung. In derselben dürften die heutigen stürmischen Vorgänge ein Nachspiel durch entsprechende Erklärungen finden. Im Uebrigen wird es auch morgen namentliche Abstimmungen geben und für die meritorische Debatte über die Wehrvorlage, wenn es überhaupt zu einer solchen kommt, wenig Zeit bleiben.

* Das Debatten-Arrangierungskomiteé der Opposition hat heute im Klub der Kossuth-Partei eine Konferenz gehalten, in welcher nach eingehender Diskussion die in der nächsten Woche zu befolgende Taktik festgestellt wurde.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Eine mehr als stürmische Sitzung. — Unerwartete Kravalle. — Eine Prügelzene während der Verathung. — Ungeheure Aufregung. — Ehrenaffaire zwischen Pozsgay und Pál. — Zuweisung an den Immunitätsausschuss. — Der Quästor und die Journalberichterstatter.

Das war heute eine sehr bedauerliche Wendung im Abgeordnetenhanse: statt langweiliger namentlicher Abstimmungen hocherregte namentliche Beleidigungen, welche zu einer Serie von Sturm-szenen führten, die schließlich in eine förmliche Prügelei zwischen den Abgeordneten Nikolaus Pozsgay von der Justh-Partei und Alfred Pál von der Regierungspartei ausarteten.

Bis 11 Uhr Vormittags wurden die üblichen namentlichen Abstimmungen vorgenommen, und selbst dann, als Béla Bernáth von der Kossuth-Partei in Fortsetzung der Wehrdebatte eine längere Rede gegen die Vorlage hielt, blieb das Haus verhältnismäßig ruhig. Das Bild änderte sich erst, als sich Ladislaus Okolicsányi zum Sprechen erhob. Dieser Abgeordnete ist schon seit längerer Zeit die Zielscheibe für höhnische Angriffe der äußersten Linken, weil er aus der Unabhängigkeitspartei ausgetreten ist, und man im Vorhinein wußte, daß Okolicsányi, welcher während der Koalitionsära Referent des Heeresausschusses der Delegation war, für die Wehrvorlage sprechen und stimmen werde. Und Okolicsányi sprach thatsächlich im Interesse der von der Regierung unterbreiteten Wehrvorlage, weil er sich von derselben eine Wiederherstellung normaler Zustände und damit auch die wirtschaftliche Erstarung des Landes verspricht. Beinahe jeder Satz dieser Rede wurde von der Opposition mit lärmenden und höhnischen Zwischenrufen unterbrochen. Besonders laut und provokant benahm sich der bekannte Kunstspucker

Nikolaus Pozsgay, welcher seinerzeit dadurch unliebsames Aufsehen erregte, daß er anlässlich der Vorstellung des Kabinetts Fejérváry den aus dem Saale sich entfernenden Ministern nachspudete. Dieser selbe Pozsgay spielte heute den entrüsteten Patrioten in so aufdringlicher Weise, daß die Rechte auf ihn aufmerksam wurde und der regierungsfreundliche Abgeordnete Alfred Pál ausrief, man möge Pozsgay einen Spucknapf bringen. Pozsgay replizierte darauf mit den Worten, daß er den Kopf Pál's als Spucknapf gebrauchen werde. Durch diese Insulte ließ sich Alfred Pál in seiner begreiflichen Empörung zu einem unparlamentarischen Ausdruck hinreißen, welcher dann zu solchen Szenen führte, wie sie selbst in unserem an Skandalen reichen Abgeordnetenhanse selten vorgekommen sind.

Nachdem nämlich Pál dem Pozsgay „Unverschämte Schweinerei“ zugerufen hatte, sprang dieser von seinem Sitze und eilte mit geballten Fäusten auf den gleichfalls stehenden Pál zu, um ihm einen Hieb zu verfehen. Mehrere Abgeordnete warfen sich zwischen die beiden Streitenden und zu Thätlichkeiten greifenden Abgeordneten, und es gelang mit schwerer Mühe, sie von einander zu trennen und eine größere Prügelei zu verhindern. Inmitten des ungeheuren Trubels und Geschreies wußte sich der Vorsitzende, Vizepräsident Návan nicht anders zu helfen als daß er die Sitzung suspendierte und die Präsidenteneinfriede eilends verließ.

Während der Pause wurden die schmählichen Vorfälle in dichten Gruppen besprochen, und auch die Mitglieder des Präsidiums beriethen darüber, was nun zu geschehen habe. Schließlich wurde ein alle Parteien befriedigender Ausweg gefunden. Nach Wiedereröffnung der Sitzung gab nämlich der Vorsitzende Návan seinem tiefen Bedauern über den beklagenswerthen Inzidenzfall Ausdruck und wies auf Grund der Hausordnung den Immunitätsausschuss an, über das heutige Vorgehen der beiden Abgeordneten Pozsgay und Pál dem Hause einen Vorschlag zu unterbreiten. Diese Proposition des Präsidenten wurde unter allgemeiner Zustimmung vom ganzen Hause angenommen. Ueberdies schickte Alfred Pál Herrn Pozsgay seine Sekundanten. Die Ruhe war wieder hergestellt und Okolicsányi, an den man beinahe vergessen hatte, konnte seine Rede, welche der äußere Anlaß der unerhörten Skandalzene war, ziemlich ungestört fortsetzen und beenden. Die Regierungspartei mit dem Ministerpräsidenten an der Spitze gratulirte Okolicsányi, während die Opposition in höhnische Hoch- und Psuirufe ausbrach.

Am Schluß der Sitzung kam es aber noch zu einer anderen Affaire, und zwar zu einem Konflikt zwischen den Parlaments-Berichterstattern und dem Quästor Joseph Ungyal, welcher nach dem Zusammenstoße Pozsgay-Pál die Inzassen der linksseitigen Journalistentribüne energisch ermahnte, die Abgeordneten nicht durch Zurufe aufzuhegen, was von einigen Journalisten als eine unzulässige Zurückweisung zurückgewiesen wurde. Die oppositionellen Abgeordneten Karl Hufár, Martin Lováshy, Arpád Szentiványi und Géza Polonyi tabelten den Quästor Joseph Ungyal, welcher letzterer leugnete, die Journalisten beleidigt zu haben, denn er habe sie nur ersucht, sich anständig zu benehmen, weil bei ihm wegen einzelner Zwischenrufe aus der Journalistentribüne Beschwerde erhoben wurde. Ein Beschluß in dieser Angelegenheit wurde heute nicht gefaßt.

Präsident Albert Berzeviczy eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und authentifizirt.

Präsident Albert Berzeviczy unterbreitet die Petition des Komitats Zemplén über die Befriedigung der zur kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes notwendigen Forderungen bei der Botirung der militärischen Lasten und die Petition der Czegeleer Unabhängigkeitspartei gegen die Wehrvorlagen, ferner die Petition der Rapocs-Szekesöer Volksversammlung für die Bewilligung der Wehrvorlagen. (Glenrufe rechts.)

Martin Lováshy beantragt, über die Zuweisung der drei Petitionen an die Ausschüsse separat zu entscheiden und die einzelnen Petitionen an verschiedene Ausschüsse zu leiten.

Präsident Albert Berzeviczy meldet, daß mehr als zwanzig Abgeordnete die separate namentliche Ab-

Seite 2
48er Parteien
immer auf
enhanse.
des Abgeord-
Die Abgeord-
ed Pál ge-
ausgetauscht
n gewaltsam
Pál.
csányi's. Ni-
worauf ihm
Der neue
ierungspartei
urchaus nicht
ger und Wo-
seinen Prin-
Bemerkungen
elche sich noch
Rechten der
: Bokányi,
e Bemerkung
seinem Sitze
a Spucknapf
eien war die
Pál zu: Es
n, Mungo!
ein Spuck-
ch:
werde ich
Pál wüthend
Aufregung:
erei!
n sprangen
lbedel mit
Lumult war
stand. Im-
Tosens die
er war das?
in tosenden
e man doch
ihn zurück-
er über die
sich mit er-
gleichfalls
gsgay ent-
ah, wandte
rdneten zu.
riepublikum
einer Weise
obern" be-
kt, er liebe
en beibrin-
en eigenen
wirklich zu
berfättigten
prechenden
liche Bla-
er:
Wissen Sie,
... Wir
lufen ent-
reja sein,
Fräulein
...
le flüster-
... Das
eben zollen
fes Glücks-
ermüthigen
en ließ...
te für ein
Morgen
blinzelte
a zu, die
abenteuer-
hatte an

Stimmung für alle drei Petitionen und die Vertagung der Abstimmungen auf morgen verlangt haben.

Das Haus beschließt in diesem Sinne. Präsident Albert Berzeviczy meldet, daß die Stadt Hajdukobozs eine Petition für das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht eingereicht hat.

Martin Lovassy verlangt die Verweisung an den Petitions- und Verwaltungsausschuß.

Nach für diese Petition wird namentliche Abstimmung und Verschiebung derselben auf morgen verlangt und angeordnet.

Graf Theodor Batthyany bittet vor der Tagesordnung um das Wort. Die Frage, die Redner zur Sprache bringen will, ist keine Parteifrage, sondern eine das ganze Haus interessierende Sache. Ueber wichtige Ausschußberatungen erscheinen in den Blättern so mangelhafte Berichte, daß sie die Öffentlichkeit unmöglich orientieren können. In den Ausschüssen fallen oft sehr wichtige Erklärungen. Wenn über diese keine Berichte erscheinen, kann sich die Öffentlichkeit nicht orientieren. Die Berichterstattung besorgt ein Privatunternehmen, das weder kontrolliert, noch zur Verantwortung gezogen werden kann. In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses gelangte der Gesetzentwurf über die Honvéd zur Verhandlung. Von der Opposition haben vier Redner längere Reden gehalten, die mit zwei Zeilen erledigt werden, nur die Rede des Abgeordneten Roland Hegedüs wurde mitgeteilt. Redner bittet das Präsidium des Hauses und die Regierung, irgendwie dafür zu sorgen, daß die Presse über wichtige Ausschußberatungen irgendwie informiert werde, eventuell mit Heranziehung der Reichstagsstenographen, wie das in den Ausschüssen der Delegation geschieht.

Präsident: Ein Beschluß ist hier nicht am Platze. Es folgt die Tagesordnung.

Die von gestern auf heute verschobenen namentlichen Abstimmungen über die Urlaubsgesuche der Abgeordneten Béla Barabás und Julius Horváth entfallen; da die Gesuche zurückgezogen werden.

Folgt die namentliche Abstimmung über den gestern vom Abgeordneten Martin Lovassy gestellten Gegenantrag, die Petition des Máramaroser Komitats um die Abänderung der gesetzlichen Verfügungen über die Kinderfürsorge möge nicht — wie der Präsident beantragte — bloß an den Petitionsausschuß, sondern auch an den Verwaltungsausschuß geleitet werden.

Der Gegenantrag wurde abgelehnt. Folgt die Fortsetzung der Verhandlung über die Wehrvorlage.

Die Wehrreform-Debatte.

Béla Bernáth tritt der Ansicht des Abgeordneten Béla Tallián entgegen, daß das Verhalten der Opposition den Parlamentarismus gefährde. Dieser wird vielmehr durch solche Gesetzentwürfe gefährdet, die, wie der vorliegende, die berechtigten Ansprüche der Nation nicht berücksichtigen (Lebhafte Zustimmung links); dann durch das Vorgehen der Regierung, die die Eneuvierung, die Zweiteilung der unabhängigen Opposition, die Sommerhilfe, eventuell mit Anwendung einer gelinden Gewaltthätigkeit (Widerpruch rechts), heiligen will, um diese Gesetzentwürfe durchzudrücken. (Zustimmung links. Widerspruch rechts.) Gegen diese Gesetzentwürfe zu kämpfen, ist eine nationale Pflicht. (Zustimmung links. Große Heiterkeit rechts.) Redner führt jene Bestimmungen des Gesetzentwurfes an, die seine besonderen Bedenken erregen. So bemängelt er, daß in dem Gesetzentwurf nicht von zwei Staaten, sondern von der österreichisch-ungarischen Monarchie die Rede ist, ein Ausdruck, der zur Unterschlagung unserer besonderen Staatlichkeit führen kann. (Heiterkeit rechts.) Besonders gefährlich ist §. 8, der danach angethan ist, die Ambition der Unteroffiziere zu vernichten, da sie in der Bestimmung, daß sie ein drittes Jahr zu dienen haben, nicht eine Belohnung, sondern eine Bestrafung ihrer besseren Verwendbarkeit erblicken müssen. Dann muß es aufs schärfste verurteilt werden, daß diejenigen, die bisher ein Recht darauf besaßen, in die Ersatzreserve eingereiht zu werden, jetzt zwei Jahre werden zu dienen haben. Eine Anomalie findet sich in dem §. 28, der zwar von den Einjährig-Freiwilligen spricht, aber die Bestimmung enthält, daß die Einjährig-Freiwilligen bei der Marine auch ein zweites Jahr zu dienen haben. Bei diesen Fehlern legt uns der Gesetzentwurf so große Lasten auf, daß darunter unsere Volkswirtschaft zusammenbrechen muß. (Zustimmung links.) Dann haben wir keine Gewähr dafür, daß das erhöhte Kontingent, dem der ungarische Geist vollkommen fremd ist, nicht gegen uns ausgenutzt wird; haben wir doch erfahren, daß selbst die Honvéd dazu mißbraucht wurde, die ungarische Gesetzgebung rasch auseinanderzujagen.

Thomas Kallay: Die große Eile war vielleicht eine freiwillige! (Heiterkeit rechts.)

Béla Bernáth (fortfahrend): Ein solches Heer ist nicht berufen, den ungarischen Staat zu schützen. Der Redner machte als Soldat (Ehrenrufe rechts) die Erfahrung, daß der ungarische Soldat, wenn man mit den ungarischen Regimentern einen Erfolg erzielen will, ungarisch kommandirt werden muß (Lebhafte Zustimmung links) und nicht deutsch.

Ferdinand Juriga: Slovatisch! (Lärm.)

Béla Bernáth (fortfahrend): Der Gesetzentwurf weist keinen nationalen Fortschritt auf. (Zustimmung links. Widerspruch und Heiterkeit rechts.)

Martin Lovassy: Das ist der Nachturnus!

Béla Bernáth (fortfahrend): Aus diesem Grunde

wäre es eine Erniedrigung des ungarischen Volkes, wenn das ungarische Parlament diesen Gesetzentwurf annehmen würde. (Zustimmung links.) Das dürfe umso weniger geschehen, als er — zum Gesetz geworden — in österreichischem Geiste durchgeführt würde.

Redner reicht einen Beschlusstrag ein, wonach das Abgeordnetenhaus der Regierung die Weisung erteilt, den Gesetzentwurf von der Tagesordnung abzuheben und wieder an den Heeresauschuß zu leiten, der ihn mit Berücksichtigung der nationalen Gesichtspunkte umarbeitet und dann zur neuerlichen Verhandlung dem Abgeordnetenhause unterbreiten soll. (Lebhafte Beifall links.)

Vizepräsident Ludwig Náray übernimmt den Vorsitz.

Radislaus Ofoicsányi erklärt, die Einwendungen, die der Abgeordnete Béla Bernáth gegen die Vorlage erhoben hat, seien zum Theile so unbedeutend, daß es sich kaum lohnt, sich besonders mit ihnen zu beschäftigen. (Fortwährender Lärm links. Rufe: Er will in die Delegation kommen!)

Stephan Csúha: Man empfängt den neuen Waffenbruder sehr freundlich. (Lärm und Rufe links: Er will in die Delegation kommen! Er ist ein Renegat! Heiterkeit.)

Béla Kun: Treten Sie in die Partei der nationalen Arbeit ein! (Lärm links.)

Radislaus Ofoicsányi (fortfahrend): Man kann aber nicht behaupten, daß der Entwurf die Rechte der Nation mit Füßen tritt, daß er den ungarischen Namen schmächt. (Rufe links: So ist's! Rufe rechts: Das glauben Sie selbst nicht! Lärm.) Niemand würde hier den Entwurf annehmen, wenn das der Fall wäre. (Zustimmung rechts. Heiterkeit links.) Wir dürfen an dem Patriotismus der Mitglieder des Abgeordnetenhauses nicht zweifeln. (Lebhafte Zustimmung rechts. Rufe: Sie haben ein Monopol, nur drüben gibt es Patrioten! Lärm.) Wir wollen doch Alle daselbe. Man könnte die Nation in vollen Wünschen vereinigen...

Géza Polonyi: Unter der schwarz-gelben Fahne? (Großer Lärm rechts.)

Radislaus Ofoicsányi (fortfahrend): Jedermann muß trachten, die Kräfte der Nation zu vereinigen. (Zustimmung rechts. Bewegung und Lärm links. Rufe: Zum Dienste Oesterreichs.)

Sigmund Gittner: Im Jahre 1903 haben Sie anders gesprochen. (Lärm.)

Radislaus Ofoicsányi (fortfahrend) weist darauf hin, daß er schon im Jahre 1903 und dann 1908 und 1909 die Fusion der Achtundvierziger- und der Sieben- undsechziger-Parteien gewünscht habe. (Widerspruch links.)

Victor Kátófi: Er weicht vom Gegenstande ab. (Heiterkeit.)

Nikolaus Pozsgay: Solche Wahrheiten hören wir gern!

Ranut Mikosevics: Ist denn Ihre Wahrheit besser? Nikolaus Pozsgay: Ich bin bei der Opposition geblieben. (Lärm rechts. Rufe: Sie waren schon bei der Ugron-Partei und dann bei Justh! Großer Lärm. Zwischenrufe.)

Vizepräsident Ludwig Náray: Ich bitte den Herrn Abgeordneten Pozsgay, den Redner nicht zu stören.

Radislaus Ofoicsányi (fortfahrend) hält die Annahme des Entwurfes mit seinem prinzipiellen Standpunkte für vereinbar. (Zustimmung rechts, Lärm links.) Wir haben dafür gekämpft, daß die militärischen Fragen den Wünschen und Rechten der Nation entsprechend gelöst werden. Dem müssen alle anderen Fragen untergeordnet werden. (Fortwährender Lärm links.) Der Redner ist überzeugt...

Johann Justh: daß es gut ist, die Regierung zu unterstützen! (Lärm rechts.)

Joseph Károlyi: Hören Sie Ihren eigenen Redner an! (Großer Lärm.)

Vizepräsident Ludwig Náray: Ich bitte die Herren Abgeordneten, die Redefreiheit zu ehren und den Redner anzuhören. Ich bitte, die Geschäftsordnung zu respektieren!

Radislaus Ofoicsányi (fortfahrend): Man war bestrebt, die auf diesem Gebiete bestehenden ungesunden Verhältnisse zu saniren (Zustimmung rechts), weil die militärischen Fragen, insofern sie ungelöst sind, das ganze öffentliche Leben in der Entwicklung hindern. (Widerspruch links. Lärm. Präsident läutet.) Es gibt viele wichtige nationale Aufgaben, von deren Lösung die Zukunft des Landes abhängt und denen wir nur dann über die Schwierigkeiten hinaus verhelfen können, wenn wir auf die volle Unterstützung des Königs rechnen können... (Großer fortwährender Lärm. Zwischenrufe links. Präsident läutet wiederholt.)

Nikolaus Pozsgay: Er beruft sich auf Tiska, den neuen Führer! (Großer Lärm rechts.)

Alfred Pál: Oh, Pozsgay spricht! Gebt ihm doch einen Spucknapf! (Riesiger Lärm links und auch rechts. Rufe links: Zur Ordnung! Die Abgeordneten strömen in die Mitte des Saales. Präsident läutet unaufhörlich.)

Der Zwischenrufwechsel zwischen dem Abgeordneten Nikolaus Pozsgay und Alfred Pál führte zu einem riesigen Tumult, ja sogar zu Thätlichkeiten zwischen den beiden Abgeordneten und schließlich zur Suspendierung der Sitzung. Ueber dieses Intermezzo berichten wir an anderer Stelle des Blattes. Die Affaire Pozsgay-Pál führte überdies auch zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen dem Duástor

des Abgeordnetenhauses Joseph Ungal und mehreren auf der Journalistentribüne anwesenden Parlamentsberichterstattern. Diese Auseinandersetzung wurde auch in der Sitzung des Hauses zur Sprache gebracht, worüber wir gleichfalls an anderer Stelle berichten.

Nach dem Tumulte.

Nach der vom Vorsitzenden in der Affaire Pozsgay-Pál abgegebenen Erklärung, respektive nach Verweisung der Angelegenheit an den Immunitätsausschuß konnte die Fortsetzung der Wehrreform-Debatte wieder aufgenommen werden.

Radislaus Ofoicsányi setzte seine Ausführungen fort und weist in Uebereinstimmung mit dem Grafen Stephan Tiska die Nothwendigkeit der Wehrreform vom Gesichtspunkte unserer Großmachstellung und der Sicherheit des Landes nach. Redner gibt eine geschichtliche Darstellung des Entstehens und der Entwicklung der nationalen Forderungen bis zu dem Zeitpunkt, in welchem ein Theil der Unabhängigkeitspartei sich plötzlich zu der Ansicht bekehrte, daß diese Forderungen nicht dringend seien. (Applaus rechts, Lärm links.)

Sigmund Gittner: Kommen Sie nicht mit solchen rabulistischen Argumenten! (Lärm, Präsident läutet.)

Radislaus Ofoicsányi muß gestehen, daß es ihn tief geschmerzt habe, jene Männer, mit denen er für gemeinsame Ziele gekämpft hat, nun an der Seite der Aergsten der ungarischen Nation und der Unabhängigkeit stehen zu müssen! (Lärm links, Ehrenrufe rechts.) Die Nation hat sich bitter getäuelt in jenen Führern... (Lebhafte Applaus rechts, großer Lärm links.)

Sigmund Gittner: Warum sind Sie nicht gleich ausgetreten?

Paul Sarkas: Die Wahrheit hören Sie natürlich nicht gern!

Radislaus Ofoicsányi: Niemand aber darf sagen, daß damit auch die Nation auf ihre Unabhängigkeit verzichtet habe oder daß die Nation feinnützig und verzagt sei. (Wahr! So ist's! rechts.)

Andreas Rath: Warum haben Sie dann doch für die selbstständige Armee gestimmt?

Géza Kubinyi: Warum haben Sie die selbstständige Armee nicht geschaffen. (Lärm links. Eine Stimme rechts: Dort drüben hört man immer nur leere Phrasen!)

Radislaus Ofoicsányi: Die Vorlage schließt Alles in sich, was die gemeinsame Großmachstellung und die Sicherheit des Vaterlandes erfordern, und tangirt in keiner Weise die Staatlichkeit und die Unabhängigkeit des Landes. Aus diesem Grunde nimmt Redner die Vorlage an. (Langanhaltende Ehrenrufe und Applaus rechts, höhnische Hochrufe links. Redner wird von zahlreichen Mitgliedern der Nationalen Arbeitspartei beglückwünscht.)

Nachdem noch die Abgeordneten Karl Husár, Arpad Szentiványi und Géza Polonyi die Affaire des Duástors Joseph Ungal mit den Parlamentsberichterstattern zur Sprache gebracht hatten — worüber an anderer Stelle berichtet wird —, wurde die Sitzung um 2 1/4 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Sitzung des Herrenhauses.

Wien, 3. August. Das Herrenhaus trat um 2 Uhr Nachmittags zu einer Sitzung zusammen.

Der Präsident verliest zunächst eine Zuschrift des Ministerpräsidenten, worin mitgetheilt wird, daß Se. Majestät den Beschluß des Herrenhauses in Erwiderung der Thronrede als einen neuerlichen Beweis stets bewährter patriotischer Gesinnung mit besonderer Befriedigung zur Kenntniß zu nehmen geruht hat. Ueber Antrag Baron Niebauers wird die Bankvorlage, sowie die damit zusammenhängenden Gesetzentwürfe, die bereits vom Abgeordnetenhause angenommen sind, als erster Punkt auf die Tagesordnung gestellt. Baron Czédlik beantragt, in der heutigen Sitzung eine fünfzehngliedrige Kommission zur Vorbereitung der zu gewärtigenden Wehrvorlagen zu wählen und sie für ständig zu erklären. Dieser Antrag wird angenommen und die Wahl am Schlusse der Sitzung vorgenommen werden.

Der Leiter des Handelsministeriums beantwortet eine in der letzten Sitzung des Herrenhauses eingebrachte Interpellation Tarnowski's betreffend die Regelung des Auswanderungswesens und theilt mit, daß die Vorarbeiten abgeschlossen seien und nunmehr im Handelsministerium der Borentwurf eines Auswanderungsgesetzes berathen wird. Die Regierung wird mit aller Energie bestrebt sein, die Vorarbeiten möglichst abzukürzen, da sie von der Nothwendigkeit dieses Gesetzes überzeugt ist. Einstweilen wird die Regierung auf dem Gebiete der Verwaltung im Interesse des Schutzes der Auswanderer thätig eingreifen. — Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen.

Baron Niebauer leitet die Verhandlung der Bankvorlage ein.

Dr. Mattusch rühmt die musterhafte Gehahrung der Oesterreichisch-ungarischen Bank. Die allgemein bekannte Devisenpolitik der Notenbank habe es hier in kurzer Zeit ermöglicht, einen überraschend großen Geldschatz einzusammeln und zu fruktifiziren. Dank der Eskomptopolitik der Notenbank besitzen wir eine Stabilität des Zinsfußes, die dem Handel und Verkehr sehr

h Ungar
e anwesenden
Diese Aus-
des Hauses
s an anderer

aire Pozsgan-
h Verweisung
schuf konnte
wieder aufge-

usführungen
dem Grafen
reform vom
der Sicher-
geschichtliche
wicklung der
zeitpunkt, in
sich ploßlich
ungen nicht

mit solchen
läutet.)

daß es ihn
er für ge-
Seite der
abhängigkeit
rechts.) Die
führern ...
s.)

nicht gleich

Sie natür-

aber darf

Unabhän-

keimützig

dann doch

die selbst-

infs. Eine

immer nur

age schließt

stellung und

and tangirt

unabhängig-

amit Redner

nd Applaus

von zahl-

spartei. be-

l Husar,

on i die

den Parla-

hatten —

wurde die

rich.

haus trat

zusammen.

uschrift des

daß Se.

in Erwide-

Beweis stels

o n d e r e r

gerührt hat.

ie Bank-

genden Ge-

haufe ange-

gesordnung

er heutigen

zur Vor-

lagen zu

er Antrag

chlusse der

beantwortet

angebrachte

Regelung

zu fatten kommt. Redner möchte wünschen, daß dieser Zu-
stand noch recht lange fortauern möge. Die Aufnahme
der Baarzahlungen wäre zugleich das Ende der Stabili-
tät unseres Zinsfußes. Die strenge Durchfüh-
rung des Dualismus bei der Bank berge in sich
die Gefahr einer weiteren Spaltung und
Schwäche. Er tritt dafür ein, daß jene wirtschaft-
lich und kulturell wichtige Minorität, die erwiesener-
maßen ein hervorragendes Interesse an der österrei-
chischen Bank habe, von der Repräsentanz der Verwaltung
nicht ausgeschlossen bleibe. Er werde für die Vorlage
stimmen.

Freiherr v. Plener widerlegt in eingehender Weise
die überschüssigen Erwartungen Ungar-
lands bezüglich der Aufnahme der Baarzahlungen
und insbesondere die ungarische Meinung, daß die Klari-
fizierung von Anleihen im Auslande wesentlich erleichtert
und zu günstigeren Bedingungen erfolgen würde, wenn
im Inlande die Baarzahlungen aufgenommen sein wür-
den. Er wolle nicht leugnen, daß das Ansehen und die
Kreditstellung eines Landes bedeutend gewinnen, wenn
es im Innern die Baarzahlungen aufnimmt. Es sei
eine Hebelwirkung und Illusion, wenn man glaube,
daß durch die Aufnahme der Baarzahlungen Oesterreich
gezwungen würde, alle Schwankungen des internatio-
nalen Kredits und Geldverkehrs mitzumachen, während
es jetzt davon losgelöst sei. Oesterreich sei aber thätig-
sächlich auch jetzt nicht in seinen Währungs-, Geld- und
Kreditverhältnissen isoliert. Gerade der große Umfang der
so wirksamen Devisenpolitik der Bank ist nichts Anderes,
als eine Funktion des internationalen Geld- und Kredit-
verkehrs. Es ist nicht richtig, daß wir uns auf einer glücklichen
Insel eines konstanten, relativ niedrigen Zinsfußes be-
finden. Auch wir folgen hier den Schwankungen des
Weltzinsfußes. Die Verhältnisse werden auch nicht
schlimmer werden im Momente der Aufnahme der Baar-
zahlungen. Redner verweist darauf, welcher Segenerfolg
die Valutaregulierung im Jahre 1892 begegnete. Ebenso
wie sich seitdem ein Umschwung in der öffentlichen Mei-
nung vollzogen hat, werde sich auch in der Frage der
effektiven Baarzahlungen eine Aenderung in der öffent-
lichen Meinung vollziehen. Redner halte es für ausge-
schlossen, daß im Laufe der nächsten vier oder fünf
Jahre der Antrag auf Aufnahme der Baarzahlungen
gestellt werden könnte.

Finanzminister Dr. Meyer erklärt gegenüber
der von Dr. Mattusch an der Organisation der Bank
geübten Kritik, er hoffe, daß es in Zukunft gelingen
werde, die vorhandenen Schwierigkeiten im Wege des Ein-
vernehmens zu beseitigen. Er legt dar, es sei eine glück-
liche Eigenschaft der Vorlage, daß sie den lange unau-
gleichbar scheinenden Gegensatz zwischen Freunden und
Feinden der Baarzahlungen in gewisser Weise überbrückt.
Es darf gewiß als ein großes Verdienst als großer Fortschritt
bezeichnet werden, daß eine Vorlage zustande gebracht
wurde, die, wie es ja scheint, auch alle Stimmen in sich
zu vereinigen vermag. Es ist das Verdienst Bilinski's,
diese Verhandlungen mit Ungarn geführt und zu diesem
Resultate gebracht zu haben. Der Minister verweist
schließlich auf die Gefährlichkeit des bisherigen Exlex-
zustandes, und erklärt, an Stelle der jahrelangen Un-
gewißheit trete nun wieder die Sicherheit der gemein-
samen Notenbank, an Stelle der gefährlichen Zustände
der letzten Monate tritt die gesetzliche Regelung dieser
wichtigsten Grundlage unseres ganzen Wirtschaftslebens.
(Lebhafter Beifall.)

Nach dem Schlußworte des Berichterstatters wur-
den die Bankvorlagen in zweiter und dritter Lesung
angenommen. Das Herrenhaus erhob ferner ohne
Debatte die Vorlage betreffend den Handelsvertrag mit
Montenegro und das Gesetz betreffend die Ermäch-
tigung der Regierung zur provisorischen Regelung der
Handels- und Verkehrsbeziehungen mit Portugal
nach dem Referat des Freiherrn von Glanz in zweiter
und dritter Lesung zum Beschluß. Die nächste Sitzung
wird in schriftlichem Wege einberufen werden.

Ministerrath.

Wien, 3. August. (Privat-Telegramm.)
Nach Schluß der Herrenhausitzung traten unter
Voritz des Ministerpräsidenten Baron Gautsch
die Minister zu einer Konferenz zusammen. Baron
Gautsch wird noch diese Woche von Sr. Majestät
in besonderer Audienz in Schloß empfangen und
dürfte die heutige Konferenz hiemit im Zusammen-
hange stehen.

Die albanesische Angelegenheit.

Das Ende der albanesischen Wirren scheint
nahegerückt zu sein. Die Malissoren sind mit den
ihnen gemachten Zugeständnissen zufrieden und so
dürften sie demnächst schon zurückkehren. Die Re-
gierung in Cetinje hält nicht mehr die Zögernden
zurück und ist anscheinend froh, daß der Abfluß
der albanesischen Flüchtlinge in ihre Heimath be-
gonnen hat, nachdem sich in den letzten Tagen
nicht nur einige Cholerafälle im Emigrantenlager
nächst Podgoriza ereignet haben, sondern auch in
den mobilgemachten montenegrinischen Bataillonen

an der albanesischen Grenze Erkrankungen mit
tödlichem Ausgange vorgekommen sind.

Die heutigen Meldungen geben wir in fol-
gendem:

Die Zugeständnisse der Pforte.

Konstantinopel, 3. August. Dem „Tanin“
zufolge sind die Grenzbehörden angewiesen worden,
die Heimkehr der Malissoren möglichst
zu erleichtern. Hierin steckt die stillschweigende
Erlaubnis, mit den Waffen zurückzukehren. Selbst-
verständlich gelten sämtliche zwölf Punkte der Zu-
geständnisse nur für den Fall, daß die Flüchtlinge
sich zur Rückkehr entschließen. Anderenfalls erlö-
schen dieselben und strengste Maßregeln werden ange-
wendet.

Sadr Eddin wird die Beschlüsse der Re-
gierung heute den Malissoren in Podgoriza
mittheilen. Die Annahme gilt als wahr-
scheinlich.

Günstige Auffassung in diplomatischen Kreisen.

Wien, 3. August. In hiesigen, mit den Ver-
hältnissen in der Türkei besonders vertrauten diplo-
matischen Kreisen glaubt man auf Grund authen-
tischer Informationen aus Konstantinopel annehmen
zu können, daß die Verhandlungen zwischen der
Türkei und den Malissoren dem Abschlusse
nahegerückt sind und daß ein günstiges Ge-
gebniß schon für die nächsten Tage zu erwarten ist,
sofern nicht noch im letzten Augenblicke unvorher-
gesehene Zwischenfälle eintreten.

Die Haltung Montenegros.

Konstantinopel, 3. August. Während im
Ministerium des Aeußern die optimistische Auf-
fassung vorherrscht, bezeichnet „Tanin“ die tür-
kisch-montenegrinische Streitfrage
noch immer als ernst und meint, Alles hänge
von der Haltung ab, die Montenegro innerhalb der
nächsten Tage einnehmen werde. Das Blatt gibt der
Hoffnung Ausdruck, daß König Nikolaus das
wahre Interesse Montenegros erkennen und die
schwebenden Gefahren beseitigen werde, worauf er
die gewünschten Vortheile als Belohnung erhalten
werde.

Das Ministerium des Aeußern bemerkt
die Meldung, daß Montenegro für den Unter-
halt der Malissoren eine Geldentschä-
digung erhalten würde.

Enthebung des montenegrinischen Kriegs-
ministers.

Cetinje, 3. August. (Privat-Telegramm.)
Der Kriegsminister Martinovic ist plötzlich
seiner Stelle enthoben worden. Die Sache
erregt großes Aufsehen. Man führt diese Rapidität
der Entlassung auf erste Vorstellungen des
russischen Gesandten Arsenjef zurück.

Ein weiteres Zugeständniß der Türkei.

Wien, 3. August. (Privat-Telegramm.)
Wie in hiesigen informierten Kreisen verlautet, ist die
türkische Regierung geneigt, ein weiteres Peti-
tum der Albaner, nämlich die Ernennung eines
Generalgouverneurs für Albanien, der
wahrscheinlich die wesentlich erweiterten Befugnisse
eines Wali haben wird, zu erfüllen. Dieser neue
Generalgouverneur soll — wie verflücht wird —
Ferit Pascha, der ehemalige Großvezir, ein genauer
Kenner der albanischen Verhältnisse, sein.

Beginn der Rückkehr der Malissoren.

Cetinje, 3. August. Nachdem volles Ein-
vernehmen mit dem hiesigen türkischen Gesandten
betreffs der zwölf Amnestiepunkte erzielt
worden war, theilte der türkische Gesandte gestern in
Podgorica dieses Einvernehmens den Insurgentenchef
im Beisein des montenegrinischen Kriegs- und Innen-
ministers Djukanovic und einiger Generale mit,
und übergab einem Insurgentenchef eine Kopie des
von ihm eigenhändig unterschriebenen Einvernehmens.
Djukanovic theilte den Malissoren mit, der Wille
des Königs sei, daß der Aufstand aufhöre
und die Malissoren sofort heimkehren,
um die erhaltenen Konzessionen, mit denen sie zufrie-
den sein könnten, nicht zu verlieren. Trotz der frem-
den Agitatoren wird heute die Rückkehr der Malis-
soren beginnen, und es besteht die Hoffnung, daß ehe-
baldigst alle zurückkehren werden.

Ehem Pascha.

Cetinje, 3. August. (Privat-Tele-
gramm.) Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht,
daß General Eddin Pascha, der bekanntlich in
einen Hinterhalt der Aufständischen gerathen war
und dabei schwere Verwundungen erlitten hatte, seinen
Wunden erlegen sei. Unter dem Verdachte, den
Ueberfall unternommen zu haben, wurden der alba-

nesische Notable Sulejman Aga Batufsch, sowie
200 seiner Stammesgenossen verhaftet.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. August.

* **Straßenbenennungen.** Der Baurath hat
die Hauptstadt verständigt, daß er die von der
Danielstraße bis zum Belakirahweg sich erstreckende
namenlose Gasse mit dem Namen Madar György-
gasse, die vom Kutvölgyer Weg abzweigende Gasse
mit dem Namen Zirzen Jankagasse, die vom Kut-
völgyer Weg bis zur György Madargasse sich erstre-
ckende Gasse mit dem Namen Riss Arongasse, die
vom Szarvasweg abzweigende, bis zum Kutvölgyweg
sich erstreckende namenlose Gasse mit dem Namen
Szepegigasse und die von der Zirzen Jankagasse aus-
gehende namenlose Gasse mit dem Namen Tordai-
gasse belegt hat.

* **Unterstützungen.** Der Magistrat hat heute
beschlossen, der nächsten Generalversammlung des
hauptstädtischen Munizipalausschusses die Bewilligung
der folgenden Subventionen auf die Dauer von drei
Jahren in Vorschlag zu bringen: Sigmund und
Adele Brody-Kinderhospital 10,000 Kronen, Budapest
poliklinischer Verein 20,000 Kronen, Stephanie-Kin-
derspital 20,000 Kronen, Adele Weiß v. Csepel
Wöchnerinnenheim 5000 Kronen, Allgemeiner Wohl-
thätigkeitsverein des fünften Bezirkes 10,000 Kronen,
Verein „Teleia“ zur Bekämpfung venerischer Krank-
heiten 3000 Kronen, Charité-Poliklinischer Verein
3000 Kronen, Verein Kinderfreund 10,000 Kronen,
Kinderspital vom Weißen Kreuz 10,000 Kronen,
Rechtshilfsverein 2000 Kronen, Sanatorium für arme
Budapester Tuberkulose 5000 Kronen, Spital der
Dfner Nonnen der heiligen Elisabeth 4000 Kronen,
Budapester Ferienkolonieverein 4000 Kronen.

* **Beleuchtung der Stephaniestraße.** Meh-
reren Klagen aus den Kreisen des Publikums, wonach
die Beleuchtung der Stephaniestraße vor dem Kolo-
gerkény-Riosk ungenügend sei, Rechnung tragend, hat
der Magistrat den Wächter des Riosk aufgefordert,
im Sinne seines Vertrages mit der Hauptstadt für
eine entsprechende Beleuchtung Sorge zu tragen.

* **Die maschinelle Einrichtung der Des-
infektionsanstalt.** Das Ingenieuramt hat beantragt,
an den maschinellen Einrichtungen der neuen Des-
infektionsanstalt Verbesserungen vorzunehmen, die
19,500 K. Mehrkosten verursachen. Der Magistrat hat
dem Vorschlag zugestimmt.

* **Sommerurlaub.** Der Leiter der haupt-
städtischen Militärsektion Karl Vossitz hat seinen
Sommerurlaub angetreten. In seiner Abwesenheit
wird die Sektion Magistratsnotär Dr. Emil Bita
leiten.

* **Straßenregulierung.** Der Magistrat hat in
seiner heutigen Sitzung die auf die Makadamisierung
der Gyarmatgasse im VII. Bezirk bezughabenden
Pläne angenommen und angeordnet, daß auf die Ar-
beiten die Offertverhandlung ausgeschrieben werde

An die geehrten Abonnenten des
„Neues Pester Journal“.

Mit 1. August begann ein neues Abonne-
ment. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonne-
ment am 31. Juli zu Ende ging, daselbe rechtzeitig
zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes
keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-
preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. August.

* **Wetterbericht.** Das Wetter war auch heute
sehr warm und schwül. Die Temperatur betrug Früh
7 Uhr + 21.8 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 25.8 Gr. C.,
Abends 7 Uhr + 24.5 Gr. C. Es ist unwesentliche
Temperaturänderung, an vielen Stellen, namentlich
im Osten und im Süden, mit Regen oder Gewitter
vorausichtlich.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten folgen-
des: die Feuilleton-Zeitung (Die Wiedervermählung
Istor's, Indizienbeweis für Liebe, Der Millionär
als Mörder, „Merlei“ und die Fortsetzung des Ro-
mans „Finale“), den Theater- und Vergnügungs-
Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate, ferner
Sport (Kottingbrunner Rennen), Effektenbörsen, Ge-
treidebörsen, Getreide- und Mehlerverkehr, Produkten-
märkte, Witterungsbericht, sowie den Wasserstands-

* Vom Jäger Hoflager. Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Kapitän der Arcierenleibgarde und frühere Chef des Generalstabes Friedrich Graf Bed wurde von Sr. Majestät als Gast zu den Hofjagden eingeladen und trifft am 8. d. in Jschl ein. — Erzherzogin Marie Valerie hat heute die erste Spazierfahrt nach ihrer Entbindung unternommen.

* Das Königin Elisabeth-Denkmal. Das Amtsblatt publiziert heute die Konkursauschreibung auf den Entwurf des Königin Elisabeth-Denkmal.

Die Konkurrenz ist öffentlich, doch können nur ungarische Staatsbürger sich daran beteiligen. Die Werke sind mit voller Namensunterschrift bis zum 15. November 1912 Mittags 12 Uhr an später bekanntzugegebender Stelle einzureichen. Die drei Preise betragen fünfzehn, zehn- und sechstausend Kronen. Die Jury kann ferner zur Auszeichnung und zum Ankauf von zehn Werken bis zur Höhe von dreißigtausend Kronen einen Vorschlag machen. Die prämierten und ausgezeichneten Werke gehen in das Eigentum des Staates über, das künstlerische Eigentum der Bewerber bleibt aber aufrecht. Die aus fünfzehn Mitgliedern bestehende Jury, deren Namensliste später bekanntgegeben wird, wählt den Referenten aus ihrer eigenen Mitte.

* Baron Ludwig Láng. Se. Majestät hat dem Geheimrath Reichstagsabgeordneten Dr. Ludwig Láng und seinen geselligen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens erworbenen hervorragenden Verdienste die Würde eines ungarischen Barons mit dem Prädikat „von Csánafalva“ verliehen. Der neue Baron, der zu den sympathischsten Persönlichkeiten unseres öffentlichen Lebens zählt, hat eine an Verdiensten und Erfolgen reiche Vergangenheit. Als Publizist begann er seine Karriere, und nachdem er Jahre lang auf diesem Gebiete in hervorragender Weise gewirkt hatte, wurde er zum Abgeordneten gewählt, wo sich seinem Talente ein neues Feld der Betätigung eröffnete. Nach dem Tode Konek's wurde Láng, der sich auch durch seine wissenschaftlichen Arbeiten einen Namen gemacht hatte, zum Professor der Statistik an der Budapester Universität ernannt, zu deren Zierden er noch heute gehört. Zweimal — unter Széll und im ersten Kabinett Kluen-Héberváry — leitete er das Handelsressort. In kritischen Zeiten hatte er wiederholt Anlaß, den König über die politische Lage in Ungarn zu informieren. Ein größeres finanzpolitisches Werk, das er in deutscher Sprache veröffentlichte, erregte auch im Auslande verdienten Aufsehen. Er gehört auch dem gegenwärtigen Abgeordnetenhaus an und war Präsident der letzten Delegation, in welcher Eigenschaft er anlässlich der Thronrede eine vielbemerkte Ansprache an den König richtete. Er erfreut sich der Achtung und Wertschätzung aller Parteien, und seine Auszeichnung, welcher mehrere andere — so die Verleihung der Geheimrathswürde — vorangegangen sind, wird allenthalben mit lebhafter Genugthuung aufgenommen werden.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat der Budapester Einwohnerin Mathilde Bischi in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlthätigkeit erworbenen Verdienste den Elisabeth-Orden II. Klasse verliehen. Frä. Bischi entfaltet auf humanitärem Gebiete seit Jahren eine hingebungs-volle Thätigkeit; so ist sie Mitglied des Centralaus-schusses des Vereins vom Rothem Kreuz und nimmt an der segensreichen Wirksamkeit des Mütter- und Säuglingschutzvereins hervorragenden Antheil. — Se. Majestät hat den alten ungarischen Adel des Wiener Einwohners Franz Raver Radiceoich aus Gnade bestätigt und den Nachkommen des einstigen Oberphyfikus von Kanosvár weil. Dr. Ludwig Polányi unter Aufrechthaltung ihres ungarischen Adels das Prädikat „Csurgói“ verliehen.

* Herzogin Sophie von Hohenberg und das Kinderanatorium. Herzogin Sophie Hohenberg hat die aus Anlaß der Eröffnung des Kinderanatoriums in Almádi an sie gerichtete Begrüßungsdepesche mit folgendem Telegramm an den Unterrichtsminister Grafen Johann Bichy erwidert: „Freudig erfuh ich, daß das Kinderanatorium die Ausübung seines wohlthätigen Berufes begonnen hat. Ich danke bestens für Ihre bei dieser Gelegenheit mir zugekommene Begrüßung und wünsche, daß Gott Ihrem Werk reichen Segen spenden möge und das Kinderanatorium eine gedeihliche Entwicklung nehme.“

* Personalsnachrichten. Der Direktionspräsident der Budapester Elektrischen Stadtbahn Hofrath Joseph v. Hüvös hat sich auf einige Wochen ins Ausland gegeben. Den Direktionspräsidenten wird während dieser Zeit Generaldirektor Ivan v. Szabó vertreten. — Aus Altona telegraphirt man: Kaiser Wilhelm verlieh nach Abschluß der großen Kavallerieübungen dem als Gast theilnehmenden k. u. k. Feld-

marschall-Lieutenant Freiherrn v. Gemmingen den Kronorden I. Klasse.

* Das Ehepaar Góth im Lustspieltheater.

In Folge eines Konfliktes zwischen der Direktion des Lustspieltheaters und den langjährigen Mitgliedern dieser Bühne Alexander Góth und dessen Gattin Frau Ella Góth-Kertész ist während der vor-jüngsten Theatersaison das genannte Künstlerpaar plötzlich aus dem Verbands der Leopoldstädter Bühne geschieden und widmete schon während der vorigen Saison seine Thätigkeit dem ungarischen Theater. Die Gegensätze zwischen Direktor Faludi und dem Ehepaar Góth wurden jedoch schon gegen Ende der verfloffenen Spielzeit ausgeglichen und ein neuer Vertrag geschlossen, demzufolge Herr Góth und seine Frau vom Jahre 1913 an dem Lustspieltheater wieder verpflichtet wurden. Verhandlungen zwischen der Direktion des Lustspieltheaters und des ungarischen Theaters, die die Rückkehr des Künstlerpaars ans Lustspieltheater schon in der jetzt folgenden Saison zum Gegenstande hatten, blieben resultatlos, da Direktor Bedthy den Kontrakt Góth's und seiner Gattin vor dem Ablauftermin nicht lösen wollte. Im Laufe der Theaterferien ist jedoch zwischen den beiden Direktionen ein Einvernehmen erzielt worden, demnach Herr Góth und seine Gattin schon mit Beginn der folgenden Spielzeit in den Verband des Lustspieltheaters zurückkehren können. Von dem günstigen Verlauf der Unterhandlungen hat wie „Az Ujság“ meldet, Direktor Faludi von Diátfafüred aus das in Fenyőháza weilende Künstlerpaar telegraphisch in Kenntniß gesetzt und es als neue Mitglieder des Theaters begrüßt. Auf eine Anfrage hat Herr Góth die Meldung von seiner Rückkehr und der seiner Gattin ans Lustspieltheater bestätigt.

* Finanzminister Gubernium. Se. Majestät hat den zeitweilig pensionirten Grenzpolizeihauptmann Dr. Ludwig Drosdy zum Sektionsrath und Referenten beim Gubernium von Fiume und des ungarisch-kroatischen Küstenlandes ernannt.

* Reinhold Végas †. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der berühmte Bildhauer Professor Reinhold Végas, der Schöpfer der monumentalen Nationaldenkmäler für Kaiser Wilhelm I. und Bismarck, ist heute Abends um 1/10 Uhr gestorben. Er hat am 15. v. M. seinen 80. Geburtstag gefeiert und stand damals im Mittelpunkt großer Ehrungen der ganzen Künstlerwelt, auch verlieh ihm Kaiser Wilhelm die Geheimrathswürde mit dem Prädikat Eggelleng. — Végas wurde am 15. Juli 1831 in Berlin geboren. Schon seine ersten Arbeiten: Hagar und Jsaak und Amor und Psyche erregten Aufsehen. 1861 wurde er als Lehrer an die Kunstschule in Weimar berufen. Im Jahre 1871 wurde das von ihm modellierte Schiller-Denkmal in Berlin enthüllt. Fernere Werke Végas' sind: das Humboldt-Denkmal in Berlin, die Kolossalfigur der Borussia für das Zeughaus in Berlin, seine glänzenden Porträtstatuen der Kaiser Friedrich III. und Wilhelm II., der Kaiserin Friedrich, des Fürsten Bismarck, des Grafen Moltke, des Kaisers Menzel, dann die Marmorarkophage des Kaisers und der Kaiserin Friedrich. Seine Werke zeichnen sich durch lebensvollen Naturalismus aus; im Ganzen war seine künstlerische Begabung mehr auf das Dekorative als auf das streng Monumentale gerichtet. In den letzten Jahrzehnten war Végas Vertreter eines Malerateliers an der Berliner Kunstakademie und hat als solcher entscheidend auf die neuere Richtung in der deutschen Plastik eingewirkt.

* Unfall auf dem Flugplatz. Auf dem Mosker Flugplatz wurde heute gegen 5 Uhr Morgens der Aviatiker Andreas Duab von einem Unfall betroffen. Duab unternahm mit seinem Eindecker Flugversuch. Der erste Versuch gelang; er umkreiste in einer Höhe von 10 Metern den Flugplatz. Beim zweiten Flug bemerkte er, daß aus dem Motor Flammen emporlodern. Er verlor nicht die Geistesgegenwart; er ließ sich mit dem Apparat hinab und versuchte, nachdem er gelandet war, das Benzinrohr abzuschneiden, um eine Explosion zu verhindern. Allein es war zu spät; die Flamme hatte bereits den linken Flügel des Apparates erfaßt und im nächsten Moment explodirte der Motor. Glücklicherweise wurde Duab nicht verletzt. Die Flammen konnten ohne größere Mühe unterdrückt werden, doch ist der Apparat verbrannt.

* Suspendirte Beamte. Aus Sopron wird uns telegraphirt: Der zum Selbstmörder gewordene Steuersekretär Lunyák hinterließ ein Schreiben an den Obergespan Andreas Báán, in welchem er gegen mehrere Beamte schwere Beschuldigungen erhob. Der Obergespan suspendirte nach eingehendem Ver-

hör den Steueramtschef Franz Jilek und den Steuersekretär Ladislaus Szedenik vom Amte.

* Die Brandlegung im Eszékéser Kastell.

Aus Eszéké wird gemeldet: Die Zeugenvorhöre in Angelegenheit der Brandlegung im Eszékéser Schloß wurden heute fortgesetzt. Der beschuldigte Kastellan Alexander Jálies wurde zuerst mit dem Rauchfangkehrer konfrontirt, den er mit der Ausbrennung der Kamine beauftragt hatte. Trotz der belastenden Aussage dieses Rauchfangkehrers verblieb Jálies beim Leugnen. Der Schneider Joseph Sintelár, bei dem Jálies die heutige Nacht unter Gendarmereibewachung verbrachte, sagte aus, daß er Jálies unmittelbar nach dem Ausbruch des Feuers vollständig angekleidet angetroffen habe, während sich die übrigen Bewohner des Kastells in dürriger Kleidung flüchteten. Gegen Jálies sagten noch der Husar Joseph Kapell, Johann Kincses, Güterdirektor Schuster, der Stallmeister Herbert Mós, der Privatdetektiv Moriz Fischer aus. Von dem einzigen Entlastungszeugen, einer Frau Stephan Bayer, stellte es sich heraus, daß sie nicht die Wahrheit gesagt habe. Nach den Verhören wurde Jálies nach Pozsony gebracht und von der Staatsanwaltschaft in Unter-suchungshaft gesetzt.

* Das Leichenbegängniß Arnold Vértess's fand heute Nachmittags unter großer Theilnahme vom Leichenhause des Kerepeser Friedhofes aus statt.

Seitens der Kisfaludy-Gesellschaft waren anwesend: die Präsidenten Albert Berzeviczy und Zoltán Bedthy, Generalsekretär Julius Vargha, Julius Sebestyén und Arpad Zemplény; seitens der Petöfi-Gesellschaft Präsident Franz Herczeg, Géza Gárdonyi, Georg Lörczy, Zoltán Papp und Julius Réry, ferner zahlreiche Freunde und Verehrer des Verbliebenen. Nach der Einsegnung hielt der Generalsekretär der Kisfaludy-Gesellschaft Julius Vargha eine Trauerrede, in welcher er die ideale Gesinnung Vértess's pries und seine umfassende literarische Thätigkeit würdigte. Am Grabe hielt Franz Herczeg im Namen der Petöfi-Gesellschaft folgende Rede: „Im Namen der Petöfi-Gesellschaft sage ich dem Poeten und geliebten gründenden Mitgliede der Gesellschaft für immer Lebewohl. Der uns entziffen wurde, war ein Mann von vornehmerm Denken und noblem Empfinden, ein phantastischer und eloquenter Dichter und uns ein weiser väterlicher Freund. Arnold Vértess hat seine literarischen Lehrjahre in jener klassischen Werkstätte verbracht, in welcher einst die theuersten kulturellen Kleinode Ungarns hervorgebracht worden sind. Er verband die glorreiche Vergangenheit der Literatur mit der hoffnungsvollen Zukunft und lebte ein volles und ganzes Leben. Er hat seine Pflichten Gott, dem Vaterland, der Familie und der Menschheit gegenüber erfüllt und sein Lied zu Ende gesungen. Sein Andenken kann auf die Pietät und Dankbarkeit der Nachwelt Anspruch erheben. Süß sei ihm die Ruhe.“

* Untersuchung gegen Einjährig-Frei-

willige. Aus Laibach wird uns telegraphirt: Wie der „Slovenec“ berichtet, wurde gegen ungarische und italienische Einjährig-Freiwillige der Triester Garnison eine Untersuchung eingeleitet, weil sie bei einer Abschiedsfeier in der Nähe von Triest eine Königsbüste mit Wein begossen haben. Ein italienischer Freiwilliger floh nach Udine und richtete von dort an das Triester Plakkommando ein höhnisches Telegramm, daß er glücklich und ohne Hindernisse über die Grenze gekommen sei. Das citirte Blatt berichtet noch über einen anderen Fall von einer Untersuchung gegen italienische Freiwillige. Es handelt sich um eine Affaire eines italienischen Unterthanen mit einem Offizier. Hierbei sollen italienische Freiwillige für den Italiener Partei genommen und den Offizier ausgepöfien haben.

* Todesfälle. Der pensionirte Stadthauptmann

Dr. Zoltán v. Takáts ist gestern gestorben. — In Szabogárd ist Frau Witwe Ludwig Horváth im Alter von 84 Jahren gestorben. In der Verbliebenen betrauert der Reichstagsabgeordnete Dr. Julius Horváth die Mutter. — Der Honvéd-Feuerwerker im 1848—49er Freiheitskampfe Johann Lázár ist im Alter von 83 Jahren in Biharfelegyháza gestorben. Als Honvéd-Feuerwerker nahm er in dem Korps Bent's an zwölf Gefechten, darunter an der Schlacht bei Segesvár und an der Einnahme von Nagybánya, theil. Am 20. Juli beging er seinen 83. Geburtstag. — Heute Vormittags ist der Budapester Privatier Soma Chorin nach langem Leiden im Alter von 66 Jahren gestorben. In dem Verbliebenen betrauert der Journalist und Komponist Géza Chorin seinen Vater. — Frau Samuel Glück geb. Bertha Fischer ist heute nach langem Leiden im 61. Lebensjahre gestorben.

* Brand der Universität Tomsk. Aus Pe-

tersburg telegraphirt man: Die Studenten der Universität Tomsk steckten das Universitätsgebäude in Brand, das beinahe vollständig in Flammen aufging. Die ganze Bibliothek und alle wissenschaftlichen Sammlungen wurden durch die

Flam
ber
die in
von
Tage
ausge
minif
telegr
Heint
Kur
fuhr
und d
des
tam
sche
Meter
gru
Lezu
I ch.
schädi
Bäcker
arbeit
grüner
ein d
ergreif
abgeor
intern
um sich
gewerb
darüber
Herstell
der Be
größtm
Budape
sprach
Namen
Ausfall
Advoka
Ende
224 R
bestand
Nachpr
424 R
didaten
Nachpr
berger),
in die
wieder
fa l v d
ber u
waren
jedoch
Zündh
Zündh
länder
Margit
auch ih
erlitten
ins St
länder
schieden
rische
Titel
schaft b
Geiste b
Cugen
Johann
gerichtet
verb
Reskripi
biete de
zu redig
tenen
lärmend
formen.
weiter,
und die
greifend
nifers
gerufen.
Bäckerst
mit dem
nehmung
halten, z
und dort
kation de
Probfabr
Inspekt
eilten ihr

Leb und den... if vom Amte... Kfcher Kattell... Zeugenverhöre... im Gskellcher... der beschuldigte... zuerst mit dem... mit der Aus... Troz der be... Lehrers verblieb... Joseph S i n... ge Nacht unter... te aus, daß er... ch des Feuers... während sich... dürftiger Klei... noch der Hufar... s, Güterdirekt... ert M ö s t, der... Von dem ein... ephan B a y e r, Wahrheit gesagt... nach Pozsony... ft in Unter...

Flammen vernichtet. Die Brandlegung ist ein Akt der Rache für zahlreiche Verhaftungen, die in der letzten Zeit unter der studierenden Jugend von Lomsk vorgenommen wurden. Erst vor wenigen Tagen wurden mehr als 300 Studenten aus Lomsk ausgewiesen und einige Duzend Rädelsführer administrativ verhaftet.

*** Automobilunglück.** Aus Graz wird uns telegraphiert: Der bekannte steirische Radrennfahrer Heinrich Haas ist seit kurzer Zeit beim Hotelier Kurt in Gleichenberg als Chauffeur angestellt. Er fuhr heute mit drei Passagieren, einem Privatbeamten und dessen Sohn aus Udapest, sowie dem Sohne des Hoteliers, gegen Graz. Unmittelbar vor Feldbach kam ein Pferdegespann entgegen. Die Pferde scheuten und das Automobil stürzte eine zwei Meter tiefe Böschung hinab. Das Automobil begrub Haas, die übrigen Insassen konnten sich durch Abspringen retten. Haas hat schwere Verletzungen erlitten; sein Zustand ist bedenklich. Das Automobil wurde nur unbedeutend beschädigt.

*** Ein österreichischer Abgeordneter über den Bäckertarif.** Die ausgeperrten und streikenden Bäckerarbeiter hielten heute Abends 7 Uhr im Gasthaus „Zum grünen Jäger“ eine Versammlung ab, in welcher auch ein österreichischer Reichsrathsabgeordneter das Wort ergriff. Es ist dies der sozialdemokratische Reichsrathsabgeordnete Franz Silberer, der im Auftrage des internationalen Bäckerarbeiter-Sekretariats gekommen war, um sich über den Stand des Kampfes im hiesigen Bäckergewerbe zu informieren. Silberer gab seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß die Behörden noch nichts zur Herstellung des Friedens unternommen haben. Er theilte der Versammlung mit, daß er dem Sekretariat die größtmögliche materielle Unterstützung der ausgeperrten Budapester Bäckerarbeiter empfehlen wird. Nach ihm sprach der Arbeiterführer Emanuel Buchinger im Namen der Sozialdemokraten; er erging sich in scharfen Ausfällen gegen die Demokraten.

*** Neue Advokaten.** Vor der Budapester Advokatenprüfungscommission haben sich heuer bis Ende Juli 417 Kandidaten zur Prüfung gemeldet. 224 Kandidaten haben die Prüfung mit gutem Erfolg bestanden, 77 sind durchgefallen und 116 wurden zur Nachprüfung verhalten. Im ganzen Jahre wurden 424 Kandidaten zu Advokaten qualifiziert, 155 Kandidaten wurden gänzlich zurückgewiesen und 95 zur Nachprüfung verhalten.

*** Ärztliche Nachrichten.** Dr. Hugo Gál (Goldberger), Frauenarzt, Oberarzt der Charité-Poliklinik, ist in die Hauptstadt zurückgekehrt und hat seine Ordination wieder aufgenommen.

*** Verbrannte Kinder.** Aus Erzsebetfalva wird gemeldet: Die 10jährige Margit Weber und die 7jährige Katicza Kammerländer waren der Aufsicht ihrer Großmutter überlassen, die jedoch einschlies, worauf die Kinder anfangen, mit Zündhölzchen zu spielen. Von einem brennenden Zündholz fingen die Kleider der Katicza Kammerländer Feuer und im Nu stand das Kind in Flammen. Margit Weber eilte ihrer Gespielin zu Hilfe, aber auch ihre Kleider geriethen in Brand. Beide Mädchen erlitten schwere Brandwunden. Margit Weber wurde ins St. Stephansspital befördert, Katicza Kammerländer war beim Eintreffen des Arztes bereits verchieden.

*** Ein gemäßigter Lehrer.** Der Ungarische Lehrerverband hat ein Fachorgan, welches den Titel „Tanító“ führt und sich mit den die Lehrerschaft betreffenden Fragen, oft auch in oppositionellem Geiste befaßt. Das Blatt wird vom hauptstädtischen Lehrer Eugen Werner redigiert. Unterrichtsminister Graf Johann Zichy hat nun in einem an die Hauptstadt gerichteten Schreiben dem Lehrer Eugen Werner verboten, das Blatt weiter zu redigieren. In dem Reskript heißt es unter Anderem, der Minister verbiete dem genannten Lehrer in Zukunft das Blatt zu redigieren, weil das Blatt und die darin enthaltenen Artikel die Lehrerschaft zur demonstrativen, lärmenden Stellungnahme gegen die Regierung anspornen. „Ich bin nicht geneigt“, sagt der Minister weiter, „zu dulden, daß Lehrer ein agitatorisches und die Verfügungen des Kultusministeriums angreifendes Blatt redigieren.“ Das Reskript des Ministers hat in Lehrerkreisen lebhaften Refens hervorgerufen.

*** Konfisziertes Brod.** Seit dem Ausbruch des Bäckertarifes hupiren Angestellte der Elisabeth-Brodabrik mit dem Brod dieser Fabrik. Ein Kutscher dieser Unternehmung wurde wegen unbefugten Hausverhandels angehalten, zur Bezirksvorsteherung des VII. Bezirks gebracht und dort auf Anzeige mehrerer Bäckereimeister die Konfiskation des Brodes angeordnet. Zwei Angestellte der Brodfabrik, der Buchhalter Ignaz Pártos und der Inspektor Max Biringe, die dies erfahren hatten, eilten ihrem Kutscher zur Hilfe, da sie aber nicht helfen

konnten, machten sie vor dem Gebäude der Bezirksvorsteherung einen Skandal. Konstabler machten dem Skandal ein Ende. Heute hat die Stadthauptmannschaft im VII. Bezirk die Angelegenheit verhandelt. Pártos wurde zu einer Geldstrafe von 60 K., Biringe zu 40 K. verurtheilt.

*** Verurtheilter Chauffeur.** Unsere widerholten Beschwerden über das Schnellfahren mit Automobilen scheinen endlich bei der Polizei Gehör gefunden zu haben. Ein Chauffeur, der durch Schnellfahren einen Unfall verschuldet hat, wurde zu der Maximalstrafe verurtheilt. Die Polizei ist überhaupt entschlossen, jede Uebertretung des Statuts über die Automobile zu ahnden. Sie hofft, durch drakonische Maßregeln den häufigen Automobilunfällen Einhalt zu gebieten. Heute hatte sich der Chauffeur Stephan Agoston bei der VIII. Bezirksvorsteherung verantworten. Agoston hatte vor einigen Tagen im VIII. Bezirk den Mietwagenkutscher Anton Kullmann überfahren, der schwer verletzt wurde. Die von der Polizei eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Chauffeur den Unfall verschuldet habe. Die VIII. Bezirksvorsteherung zog ihn deshalb zur Rechenschaft und verurtheilte ihn wegen Schnellfahrens zu der Höchststrafe von 200 Kronen Geldstrafe und Entziehung der Fahrlizenz. Agoston wird außerdem vom Strafgerichte wegen schwerer körperlicher Verletzung zur Verantwortung gezogen werden.

*** Bestrafte Winkelbuchmacher.** Die Stadthauptmannschaft des VI. Bezirks hat die Gattin des Agenten Desider Bayer und den Schulmacher Stephan Rác wegen Winkelbuchmacherei zur Rechenschaft gezogen; die Frau wurde zu 100 Kronen Geldstrafe, Rác zu dreitägiger Haft und 50 Kronen Geldstrafe verurtheilt.

*** Eine Säbelfaire.** Aus Temesvár wird gemeldet: Auf dem hiesigen Corso spielte sich vorgestern Abends ein blutiges Rencontre zwischen einem Offizier und einem Civilisten ab.

Zur Zeit, als der Abendcorso in einem der frequentesten Stadttheile vor sich ging, kam der Handlungsgehilfe Ladislav Sági dem Lieutenant im 29. Infanterie-Regiment Eduard Fojtner entgegen. Sági betrachtete den Offizier einige Zeit hindurch, was dieser für provokatorisches Stören hielt. Er trat auf Sági zu und forderte ihn auf, ihn nicht anzugaffen, worauf Sági dem Offizier zurief, er — der Lieutenant — werde des heutigen Tages gedenken, wenn es ihm einfallen sollte, ihm vorzuschreiben, was er thun oder unterlassen solle. Auf diese Aeußerung hin griff der Offizier zum Säbel, während Sági sich mit seinem Stock zur Wehre setzte. Der Lieutenant holte zum Hiebe aus und schlug Sági den Stock aus der Hand, wobei er Sági an der Hand und am Kopfe Verletzungen beibrachte. Sági schrie um Hilfe; der Lieutenant brachte ihm noch einen Hieb bei, worauf Sági bewußtlos auf das Straßenpflaster stürzte. Als die Schlägerei begann, zerfiel die angeammelte Menschenmenge, bloß ein Arbeiter versuchte, dem Offizier den Säbel aus der Hand zu winden, was ihm aber nicht gelang. Inzwischen hatte Jemand die Polizei verständigt; ein Polizist forderte den Offizier auf, sich zu legitimiren, was dieser aber mit der Bedeutung, daß der Fall die Polizei nichts kümmern, verweigerte. Gleichzeitig erklärte der Offizier, daß er den Fall selbst bei seiner vorgesetzten Behörde zur Anzeige bringen werde. Lieutenant Fojtner begab sich sofort in die Kaserne und verlangte gegen sich die Einleitung der Untersuchung.

*** Cholera.** Aus Wien telegraphirt man: Das Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern theilt mit, daß am 3. August in Triest ein neuer Fall von asiatischer Cholera bakteriologisch festgestellt wurde.

*** Gottesdienste.** Im isr. Kultustempel in der Tabakgasse beginnt der Freitagabend-Gottesdienst bis auf Weiteres um 1/27 Uhr.

*** Spende.** Für die durch die Erdbebenkatastrophe verunglückten Reckemeyer sind uns von Frau Sándor Gurky (Mátoscsaba) 20 Kronen zugekommen.

*** Attentate.** An der Ecke der Andrássystraße und Götvösgasse wurde heute Abends der Zimmermalergehilfe Jakob Gärtner von seiner Frau geb. Rosa Roth mit Vitriol übergossen. Gärtner, der lebensgefährliche Verletzungen erlitt, wurde von den Rettern in das Nochspsital gebracht. Bei der Polizei deponirte die Attentäterin, daß ihr Mann sie und ihre drei Kinder in größter Noth ließ und sein ganzes Geld mit Dirnen vergeudete, während seine Familie hungerte. Frau Gärtner wurde freigelassen. — Ein ähnliches Drama spielte sich vor dem Hause Gisellaplatz 14 ab, wo der Trödler Karl Tringer seine Frau durch mehrere Messerstiche schwer verletzte. Die Frau war ihrem Mann durchgebrannt, ließ ihre kleinen Kinder zurück und ergab sich dem Trunke. Tringer traf seine Frau heute am Gisellaplatz und bat sie, zu ihm und den Kindern zurückzukehren. Als sie ihn abwies, verübte er das Attentat. Auch Tringer wurde auf freiem Fuß belassen.

Schönen Feint gewinnt Ihr Gesicht durch den Gebrauch der unschädlichen Földes' Margit-Crème. Preis 1 u. 2 Kr.

Der Quästor und die Journalisten.

Unmittelbar nach der Prügelei im Abgeordnetenhaus spielte sich vor der linksseitigen Journalistenloge eine aufregende Szene ab. Als P o z s g a y und P á l handgemein geworden sind und der Präsident die Sitzung suspendirt hatte, bestiegen die Journalisten die Bänke und Stühle, um die Vorgänge im Saale besser beobachten zu können. In diesem Momente begab sich der Quästor Joseph Ungyal zur Journalistenloge und rief den Journalisten zu:

— Ich habe Klagen vernommen, daß die Journalisten die Abgeordneten aufheben, daß Sie die Urheber der Skandale sind. Ich fordere Sie auf, sich anständig zu benehmen.

Die Journalisten waren über diese Worte, zu denen sie nicht die geringste Veranlassung gegeben haben, förmlich konsternirt.

— Die Herren Abgeordneten prügeln sich und wir sehen bloß zu — bemerkte einer der Journalisten, worauf mehrere hinzusetzten:

— Was ist das für ein Vorgehen? Was suchen Sie hier? Nur der Präsident hat das Recht, uns eine Zurechtweisung zu ertheilen.

Der Quästor wiederholte nun seine früheren Worte und rief schließlich in höchster Aufregung:

— Ich fordere die Herren auf, nicht frech zu sein.

Die Journalisten wiesen den Wuthausbruch des Quästors mit größter Entrüstung zurück. Der Journalist Dr. Martin P e t h e rief dem Quästor zu:

— Es ist eine Fegelei, so mit uns zu sprechen. Wir verbieten es uns!

Der Quästor entfernte sich. Die Journalisten erstatteten von dem ihnen zugefügten Affront beim Präsidium die Anzeige. Auch der Ministerpräsident Graf K h u e n - D e r v á r y erhielt hiezu Kenntniß, den einige Abgeordnete so informiert hatten, daß es thatsächlich Journalisten waren, die P o z s g a y zugerufen haben, er soll Pál ohrfeigen. Der Ministerpräsident erklärte:

— Die Journalisten selbst sollen es eruiren, wer P o z s g a y aufgehetzt hat, dann werden wir die Angelegenheit in irgend einer Weise erledigen.

Die Beleidigung der Journalisten im Plenum.

Die Beleidigung der Journalisten kam nach Wiedereröffnung der Sitzung auch im Plenum zur Sprache.

Karl H u s á r hat auf Grund des § 278 der Hausordnung um das Wort. Er betonte, daß während der Pause sich ein bedauerlicher Zwischenfall ereignet habe, was darauf zurückzuführen sei, daß einzelne Abgeordnete höchst unduldsam sind. (Widerpruch rechts.) Die Presse ist das Auge der Oeffentlichkeit und bisher war es stets gebräuchlich, daß das Abgeordnetenhaus als Körperschaft die große Arbeit der Presse mit größter Werthschätzung honorirt hat. Während der heutigen Sitzung hat sich etwas ereignet, was jeder im Dienste der Nation und der Oeffentlichkeit stehende Journalist nur mit Bedauern zur Kenntniß nehmen könne. (Lärm rechts, Zustimmung links.) Der Quästor begab sich zur Journalistentribüne und sagte zu den ihrem Berufe obliegenden Journalisten: „Ich fordere die Herren auf, sich anständig zu benehmen, da Klagen gegen Sie vorliegen.“ Auf die Frage eines Journalisten, was wohl die Klage sei, erwiderte der Quästor, daß die Journalisten die Abgeordneten aufheben. In diesem Vorgehen des Quästors erblickt Redner die Beschränkung der Oeffentlichkeit der Presse. (Zustimmung links.) Er bittet den Präsidenten, die Presse vor derartigen rohen Insulten zu schützen. (Lärm rechts: Zur Ordnung! Zur Ordnung! Zustimmung links.) Er bittet um Genugthuung für die Presse.

Martin L o v á k y ergreift ebenfalls zur Hausordnung das Wort. Er hat nicht die Absicht, die Gegenfälle zu verschärfen, sondern die Angelegenheit womöglich zu applaniren. Es ist unumgänglich notwendig, daß die Presse ihre schwere, nerventödtende, volle Hingebung und viel Mühe erheischende Arbeit ohne jedes störende Moment und frei von jedweden Insulten versehen könne. (Lebhafte Zustimmung links.) Er bedauert den Zwischenfall, und die Arbeiter der Presse, Männer von berechtigtem Selbstgefühl, wären nicht in der Lage, ihre Arbeit fortzusetzen, wenn sie keine Genugthuung erhalten und nicht versichert werden würden, daß ähnliche Insulten sich nicht wiederholen werden. Er hofft, daß der Quästor die Art und Weise der Genugthuung ausfindig machen werde. (Zustimmung links.)

Quästor Joseph Ungyal erklärt, daß mehrere Abgeordnete der Arbeitspartei bei ihm Klage geführt haben, daß die Abgeordneten von der Journalistenloge aus aufgehört werden. (Lärm.)

Axel F ö r t e r: Ich sitze am nächsten zu ihnen, noch wurde ich noch niemals geheßt. (Weiterkeit.)

Joseph Ungvár: Ich habe mich zur Journalistengalerie begeben und folgendes gesagt: „Ich bitte die geehrten Herren, sich ruhig und anständig zu benehmen. Heben Sie nicht die Abgeordneten!“ Damit entfernte ich mich. Wenn jemand die Galerie mit Aufmerksamkeit beobachtet hat, so wird er zugeben, daß er als Quästor seine Pflicht erfüllt habe. (Lärm links.) Damit wollte er die Vertreter der Presse weder angreifen noch beleidigen. (Lärm links.)

Arpad Szentiványi: Ich glaube, der Zwischenfall ist erledigt mit der Erklärung des Quästors, daß er die Journalisten nicht beleidigen wollte. Ich verwahre mich aber dagegen, daß man die Abgeordneten heken könnte. Zu heken pflegt man Hunde, nicht aber Abgeordnete. Es ist bedauerlich, daß sich in der Majorität Abgeordnete finden, die sich zu beleidigenden Äußerungen hinweisen lassen, welche dann zu derartigen Zwischenfällen führen.

Karl Huszár betont, daß er den Thatbestand genau wiedergegeben habe, weil er zugegen war, als der Zwischenfall geschah. Uebrigens können dreißig Journalisten Zeugenschaft davon ablegen, daß die Szene sich so abgespielt hat, wie er sie erzählte. (Zustimmung links.)

Geza Koloniy glaubt, daß sich der Quästor in die Agenden des Präsidiums gemengt habe. Es hätte in der Angelegenheit eine Untersuchung eingeleitet und dem Ergebnisse derselben entsprechend vorgegangen werden sollen. Er bittet den Präsidenten, vor der morgigen Tagesordnung das Haus darüber zu informieren, ob der Zwischenfall beigelegt worden sei oder nicht.

Präsident schließt sodann die Sitzung um 7 1/2 Uhr.

Konferenz der Parlamentsberichterstatter.

Die Parlamentsberichterstatter hielten heute Abends in den Lokalitäten des Budapester Journalistenvereins eine Konferenz, in welcher in Abwesenheit des Präsidenten des Syndikats Syndikus Dr. Heinrich Schiller den Vorsitz führte. Die Konferenz beschäftigte sich mit dem Gravamen, welchem die Parlamentsberichterstatter in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses seitens des Quästors ausgesetzt waren. Auf Antrag Max Márkus' wurde einstimmig der folgende Beschluß erbracht:

Die Konferenz der Parlamentsberichterstatter fordert die Syndici der Parlamentsberichterstatter auf, die Beschuldigungen, welche anonyme Anzeiger vor dem Quästor des Abgeordnetenhauses erhoben, einer Untersuchung zu unterziehen. Diese Untersuchung möge sofort im Rahmen der Konferenz durchgeführt werden, da alle auf der linken Journalistengalerie anwesend gewesenen Berichterstatter in der Konferenz anwesend sind.

Die Syndici Dr. Heinrich Schiller und Gustav Denkey verhielten hierauf sämtliche Berichterstatter, die auf der linksseitigen Galerie anwesend waren, und stellten fest, daß in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses von der linksseitigen Galerie kein Zwischenruf erfolgt und daß dort auch die Ordnung nicht gestört worden sei.

Auf Grund dieses Thatbestandes erbrachte die Konferenz folgenden Beschluß:

Der der Wahrheit entsprechende Thatbestand wird behufs weiterer Verfügung dem Präsidium des Hauses mitgeteilt mit dem Bemerkten, daß die Parlamentsberichterstatter die heutige Erklärung des Quästors als Genugthuung nicht acceptiren. Die auf diese Unterbreitung des Präsidiums des Hauses zu ertheilende Antwort werden die Syndici einer morgen Vormittags stattfindenden Konferenz der Berichterstatter unterbreiten.

Offiziös wird erklärt, daß der Quästor, von der Erfahrung ausgehend, daß sich auf der linksseitigen Galerie des Hauses häufig auch Personen befinden, die nicht Journalisten sind, die Aufforderung in der Annahme an die linksseitige Galerie gerichtet habe, daß diejenigen, welche die Zwischenrufe gethan haben, nicht Vertreter der Presse seien, sondern eben jenen fremden Elementen angehören; die Presse könne daher die Aufforderung nicht auf sich beziehen.

Die Hitze.

Die angenehme Abkühlung der letzten Tage ist nur allzu rasch einer abermaligen Temperaturzunahme gewichen. Heute war in Budapest das Mittagsthermometer im Schatten um einen Grad höher als gestern und betrug 25.8 Gr. C. Niederschläge werden hauptsächlich aus Siebenbürgen gemeldet, wo es in den Städten Kolozsvár, Békereze, Dés und Gyergyháztemmiklos ergiebig regnete, aber auch in Tapolca nächst dem Plattensee trat heute Regenwetter ein.

Wie uns aus Sopron telegraphirt wird, verbrannten in der Gemeinde Nagysittke in 16 Scheunen 1000 Kreuze Weizen. Der Schaden beläuft sich auf 100,000 Kronen.

Großer Waldbrand.

Zusbruck, 3. August. Aus Franzensfeste wird gemeldet: Seit gestern Nachmittags wüthet in

der nächsten Umgebung ein Waldbrand von sehr großer Ausdehnung. Der ganze Jung- und Hochwald im Gebiet von Weizberg bis Spinge zwischen Mittenwalde und Franzensfeste steht in Flammen. Bei der ungeheuren Ausdehnung des Brandes ist an eine Eindämmung des Feuerherdes gar nicht zu denken. Ueberdies macht ein ununterbrochener Steinschlag jede Annäherung unmöglich. Das Feuer, das jedenfalls durch Unvorsichtigkeit entstanden ist, dürfte noch tagelang währen. Der ganze Berg bildet eine ungeheure Feuerlohe.

Gestern 4 Uhr Nachmittags hatten die Flammen bereits die Thalsohle erreicht. Auch die prächtigen Kiefernsonnungen an der Breinerstraße stehen in Flammen. Die an der Straße von Franzensfeste gelegenen Anwesen treffen Vorbereitungen, um gegebenenfalls die Wohngebäude zu retten. Die ausgedehnten Stationsanlagen der Südbahn werden unausgesetzt von Wasserstrahlen bespritzt. Die Festungsgarnison hält Bereitschaft. Der Brandherd erstreckt sich auf mehr als tausend Joch.

Hitze in Galizien.

Aus Radworna (Galizien) wird uns gemeldet, daß dort in Folge der seit zwei Wochen anhaltenden Hitze die Brunnen ausgetrocknet sind. Es kamen auch viele Unfälle vor.

Flüchtende Dorfbewohner.

Dresden, 3. August. Bei Sächsisch-Dietrichsdorf müthet seit 24 Stunden ein furchtbarer Waldbrand. 700 Hektar Wald sind vernichtet. Zwei große Dörfer sind in Gefahr. Die Bewohner haben sich geflüchtet.

Enorme Hitze in Belgien.

Brüssel, 3. August. Die Hitze hat hier weitere Unfälle im Gefolge gehabt. Zwanzig Personen wurden von Hitzschlag getroffen, fünf starben. In Folge der Hitze ist von verschiedenen Ministerien verfügt worden, daß die Arbeitszeit der Bureaubeamten auf die Stunden von 7 bis 12 Uhr Vormittags beschränkt werde. Heftige Gewitter gingen gestern im Norden von Belgien nieder.

Offener Sprechsaal.*) Erklärung.

Der Herr Abgeordnete Desider Abraham hat sich heute in seiner an die Regierung gerichteten Interpellation mit der unter meiner Leitung stehenden Aktiengesellschaft beschäftigt.

Seine Rede enthielt so viel Unorientiertheit und so viel, offenbar von anderer, und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach von interessirter Seite erhaltene irzige Informationen, daß ich zur Aufklärung der öffentlichen Meinung die Veröffentlichung einiger Bemerkungen für meine Pflicht erachte.

Unser Unternehmen, mit dessen Gründung die gegenwärtige Regierung nichts gemein hat, aber auch nicht haben kann, da unsere Gesellschaft schon 4 Monate vor der Ernennung der gegenwärtigen Regierung gegründet worden ist, erhielt vollkommen dieselbe Konzession, welche die Pakettransport-Aktiengesellschaft inne hatte und auch heute noch inne hat, und welches Recht von nem immer erworben werden kann, der den am 18. Januar 1911 im „Vasuti és Kőzlekedési Közlöny“ erschienenen Bedingungen Genüge leistet und die erforderliche Kaution deponirt.

Unser Unternehmen ist keinerlei Subvention theilhaftig geworden und erhält eine solche auch heute nicht, weshalb uns der Herr Abgeordnete Abraham zu Dankbarkeit verpflichten würde, wenn er uns Auskunft darüber gäbe, wo wir die in der Interpellation erwähnte große Baargeldsubvention beziehen könnten.

Eine refaktionelle Begünstigung hat unser Unternehmen nicht; für Silgüter und Zeitungen ist in der Beilage der Nummer 8 des „Vasuti és Kőzlekedési Közlöny“ vom 18. Januar l. J. unter Kurventzahl 84 jene Publikation enthalten, deren Tarifsätze gegen Ertrag der Kaution bei den Ungarischen Staatsbahnen im Kartirungswege Anwendung finden.

Von einer materiellen Interessirtheit höherer Staatsbeamten und Eisenbahnbeamten in Verbindung mit unserem Unternehmen wissen wir nichts, ja es ist noch immer eine schwebende Frage, wie lange noch unser Unternehmen bei der Verichtung der mit der Eisenbahn in engem Zusammenhang stehenden Arbeiten die Delegation eines solchen Fachmannes wird entbehren müssen, wie sie bei im Genuße ähnlicher Rechte stehenden anderen Gesellschaften schon seit Jahrzehnten ohne jedwedes Hinderniß thätig sind.

Auf seine in den Punkten 7 und 8 der Interpellation enthaltenen Fragen habe ich zu bemerken, daß der Inhalt derselben dem schon vor 20 Jahren mit der Pakettransport-Aktiengesellschaft geschlossenen Vertrage übernommen wurde, daß es jedoch bisher kein einzigesmal gechehen ist, daß die Regierung unserer Gesellschaft gegenüber von diesem ihrem in diesen beiden Punkten des Vertrages enthaltenen Rechte Gebrauch gemacht hätte.

Aus diesen Aufklärungen kann Jedermann ersehen, wie sehr die in der Interpellation des Herrn Abgeordneten Desider Abraham enthaltenen Daten und die an dieselben geknüpften Bemerkungen jeder ersten Grundlage entbehren.

Budapest, 3. August 1911.

Theodor Guthard,

geschäftsführender Direktor der Allgemeinen Anfahrungs- u. Transport-Aktiengesellschaft.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Domäne-Verpachtung.

Die unmittelbar beim Bahnhofe Medince-Senkovce der Slatina-Szt.-Lőrincz-Nasicer Eisenbahn belegene **Fürstliche Domäne „Senkovce“** im Flächenumfange von rund 2500 Katalrajoch kommt zum **1. Mai 1912** zur Neuverpachtung. Pachtreflektanten, welche ein eigenes Vermögen von mindestens 250,000 Kronen nachzuweisen haben, wollen sich bei der unterzeichneten Domänen-Direktion behufs Besichtigung des Pachtobjektes melden.

Virovitica Slavonien.

Fürstlich Schaumburg-Lippe'sche Domänen-Direktion.

Fajdalomtól megtörve jelentjük a leggyöngédebb feleség, a legönfeláldozóbb szeretett anyá, testvér és anyós

Glück Sámuelne

szül. Fischer Berta

f. hó 3-án hosszas szenvedés után életének 61-ik évében bekövetkezett gyászos elhunyt. A felejtethetlen halott hamvai f. hó 4-én d. u. 4 órakor fognak a gyászházból (Király-utca 34. IV. em. 22) örök nyugalom helyére, a rákos-kereszturi izraelita sírkertbe kísértetni. Budapest, 1911. augusztus hó 3-án.

Legyen áldott emlékezte!

Glück Sámuel, mint férj.
Glück Gyula, Glück Károly, Kun Ferenczné szül. Glück Paula, Glück Geillert Henrik, mint gyermekei.

Halász József, Fischer Mórné szül. Fischer Laura, Fischer Izidor, mint testvérei.
Kun Ferencz, mint veje.

Telegramme.

Der Verfassungskampf in England.

Balfour's Tadelsvotum.

London, 3. August. Das von Balfour angekündigte Tadelsvotum gegen die Regierung, welches Montag im Unterhause eingebracht werden soll, hat folgenden Wortlaut:

„Der Sr. Majestät von Sr. Majestät Ministern gegebene Rath, durch den diese von Sr. Majestät das Versprechen erhielten, daß eine genügende Anzahl Peers geschaffen werden würde, um die Vetobill in der Form, in der sie das Haus verlassen hat, durchzubringen, ist eine schwere Verletzung der konstitutionellen Freiheit, da hiedurch neben anderen üblen Folgen das Volk verhindert wird, sich neuerlich über die Homerulepolitik zu äußern.“ Balfour will den Premierminister fernier fragen, an welchem Tage er den König um die Zusage gebeten hat, erforderlichenfalls Peers zu ernennen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Regierung sich entschließt, die Amendements der Lords für diesen Freitag auf die Tagesordnung zu stellen.

London, 3. August. Die Einbringung der konservativen Tadelsvoten ist ein offener Versuch Balfour's und Lansdowne's, die Fronde unter den Konservativen zu besänftigen und zu zeigen, daß die Führer der Opposition am Plage sind. Praktische Wirkung wird die Debatte nur insfern haben, als es jenen Peers, die eventuell bereit waren, für die Regierung zu stimmen, jetzt kaum möglich sein wird, dies zu thun, ohne sich von der konservativen Partei ganz loszusagen.

Wichtiger ist, daß Marquis Lansdowne die Regierung hat wissen lassen, seine 323 Peers würden sich nur dann der Abstimmung enthalten, wenn die Regierung keinerlei Pairschub vornehme. Das bedeutet, daß die Regierung entweder sicher sein muß, daß sie am Mittwoch im Hause der Lords die Majorität haben wird oder daß sie vorher einen Pairschub im größten Umfang und nicht bloß einen Pairschub von 50 bis 100 vorzunehmen haben wird. Aufgeregt wird die Debatte jedenfalls sein, und es sind Sturmstimmungen nicht unwahrscheinlich.

London, 3. August. (Unterhaus.) Schatzkanzler Lloyd-George kündigt in Abwesenheit des Premierministers Asquith, der an Heiserkeit leidet, an, daß die Regierung beabsichtigt, dem Hause vorzuschlagen, sich vom 18. August bis Ende Oktober oder Anfang November zu vertagen. Das Mißtrauensvotum gegen die Regierung soll am 7. August verhandelt werden, die Amendements der Lords zur Parlamentsbill am 8. August. Schatzkanzler Lloyd-George theilt mit, die Regierung werde Balfour darum bitten, daß die Verhandlungen über das

Mißtrauensvotum unter den gewöhnlichen Bedingungen der Schicklichkeit und unparteiischen Behandlung geführt werden mögen. (Beifall bei den Ministeriellen.)

Die Marokkofrage.

Die deutsch-französischen Verhandlungen. Paris, 3. August. Ministerpräsident Caillaux und Minister des Aeußern de Selves konferierten heute Vormittags längere Zeit in Anwesenheit der französisch-deutschen Verhandlungen. Die Verhandlungen nehmen ihren normalen Fortgang.

Krise in den Verhandlungen

München, 3. August. (Privat-Telegramm.) Es gewinnt nunmehr hauptsächlich den Anschein, als bestünde in den Berliner Marokkoverhandlungen eine Krise. Von bestinformierter diplomatischer Seite wird mitgeteilt, daß in den Konferenzen der letzten zwei Tage keinerlei Einigung über die Grundzüge des deutsch-französischen Abkommens erzielt werden konnte. Frankreich lehnt sämtliche deutsche Forderungen als zu weitgehend ab. Was die verschiedenen Artikel in französischen und englischen Blättern betrifft, die eine neue Konferenz wünschen, so wird die deutsche Regierung dazu keinerlei Stellung nehmen, so lange nicht von irgend einer der beteiligten Mächte ein solcher Vorschlag der deutschen Regierung direkt unterbreitet wird. Dies ist bis heute Nachmittags nicht der Fall gewesen. Man glaubt aber auch gar nicht in Berlin daran, daß Frankreich den Wunsch nach einer solchen Konferenz äußern werde.

Der Reichskanzler.

Berlin, 3. August. (Privat-Telegramm.) Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, der eine Reise nach Gastein zu machen beabsichtigte und seine Wohnung bereits bestellt hatte, hat diese wieder abbestellt, da die Reise unmöglich geworden ist. Die Blätter bringen diese Thatsache mit der politischen Lage in Zusammenhang.

Ausweisung englischer Journalisten.

London, 3. August. „Daily Express“ erklärt zu der Ausweisung ihres Korrespondenten Allan Dittler aus Agadir, daß die Ausweisung vermutlich auf Veranlassung Deutschlands erfolgt sei.

London, 3. August. (Unterhaus.) Gilbert Parker fragt den Unterstaatssekretär Mac Kinnon, ob seine Aufmerksamkeit auf die Ausweisung des Sonderberichterstatters des „Daily Express“ aus Agadir gelenkt worden sei. Mac Kinnon antwortet, daß die englische Vizekonsul in Mogador habe gemeldet, daß die Berichterstatter der „Westminster Gazette“ und der „Daily Express“ über Befehl des stellvertretenden marokkanischen Gouverneurs aus Agadir ausgewiesen worden seien. Der augenscheinliche Grund für ihre Ausweisung sei, daß die Korrespondenten sich geweigert hätten, den Anlaß zu ihrem Besuche anzugeben. Der Vizekonsul in Mogador habe bereits Vorstellungen bei dem Gouverneur erhoben.

Demonstration vor dem Parlament in Lissabon.

Paris, 3. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Lissabon: Heute kam es vor dem Parlamentsgebäude zu stürmischen Demonstrationen. Die Manifestanten, brachen in Beschimpfungen gegen die Regierung und die Deputierten aus.

Gegen dreitausend Sabotagefälle in Frankreich.

Paris, 2. August. „Matin“ stellt fest, daß die Zahl der seit dem Eisenbahnrausstand im Oktober des vorigen Jahres verübten Sabotagefälle bereits 2988 beträgt.

In der Nähe des Bahnhofes in Gentilly bei Paris sind in der verfloffenen Nacht abermals Signaldrähte durchgeschnitten worden, das dritte Mal innerhalb drei Wochen. — Aus Lorient wird gemeldet: Drei Mitglieder des Syndikats der Arbeiter sind verhaftet worden unter dem Verdacht, bei Lorient 28 Telegraphen- und Telephondrähte durchgeschnitten zu haben.

Generalstreike im Hafen von London.

London, 3. August. Im Hafen von London ist der Generalstreike proklamiert. Zwanzig-

bis dreißigtausend Hafnarbeiter werden heute die Arbeit niederlegen. Am vorigen Freitag waren die Führer mit den Arbeitgebern zu einer Einigung gekommen, die aber von den Leuten verworfen wurde. Diese fordern Anerkennung der Gewerkschaft, einen Stundenlohn von 80 S. und höhere Sätze für Arbeit während der Mittagspause und für Ueberstunden.

Explosionskatastrophe.

Hamburg, 3. August. In den Wandsbeker Hartsteinwerken von Wulff und Stavenow in Hinjensfelde erfolgte heute Vormittags eine Explosion, wodurch mehrere Personen getödtet und einige verletzt wurden.

Die Explosion eines 16 Meter langen Kessels erfolgte mit solcher Gewalt, daß der Deckel des Kessels unter Zerstörung von Gebäudetheilen über die Straße hinwegflog und ein gegenüberliegendes Haus derart demolirte, daß es einzustürzen droht. Einem vorüberfahrenden Radfahrer wurde durch abgesprungene Eisenteile der Kopf zerfächert. Unter den Trümmern der Werke wurden bis jetzt 2 Tödt, 4 Schwere- und 4 Leichtverletzte hervorgezogen.

Die Revolution auf Haiti.

Abdankung des Präsidenten Simon.

Newyork, 3. August. Einem Telegramm aus Port-au-Prince zufolge hat Präsident Simon die Ausichtslosigkeit eines weiteren Widerstandes eingesehen und eingewilligt, sich binnen drei Tagen unter dem Schutze einer fremden Flagge einzuschiffen. Der Präsident erbat diesen Aufschub, um Maßnahmen zur Verhinderung der Plünderung der Hauptstadt durch die Revolutionäre zu treffen. Das diplomatische Korps unternimmt Schritte zu demselben Zwecke.

Port-au-Prince, 3. August. Präsident Simon hat sich auf einem amerikanischen Schooner geflüchtet. Während der Flucht wurde der Kammerdiener des Präsidenten getödtet und seine Tochter leicht verwundet.

Paris, 3. August. (Fondsbörse.) In Folge der politischen Aussichten verkehrte die Börse trotz des geringfügigen Geschäftes in sehr fester Haltung, wobei russische Fonds und De Beers-Aktien bevorzugt wurden. Goldminen waren behauptet. Der Schluß erfolgte zu behaupteten Kursen.

London, 3. August. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte heute bei tragem Geschäft im Allgemeinen in schwacher Haltung. Einem empfindlicheren Abgabendrucke waren insbesondere heimische und mexikanische Bahnen ausgesetzt. Auch Amerikaner bewegten sich vorwiegend auf einem stark ermäßigtem Niveau, konnten sich jedoch schließlich wieder etwas erholen. Sonst waren Kursveränderungen von Belang nicht zu verzeichnen. Schluß willig.

London, 3. August. (Schluß.) Englische Consols 78 1/16, 4perzentige Rupien 64, japanische Rente 91, Spanien 92, 4perzentige ungarische Goldrente 94, Canada Pacific 250 3/4, Plazdiskont 2 3/8, Südbahn 5 1/4, Ital. Rente 101, Silber —, Wiener Wechselkurs 24.28, Chartered 1.53, East Rand 4.65, Randfontein 2.15, Randmines 7.56, De Beers 18 1/16. — Willig.

London, 3. August. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 56 1/4 per Kasse, 56 7/8 per drei Monate; Zinn 190 1/2 per Kasse, 188 per drei Monate; Blei 14, Zink 25 7/8.

Newyork, 3. August. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) Der Grundzug des heutigen Börsenverkehrs war nach stetiger Eröffnung im Allgemeinen ein schwacher, da sich neben Abgaben der Baifsepartei auch Verkäufe von westlichen Getreidefirmen und kapitalstärkigen Spekulanten einstellten, denen nur eine ganz geringfügige Interventionsfähigkeit gegenüberstand. Nach einer zeitweiligen Erholung machte die Rücklaufsbewegung weitere Fortschritte, wobei Standard Oil, Steel und Hill-Aktien am empfindlichsten getroffen wurden. Der Schluß ging unter Dedungen in stetiger Haltung vor sich. Aktienumsatz 408,000 Stück.

Newyork, 3. August. (Fondsbörse.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 3/8 (2 3/8), Taggeld 2 1/2 (2 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 484.15 (484.25), Cable Transfers 486.40 (486.40), Wechsel auf Paris (60 Tage) 94 1/16 (94 1/16), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 519 3/8 (519 3/8), Silber Bullion 52 1/4 (52 1/4), Northern Pacific 39 1/2 bon. (71 1/2 (71 1/2), Atchafson Kopeta und Santa Fe Com. 109 1/4 (109 1/4), Baltimore & Ohio Com. 103 7/8 (104), Canada Pacific 242 3/8 (243 1/2), Chesapeake and Ohio 79 1/2 (79 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 129 3/4 (125 1/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 27 (27), Erie Common Shares 38 3/8 (35), Illinois Central

140.— (140), Louisville & Nashville 146 1/2 (147 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 34 1/2 (34 3/4), Missouri Pacific 47 1/8 (47 1/8), Newyork Central Railway 107 (107), Newyork Ontario and Western 42 3/8 (42 1/2), Norfolk and Western Common Shares 106 1/4 (106 7/8), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 124 3/4 (124 5/8), Philadelphia and Reading Com. 155 5/8 (156), Rockland Company 30 (30 1/4), Southern Pacific 119 1/2 (119 3/4), Southern Railway Com. 30 3/8 (30 1/2), Union Pacific 185 5/8 (186), Wabash Preference 33 (32 1/4), Amalgamated Copper Com. 66 (65 1/2), American Sugar Ref. Com. 117 1/2 (117 1/2), Anaconda Mining Comp. 38 (38), United States Steel Corp. 77 1/8 (78 1/8), United States Steel Pref. 117 1/8 (117 1/2), Aktienumsatz 408,000 Stück.

Newyork, 3. August. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 12.60 (12.50), per September 12.45 (12.09), per Oktober 10.34 (11.97), in Neworleans loco 12 1/8 (11 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 7.25 (7.25), Stand White in Philadelphia 7.25 (7.25), Refined in Cases 8.75 (8.75), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 8.90 (8.85), Rohe u. Brothers 9.— (8.90); Mais per August — (—), Mais per September 70.75 (—), per Dezember — (—), rother Winterweizen loco 96.— (94.25), Weizen per August — (—), per September 97 1/8 (95 5/8), per Dezember 101.75 (99 5/8), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 13.25 (13.25), per September 11.30 (11.31), per Oktober 11.97 (11.87); Wehl Spring Wheat clears 3.90 (3.90); Ruder: 4.61 bis — (4.61 bis —); Rinn: 41.75 bis 42.25 (42.— bis 42.25); Kupfer: 12.17 1/2 bis 12.37 1/2 (12.17 1/2 bis 12.32 1/2). Mais fest, Weizen stetig.

Chicago, 3. August. (Schlußkurse.) Weizen per August 89.75 (—), per September 92.— (90 7/8); Mais per September 65.75 (64 3/8); Schmalz per September 8.80 (8.77), per Oktober 8.62 (8.62); Speck shor clear 8.77 (8.75), Pork per September 17.65 (17.42). — Weizen stetig, Mais fest.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 3. August.

* (Die Fleischeinfuhr aus Serbien.) Aus Wien wird telegraphirt: In der heutigen Stadtrathssitzung wurden die Anträge des Approvisionierungsausschusses angenommen, wonach unter Anderem die Regierung aufgefordert wird, mit der ungarischen Regierung Verhandlungen zu pflegen, damit der mit Serbien abgeschlossene Handelsvertrag vom 27. Juli 1910 durch einen Zusatzvertrag ergänzt werde, worin das der serbischen Regierung pro 1912 zugestandene Fleischkontingent in ausreichendem Maße erhöht und vereinbart wird, daß auch auf dieses erhöhte Kontingent die im serbischen Handelsvertrag angeführten Zollsätze Anwendung zu finden haben. — Aus Belgrad wird uns telegraphirt: Das serbische Ministerium theilt den Schweineexporteuren mit, daß das jährlich 50,000 Stück betragende Kontingent für die Ausfuhr geschlachteter Schweine nach Oesterreich, bei welchem der ermäßigte Zollsatz von 10 Kronen per Meterzentner in Anwendung kommt, erschöpft ist. Für alle weitere Ausfuhr von Schweinen muß 50 Kronen per Meterzentner gezahlt werden. Die amtliche Statistik Oesterreich-Ungarns verzeichnet schon vor Ende Juni dieses Jahres eine Einfuhr von 43,122 Stück, d. i. 61,367 Meterzentner Schweine, woran Serbien mit 60,253 Meterzentnern beteiligt war.

* (Zusammenbruch einer englischen Bank.) Aus London wird uns telegraphirt: Die Yorkshire Penny Bank war seit Monaten in Schwierigkeiten, die sich in der letzten Woche derart zuspitzten, daß ein Eingreifen notwendig wurde. Die Yorkshire Penny Bank, ursprünglich eine kooperative Sparbank, ist heute im industriellen Nord-England von großer Bedeutung und arbeitet mit 18 Millionen Pfund Sterling Einlagen meist kleiner Leute. Die Rettungsaktion besteht darin, daß die Yorkshire Penny Bank von einem überaus kräftigen Bankenkonzortium mit allen Aktiven und Passiven übernommen wird und ein zweites ebenso starkes Konzortium unter Führung der Bank von England dem ersten Konzortium einzeln und solidarisch die Gutstehung leistet, falls das Portfeuille der Yorkshire Penny Bank über einen bestimmten Betrag hinaus entwerthet werden sollte. Die Uebernahme geschieht in der Form, daß eine Limited Company unter der Firma „Yorkshire Penny Bank, Limited“ gebildet wird, deren Kapital von 2 Millionen Pfund Sterling von dem ersten Konzortium aufgebracht wird. Die Yorkshire Penny Bank hatte nämlich bisher kein Kapital, sondern arbeitete nur mit fremdem Gelde, sie basirte auf einem System solidarischer Haftung. Die Verluste der Bank betragen circa 600,000 Pfund Sterling, welche durch

Seite 8
Kovce
Katastraljoch
Verpachtung
Vermögen
Waisen ha
Domänen
Nachobjektes
nien.
Direktion.
leggyón-
szerelett
ne
ének 61-ik
tát.
hö 4-ön
Király-
vohelyére,
kiszértetmi.
án.
Ferenozné
mik, mint
Fischer
vérei.
England.
lfour an-
Regierung,
acht werden
tät Ministern
Majestät das
Anzahl Peers
in der Form,
zubringen, ist
nstitution
anderen übten
rich über die
our will den
Tage er den
berlichenfalls
e Regierung
ds für diesen
ingung der
er Versuch
die Fronde
gen und zu
am Plage
te nur info-
ntuell bereit
jetzt kaum
h von der
nsdowne
323 Peers
enthalten,
i Paris-
daß die Re-
e am Mitt-
haben wird
im größten
ub von 50
tfgeregt
ind Sturm-
s.) Schaf-
Abwesenheit
ierkeit lei-
dem Hause
nde Oktober
Das Miß-
n 7. August
Lords zur
zler Lond-
Balfour
über das

die Entwerthung des Portefeuilles hervorgerufen wurden.

(Vom Berliner Geldmarkt.) Wie uns aus Berlin telegraphirt wird, hat sich der Privatdiskont heute dort um 1/8 auf 2 3/8 Prozent erhöht.

(Ausgleich der Firma Rosner und Faludi.) Im Sitzungssaale des Leopoldstädter Bürgerklubs hat heute Nachmittags 5 Uhr unter dem Vorsitz des Sekretärs des Kreditorenvereins Dr. Samuel Glucksthal eine Versammlung der Gläubiger der vor Kurzem insolvent gemordenen Getreide-Kommissionsfirma Rosner u. Faludi stattgefunden, in welcher ein vollständiger Ausgleich erzielt wurde.

(Herabsetzung der Lagerfreiheit und Erhöhung der Lagergebühr.) Da an den Stationen Budapest Westbahnhof, in Palota-Iljpest und Budapest Leopoldstadt die Gefahr der Güterstauung zu befürchten ist, hat die Betriebsleitung der k. ung. Staatsbahnen angeordnet, daß vom 1. August d. J. angefangen hinsichtlich der auf den oben bezeichneten Stationen eingelagerten Güter, welche in offenen Waggons transportirt werden, der gebührenfreie Lagertermin von vier auf zwei Tage reduziert, während die Lagergebühr per 100 Kilogramm von 2 auf 6 Heller erhöht wird.

(Die Sanirung der Südbahn.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Referentenherathungen betreffend die Sanirung der Südbahn sind heute im Eisenbahnministerium fortgesetzt worden und werden so intensiv betrieben, daß für die Konferenz auch die Abendstunden in Anspruch genommen werden.

(Eine Handelskammer gegen die Genossenschaften.) Die Marosvásárhelyer Handelskammer beschäftigt sich in ihrem Bericht über 1910 mit der Lage der Kleinkaufleute in der Provinz und betont, daß die Verschlechterung der materiellen Lage der Kleinkaufleute zum großen Theile auf die immer fühlbarer werdende Vermehrung der Konsumgenossenschaften, welche ohne Zweck und Bedarf entstehen, zurückzuführen ist.

(Die „Ausländische Tabakwaaren A.-G.“) hat ihre ordentliche Generalversammlung am 31. v. M. abgehalten, bei welcher in Folge Verhinderung des Gesellschafts-Präsidenten Graf Karl Kornis Sparkassendirektor Géza Békffy präsidirte. Der vorgelegte Geschäftsbericht wies einen Reingewinn von 31,857 K. 96 H. als Ergebnis des dreivierteljährigen Bestandes aus, von welchem Beträge nach den statutenmäßigen Abschreibungen und Dotirung des Reservefonds per Aktie 28 K. als Dividende zur Auszahlung gelangen.

(Ein neuer Cunard-Dampfer.) Der dritte der in der Wallender Schiffbauabteilung seit einem Jahre hergestellten modernen Riesen-Schnelldampfer, „Laconia“, der Cunard-Gesellschaft wurde dieser Tage vom Stapel gelassen. Die „Franconia“ wurde im Vorjahre, die „Asconia“ heuer im Mai in Dienst gestellt. Mit diesen drei Riesenschiffen hat der Schiffspark der Cunard eine Vermehrung um 62,350 Tonnen

erfahren. Der neue Dampfer „Laconia“ hat eine Länge von 625 Fuß, eine Breite von 72 Fuß und eine Tiefe von 90 Fuß mit einem Tonnengehalt von 18,200 Tonnen und einem Rauminhalt von 25,000 Tonnen. Es ist ein Doppelschraubendampfer, nach dem sogenannten From-System erbaut, durch welches jede Erschütterung selbst beim stärksten Wellengang auf ein Minimum reduziert wird. Dieses System ist diesmal zum ersten Male zur Anwendung gelangt. Die Einrichtung des Schiffes ist hochmodern, glänzend. Es sind 250 Kabinen I., 500 II. und 1400 Plätze III. Klasse, doch können noch mehrere hundert Betten in der III. Klasse zur Aufstellung gelangen. Das Schiff, welches, ausgenommen die Winterfaison, beständig auf der Strecke Liverpool-Doston verkehrt, macht 18-19 Seemeilen in der Stunde. Im Winter wird das Schiff der Linie Newyork, Mittelmeer-Adriatisches Meer zugetheilt und wird daher auch Fiume anlaufen.

(Regenmeldungen.) Während der letzten 24 Stunden hat es wieder in einigen Gegenden des Landes geregnet. Es betrug die Niederschlagsmenge in Knaflatina 8, Ungvár 1, Késmárk 2, Nyiregyháza 10, Nagybátad 10, Turkeve 4, Temesvár 1, Kolozsvár 29, Rajdahungad 2, Nagybánya 13, Botfalva 11, Szatmár 5, Tarcal 12, Rozsnyó 6, Arva-váralka 4, Debreczen 8, Urad 3, Marosvásárhely 13, Nagybánya 10, Zselövis 12, Nagybánya 4, Buzsnya 2, Hufst 2, Körösmező 11, Munkács 2, Szolnya 3, Beklid 40, Fenyvesvölgy 11, Nagyberezna 2, Sztrópó 7, Mezőlaborcz 27, Kassa 2, Beregházy 5, Tokaj 11, Tisafüred 3, Békéscsaba 4, Drabna 31, Békterce 36, Dés 21, Jilah 26, Margitta 9, Bánffy-hungad 17, Vaskőh 14, Borosjenő 5, Sippa 4, Jacset 4, Lugos 2, Karánsebes 6, Keszica 2, Teregova 3, Petrozjény 7, Körösbanja 8, Gyulafehérvár 8, Die 30 fentmárton 30 Mm.

(Der Saatenstand in Preußen.) Aus Berlin wird telegraphirt: Der amtliche Saatenstandsbericht Preußens von Anfang August gibt den Stand von Winterweizen mit 27, von Sommerweizen mit 32, von Winterroggen mit 24, von Winterroggen mit 27, von Sommerroggen mit 32, von Sommergerste mit 23, von Hafer mit 30, von Erbsen mit 30, von Ackerbohnen mit 37, von Wicken mit 37, von Kartoffeln mit 31, von Zuckerrüben mit 35, von Flachs mit 28, von Klee mit 39, von Luzerne mit 39, von Rieselwiesen mit 33, von anderen Wiesen mit 39 an, wobei 2 gut, 3 mittel, 4 gering bedeutet.

(Erntebericht.) Aus Szempcz (Pozsonyer Komitat) wird uns berichtet: Die seit sechs Wochen anhaltende Dürre verursacht den Feldfrüchten großen Schaden. In normalen Jahren werden in der Szempcz-er Gegend 300 bis 350 Waggon Bohnen geerntet, heuer dürfte bloß der zehnte Theil geerntet werden. Auch Kartoffel, Mais, Rüben und andere Futterartikel stehen sehr schlecht.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 28,376,000 (-20,646,000), Banknotenumlauf 30,234,000 (+1,045,000), Bankvorrath 40,160,000 (-1,101,000), Portefeuille 26,717,000 (-1,720,000), Guthaben der Privaten 44,060,000 (-2,465,000), Guthaben des Staats 7,971,000 (-1,319,000), Banknotenreserve 27,207,000 (+2,014,000). - Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Baarvorrath in Gold 3,178,018,000 (-13,981,000), in Silber 849,432,000 (-1,480,000), Portefeuille 1,253,621,000 (+130,510,000), Notenumlauf 5,195,347,000 (-170,361,000), Privatkonti 614,645,000 (-69,888,000), Guthaben des Staats 193,009,000 (-61,026,000), Gesamtverpflichtung 643,288,000 (+14,588,000).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die folgenden Insolvenzen: Friedrich Hermann, nichtprotokollierter Kaufmann in Olmütz; Witwe Franz Schreiber in Zeltweg; Ch. Sternberg u. Co., Handelsfirma in Marasch; Vladimír Sibic, nichtreg. Kaufmann in Krain; F. Paulni, protokollierter Kaufmann in Gusce; Johann Oberlercher, nichtreg. Tischlermeister in Spittal a. d. Drau; Karl Wozab, nichtprotokollierter Kaufmann in Jglau.

Fleischmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 3. August. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb betrug 1708 Schlachtvieh, und zwar: 879 Stück ungarische Ochsen, 598 Stück ungarische Kühe, 41 Stück Jungvieh, 136 Stück Stiere, 54 Stück Büffel, außerdem während der Woche 346 Stück auf dem Kontumazmarkt. Der Auftrieb war um 600 Stück größer als der vorwöchentliche, da aber wenig fremde Käufer am Markte erschienen sind und der dieswöchentliche Fleischbedarf auch schwächer war, verlief der Markt schleppend und die Preise sind im Allgemeinen

um 1 bis 2 K. per Meterzentner gesunken. Die Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen gute Qualität von 88 K. bis 102 K., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 78 K. bis 88 K., ungarische Ochsen minderer Qualität von 66 K. bis 74 K., ungarisches Weidevieh von 64 K. bis 86 K., farbige Ochsen von 82 K. bis 104 K., Stiere von 72 K. bis 102 K., ausnahmsweise 104 K., ungarische Kühe von 64 K. bis 92 K., farbige Kühe von 64 K. bis 94 K., Büffel von 58 K. bis 72 K., Veilvieh von 55 K. bis 62 K. - Schafmarkt am 31. Juli. Auftrieb 926 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 70 H. bis 74 H., mittlere Qualität von 63 H. bis 66 H., Jadel von 57 H. bis 64 H., Widder von 55 H. bis 58 H. per Kilogramm Lebendgewicht. Die Tendenz war flau, die Preise sind um 2 H. bis 3 H. per Kilogramm zurückgegangen.

Budapest, 3. August. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 261 Stück Schweine, 50 Stück Frischlinge, Nachtrieb - Stück Schweine, - Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1110 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, zusammen 1371 Stück Schweine, 50 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1074 Stück Schweine, 12 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 271 Stück Schweine, 38 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 40 H. bis 1 K. 50 H., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 K. 40 H. bis 1 K. 46 H., Auswurf von - K. - H. bis - K. - H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 50 H. bis 1 K. 60 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 52 H. bis 1 K. 66 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 60 H. bis 1 K. 68 H., Frischlinge von - K. - H. bis - K. - H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 K. 68 H. bis 1 K. 70 H., Frischlinge, inländ. von 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H., ausländische von - K. - H. bis - K. - H., Spanferkel von - K. - H. bis - K. - H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Wiener Schweinefleischmarkt vom 3. August. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3539 Kälber, 1319 lebende Schweine, 983 Weiden-Schweine, 152 Weiden-Schafe, 16 Lämmer. Auf dem Kälbermarkte war das Angebot um circa 500 Stück größer als in der Vorwoche, die Tendenz aber in Folge des bei Monatsanfang besseren Bedarfs und stärkerer Einkäufe für die Großmarkthalle fest und waren Prima-Kälber um 4 bis 8 H., die übrigen Qualitäten um 8 H. per Kilo theurer als in der Vorwoche. Lebende Fleischschweine waren um 2 H. theurer als Dienstag, Weiden-Fleischschweine um 4 bis 6 H. per Kilo theurer als in der Vorwoche. Weiden-Schafe notirten unverändert. Des Hauptgeschäftes war belanglos. - Man verkaufte: Lebende Kälber von 94 H. bis 1 K. 36 H., Prima von 1 K. 38 H. bis 1 K. 48 H., Hochprima von 1 K. 50 H. bis 1 K. 52 H., Weiden-Kälber von 1 K. 8 H. bis 1 K. 64 H., Hochprima von 1 K. 66 H. bis 1 K. 72 H., lebende Fleischschweine von 1 K. 4 H. bis 1 K. 32 H., Weiden-Fleischschweine von 1 K. 30 H. bis 1 K. 54 H., Frischlinge von 1 K. 30 H. bis 1 K. 54 H., untergewichtige von 1 K. 56 H. bis 1 K. 60 H., Weiden-Schafe von 1 K. 8 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm, Alles inklusive Verzehrungssteuer. - Zu dem Freitag, den 4. d., stattfindenden Kontumazmarkt sind circa 1500 bis 1600 Stück Vieh angemeldet.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursaufhebungen in Budapest. Der Magyar Udulótelep r. t. - Des Kornel Szántó. Konkursaufhebung in der Provinz. Des Joseph Apfel in Kispeszt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Pixavon-Haarpflege auf wissenschaftlicher Grundlage. Die tatsächlich beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare. Preis pro Flasche 2.50 K. Mehrere Monate ansprechend. Includes an illustration of a hand holding a bottle of Pixavon hair care product.

Budapest. Ia. Ung. Goldrente. II. Aude. Serbisches. Bohnen. Budapest. Russische. Temes-Beg. III. Pfau. Jahresst. Hauptst. Bateil. Bar. Landes-Bo. Agr. u. Res. Ungar. Bod. Ung. Selat. Die Au. Effekten ve. wenn sie e. lanter; für. Goldgulden.

A fõv. Vill. Tiz pe. nyelc. bül be.

Für eine. schaft wird. Defonomie. welcher der. fchen und. mächtig ist. fester und. ferle, Zeug. Bekanngabe. frische un. E. 343“.

beabsichtig. dungen un. das k. un. Die. und Gewe. enthält die. 1911 verla. samen. Ka. danzen da. pots. Brin. ser-Ebers. eingeseher. Bu.

Was. Bei St. Diät. Erfolg. Zu ha. Vertreter. Simo.

Budapester Börsenkurse.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing various financial instruments like 'Ung. allg. Spart. A.-G.', 'Ung. Hypoth. 50 S.', etc.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing various companies and products like 'VI. Verj.-Gesellsch.', 'VII. Wäpfen.', 'VIII. Bergw. u. Ziegelei.', etc.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing various companies and products like 'XIII. Lofe.', 'XIV. Saluten.', 'XV. Devisen (vista).', etc.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing various companies and products like 'XVI. Devisen (vista).', 'XVII. Devisen (vista).', etc.

Advertisement for 'AUGUSTUS HÓ I-ÉN MEGNYILT AZ EDISON-SZÁLLODA' in Budapest, VII., Hársfa-utca 59.

Für eine größere Backwirtschaft wird ein verlässlicher Oefonomie-Objekt gesucht...

Advertisement for 'BÉLA GYÖZŐ & COMP. BUDAPEST' with an image of a vehicle.

Advertisement for 'FEUERLÖSCH-SPRITZEN GERÄTE' with an image of a fire engine.

Advertisement for 'OLLA' with an image of a person and a cross.

Advertisement for 'Deutsches Reichs-Patent 226633' with an image of a shoe.

Advertisement for 'Crispin' with an image of a shoe.

Advertisement for 'Aviso' with text about military uniforms and equipment.

Advertisement for 'MÖBEL' by FUCHS BODOG, Möbelgrosshandlung, Budapest.

Advertisement for 'Zur Herbstdüngung!!!' featuring 'Echtes Thomasmehl' and 'Thomasschlacke'.

Advertisement for 'Geheime Krankheiten' and 'Dr. Kajdacsy' with text about medical treatments.

Advertisement for 'Crispin' shoes with text 'Das Beste für gesunde kranke Füße'.

Advertisement for 'Was ist Simonsbrot?' by BERGER GYULA, featuring an image of a hand holding a loaf of bread.

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenheimes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a. + Geschwister Wegh Papierhandlung, Margarethenring 7.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. + Moritz Szántó Trafik, Keckeméteggasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheaberggasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Josef Hollós Trafik, Hold-u. 9.

VI. Bezirk.

Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Olivia Bedesla, Andrassystr. 38. + Ilona Rohoczy Trafik, Andrassystr. 48. + J. Weder, Trafik Andrassystr. 84. + Wwe Arm. Blener Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rác Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Wotitz, Trafik Szondy. 17. + Béla Wollner Annocencped., Grosse Feldgasse 28. + Josef Heimler Trafik, Andrassystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais.

VII. Bezirk.

Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénstrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczistr. 50. + Wwe Simontsits Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. + Petrits, Elisabethring 2. + Wwe Heinrich Márkus, Rákóczistrasse 34. + J. Popper Trafik, Königs. 1.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczistr. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczistr. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theater gasse 5.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Árpád. 10. Sowie in allen bestaccreditierten Annoncen-Bureaux.

Möbel

Gelegenheits-Möbelverkauf. Mahagoni-Schlafzimmer sammt Toilette 180, Pflanzler-Speisezimmer 250, Schlafz. 12, Kasten 14 fl. Schönerbetten zu billigem Preis. Pártos, Aradi-utca 19. 55210

Butor nagyruház Király-utca 27, az udvarban. Fontos butorvököknek: finom fevyezett háló-, ebéd- és uriszoba berendezés, valamint egyszerű butorok legjobb kivitelben jótállás mellett rendkívül olcsó árakban csakis Pechneré, butornagykereskedő. Tessenék a címre figyelni. 52580

Möbel aller Sorten in großer Auswahl, feinste Ausführung, so auch Matratzen und Bettelagen werden wegen Geschäftsfälliger Verhältnisse zu bedeutend reduzierten Preisen verkauft. Auf Wunsch werden auch günstige Zahlungsbedingungen bewilligt bei Viola József, Möbelfabrik, VII., Erzsébet-körút 58. 49192

Sunderpreise. Wegen Hausdemolition komplettes Palisander-Speisezimmer 190 fl., Mahagoni-Schlafzimmer 110, Schlafz. 12, einzelne Möbelstücke spottbillig. Csontosgasse 23. 59108

2 diván és finom butorok sűrűn olesón eladó. Rákóczi-körút 9, udvarban. 59142

Berghwenderich eleganter, aus sieben Zimmern bestehende vollkommene Wohnungseinrichtung, sowie Verleppichte, Kamin, Bronzluster, Wohnzimmer- und Kücheneinrichtung, Nähmaschine, Kleider und Bettzeug dringend zu verkaufen. József-utca 4, II. St. (Ede Szentkirályi-utca), von 10-1 und 3-7. 96040

Bögen Heberfiedlung Möbel zu verkaufen. Ugyóok-utca 11, IV. em. 1. ajtó. 56175

Möbel erwerben Sie nur von erster Hand. Im eigenen Interesse besichtigen Sie unsere Lager. Wittmaier & Komp., Möbelfabrikanten, Andrassy-ut 60. 96032

Divatos hálószoba, szőnyegdivány, asztal, székek 145 forintért azonnal eladó. Király-utca 98 a, földszint 1. 56178

Jókarban levő masszív háló- és ebédlőbutor jutányosan eladó. Megtekinthető 10-5-ig VII. Dembinsky-utca 9, II. 36. 53678

Butort addig saját érdekében ne vásároljon, míg meg nem tekinti Teréz-körút 20. szám alatti nagy butorárházat. Óriási nagy választékban nagyon olcsón fedezheti szükségét. Egyszerű polgári, valamint urasági butorokban mesés nagy rakományok, ebéd- és uriszobák, börgarnitúrák, vas- és rezbutorok nagyon jutányosan árban kaphatók. Balassa Gyula és Társa, Teréz-körút 20. Kérjük a címre ügyelni. 51582

Möbelfreid neuen Systems Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditprüfung Kauffpreise bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 96035

Möbel, Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen. Herrschaftszimmer, Bureaueinrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge lauff und verkauft Frau Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinovy-utca. Telefon 110-86. 96036

Messingmöbel, beste Ausführung, reiche Auswahl, liefert zu Fabrikpreisen: Tausz Béla, Messing- u. Eisenmöbelfabrik, VI., Dalszínház-utca 10. Neben der könlgl Oper. Preiscontant gratis und franco. 96039

Gelegenheitsmöbelverkauf. Moderne Schlaf-, Speisezimmer, einzelne Möbelstücke, Mahagoni, Palisander, Hartholz, per Kassa oder bequeme Zahlungsplanen billigt verkauft Csányi-utca 12, Möbelfabrik. Telefon 36-15. 96038

30% Ersparnis! Régi butorszalon, Budapest, Ferenchiek-ter 3, felelelet. Kauf Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrschaftsorientalischer Teppichen, Luster Telefon 82-13. 96034

Teffel, Gartenstühle, Lederstühle, Mohrteffel, Speisestühle, Klavierstühle, Schaufel, Ganten, Kinderstühle, Stühle, Stühle, per Kassa oder bequeme Zahlungsplanen billigt verkauft Csányi-utca 12, Möbelfabrik. Telefon 36-15. 96038

Teffel, Gartenstühle, Lederstühle, Mohrteffel, Speisestühle, Klavierstühle, Schaufel, Ganten, Kinderstühle, Stühle, Stühle, per Kassa oder bequeme Zahlungsplanen billigt verkauft Csányi-utca 12, Möbelfabrik. Telefon 36-15. 96038

Teffel, Gartenstühle, Lederstühle, Mohrteffel, Speisestühle, Klavierstühle, Schaufel, Ganten, Kinderstühle, Stühle, Stühle, per Kassa oder bequeme Zahlungsplanen billigt verkauft Csányi-utca 12, Möbelfabrik. Telefon 36-15. 96038

Teffel, Gartenstühle, Lederstühle, Mohrteffel, Speisestühle, Klavierstühle, Schaufel, Ganten, Kinderstühle, Stühle, Stühle, per Kassa oder bequeme Zahlungsplanen billigt verkauft Csányi-utca 12, Möbelfabrik. Telefon 36-15. 96038

Teffel, Gartenstühle, Lederstühle, Mohrteffel, Speisestühle, Klavierstühle, Schaufel, Ganten, Kinderstühle, Stühle, Stühle, per Kassa oder bequeme Zahlungsplanen billigt verkauft Csányi-utca 12, Möbelfabrik. Telefon 36-15. 96038

Teffel, Gartenstühle, Lederstühle, Mohrteffel, Speisestühle, Klavierstühle, Schaufel, Ganten, Kinderstühle, Stühle, Stühle, per Kassa oder bequeme Zahlungsplanen billigt verkauft Csányi-utca 12, Möbelfabrik. Telefon 36-15. 96038

Gyorsíróiskola. Kitiűnő tanításért egyedül a Kozma-fele elsőrangu gyorsíróiskola nyert aranyérmekek és dícsérő okleveleket. Beírásk: Budán, II., Iskola-utca 27. (Saját épületben.) 95712

Perfekt deutsche anhängige Bonne zu sofortigem Eintritt gesucht. Adresse: Leopold Weltmann, Miskolcz. 56053

Francia novelót keresek azonnali belépésre hét éves és hat éves két fiám mellé. Dr. Fenyő Miksáné, Lógody-utca 105. 95914

Diplomirte jüdijde Lehrerin, welche 2 Knaben die IV. Normalklasse zu unterrichten hat, ein Knabe, welcher in die öffentliche Schule geht, mit ihm am Abend sich befassen soll, Handarbeit und Hauswirtschaft wird auch gelehrt. Werner Miksáné, Kis-Selmecz, Turóc-m. 95974

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépirás és magyar-német levelezőoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam (könyvvel stb.) Az országos Magyar Gyorsíró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényi egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! Tájékoztatót küld a Gabelberger szakiskola (Liszt Ferenc-ter 10. Május 1-től átellenben: Hegedűs Sándor-u. 7.) Címre vigyazunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelberger Szakiskola“ jelzőket megévesztés czéljából utánozzák. Telefon 64-68. Beíráskok egész nap. 56416

Dipl. Erzieherin mit Klavier, Deutsch, Französisch wird mit schönem Gehalt acceptirt. Erzieherinnen werden gesucht. Rosenfeld, Kispeszt, Kossuth-u. 56184

Némethli vagy angolul beszélő, levelezni, bárki bámulatos gyorsan megtanulhat (leányoknak külön tanfolyam) 10 koronáért havonta. „Tanár“ Rottenbiller-utca 4/b, I. 9. 59150

Elemi iskola V-II. osztályát végzett gyermekket főlvelet polgári iskola II-III. osztályába a Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5-a. 59069

Javitóvizsgálatokra, magánvizsgálatokra, érettségire felelősséggel előkészít Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5-a. 59068

Gyorsírási, gépirási, kereskedelmi szaktanfolyamok a „Belvárosi“ gyors- és gépiró szakiskolában. Koszuth Lajos-utca 1, I. em. 10. Telefon 145-15. 95898

Deutsches Fräulein wird zu zwei Kindern im Alter von 8-10 Jahren gesucht. Sommeraufenthal Plattensee, an der Küste. Zeugnisstücken mit Photographie Keszthely, Kossuth Lajos-utca 103. sz. zu senden. 96011

Suche die Bekanntschaft einer jungen Dame behufs Erlernung der deutschen Orthographie. Unter „Beamter“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. sz. 53676

Deutsche Bonne mit tadelfreier Aussprache und beherrschten Ansprüchen wird zu zwei Schulknaben aufgenommen. I., Villányi-ut 6/e, IV. em. 1. 55429

Okk. tanítókat nyelv- és zeneismerettel és anélkül sürgősen keres, angol bonnokat, német nevelőket ajánl Sugár Jolán, Koronaherczeg-utca 10. Telefon. 49281

Magyar-német kisasszony egész napra 5 és 6 éves fiához kerestetik. Petőfi-utca 12, I. 8. 52716

Tanítókat nyelv- és zeneismerettel és nélkül, német nevelőket nyelv- és zeneismerettel, francia, német, magyar bonnokat, óvónöket ajánl Kalmár Regina, Rákóczi-ut 6. 49280

Française cherche place en famille. „Eugénie“, Lövöldeter 2, III. 42. 96000

Deutsches Fräulein wird zu größeren Kindern aufgenommen. Koronaherczeg-utca 2, II. 4. 96021

Methung und Vermietung. Uőlethelyiségek földszinten és feleleleten, valamint kis és nagy utozói és udvari lakások folyó évi november elsejére kiadó Dorotya-utca 9. sz. u. új házban. Két lift. Vacuum cleaner. Felvilágosítást ad Dr. Komlós. Telefon 33-13. 96066

Groőes Ecklokal, frequenter Besuchen, für Mozi, Kaffeehaus besonders geeignet, mit mehrjährigem Vertrag billig zu vermieten. Näheres: Telefon 134-44. 59156

Tőzde szomszédságában szeptember 1-ére irodahelyiségek épületben, feleleletileg lepcsőbejárattal, esetleg irodaberendezéssel együtt kiadó Bővebet: Telefon 16-93. 53655

Raktárhelyiség bármilyen nagyságban, teherlifttel novemberre kiadó. Fővám-ter és Molnár-utca sarkán. 50975

Zu vermieten per 1. September Komptoir nächst der Börse, Neubau, Zoltán-gasse, Galbaf, Treppeneingang. Eventuell mit Bureaueinrichtung. Näheres Telefon 16-93. 53654

Moderne photographische Atelier ist per 1. Februar 1912 Cervintplatz Nr. 3 zu vermieten. Auskünfte ertheilt das Bankhaus A. Lörd & Co. 49284

2 és 3 szobás modern lakások új házban kiadó. Murányi-utca 2, Verseny-utca sarkán. 49282

4 Szajnzimmer find sofort zu vergeben. Király-utca 10, I. em. Berger. 56181

Modern olosó lakások azonnal, vagy augusztusi negyedre kiadó. I., Márvány-utca 27. 55422

Oszlop-utca 23. sz. sz. modern házban 2-3 szobás utcazi, kert- és udvari lakások azonnali beköltözésre kiadó. 2 szobás lakás 800 korona, 3 szobás lakás 1300 korona. Bővebet a helyszínen a házfelügyelőnél. 95585

3 és 2 szobás lakások, űlethelyiségek, műtermek új bérpalotában novemberre kiadó. Vajda-udvar, Csáky-utca 36. 95899

Azonnal kiadó 2 utcazi, 1 udvari, elő-, fűrdőszobából és szép mellékhelyiségekből álló lakás. VII., Dob-utca 38, I. 14. 96003

Dunaparti háromszobás modern lakostálya Margitszigetel szemben azonnal kiadó. Havonta fizethető. Lukács-utca 2. 59161

Rőzsadombon, Rőzsahegy-utca 8. szám, egy szép tiszta kert lakás, mely áll 2 utcazi szoba, hálófülkével, egy udvari szoba, cselédszoba, fűrdőszoba stb., azonnal átvehető. Evi házbér 1300 korona. 55427

Kiadó lakások: V., Akadémia-utca 7. számú új bérpalotában: egy öszobás és több udvari lakás minden modern kényelemmel azonnal vagy november elsejére. Ugyanott két űlethelyiség is kiadó. Bővebet a helyszínen a házmesternél. 53656

Elegante Gassenwohnung, komfort. ausgestattet, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Wohnzimmer und jammlichen Nebenräumen pro November zu vermieten. Revay-utca 22. 53657

Zu vermieten ein elegant möblirtes Zimmer. Liszt Ferenc-ter 9, II. 3. 56176

Novemberre 3-4 szobás utcazi lakások jutányosan kiadó. Visegrádi-utca 40. 53675

Utozói 3 és 4 szobás urilakások azonnal vagy novemberre kiadó. II., Plebánia-utca 4 és II., Fő-utca 52. 51003

Iroda helyiségnek alkalmas 2 nagy egymásba nyíló szoba, előszobával együtt azonnal kiadó. Eddig ügyvédi iroda volt, telefon bevezetve. Cím: Király-utca 72. Bővebet a házfelügyelőnél. 96025

Belvárosban öt és háromszobás modern urilakások novemberre kiadó. Bővebet Fővám-ter és Molnár-utca sarkán (nagycsarnoknál) földpallernál. 50972

Gartenzimmer, eventuell zwei ineinandergehend, elegant möblirt, Erler auf jammliche Gärten der Nagy János-gasse sofort zu vermieten. 33, III. 2. Gartenstrasse. 95944

Zu Billenbierlein des Stadtmädchens wird drei bis vierzimmerige moderne Wohnung mit Gartenbenützung und elektrischem Licht per 1. November gesucht. Briefe mit Preisangabe unter „Freundliches Heim“ an die Exp. 55428

Prachtvolle Wohnung: 2 Gassen, 1 Hofzimmer, mit allem Komfort, nächst der Margarethenbrücke, billiger Preis, sofort zu übergeben. Näheres Akácza-utca 39, II. 3. 96026

4- und 5zimmerige Herrschaftswohnungen, neben dem neuen Polytechnicum, sind zu billigen Preisen per sofort oder 1. November zu vermieten. I., Budafoki-ut 41a und Kende-utca 12. Telefon 88-86. 49283

Wohnung sofort zu beziehen in einem neuen Haus, 2 sehr große Gassenzimmer, eine Küche, Vorhaus und Nebenlokal. Preis 470 Gulden; vom 1. Wier- tel 50. Kronen weniger zu bezahlen. VIII., Dery-utca 14, Kender- u. sarak. 56187

2 és 3 szobás modern lakások új házban kiadó. Murányi-utca 2, Verseny-utca sarkán. 49282

4 Szajnzimmer find sofort zu vergeben. Király-utca 10, I. em. Berger. 56181

Modern olosó lakások azonnal, vagy augusztusi negyedre kiadó. I., Márvány-utca 27. 55422

Oszlop-utca 23. sz. sz. modern házban 2-3 szobás utcazi, kert- és udvari lakások azonnali beköltözésre kiadó. 2 szobás lakás 800 korona, 3 szobás lakás 1300 korona. Bővebet a helyszínen a házfelügyelőnél. 95585

3 és 2 szobás lakások, űlethelyiségek, műtermek új bérpalotában novemberre kiadó. Vajda-udvar, Csáky-utca 36. 95899

Azonnal kiadó 2 utcazi, 1 udvari, elő-, fűrdőszobából és szép mellékhelyiségekből álló lakás. VII., Dob-utca 38, I. 14. 96003

Dunaparti háromszobás modern lakostálya Margitszigetel szemben azonnal kiadó. Havonta fizethető. Lukács-utca 2. 59161

Rőzsadombon, Rőzsahegy-utca 8. szám, egy szép tiszta kert lakás, mely áll 2 utcazi szoba, hálófülkével, egy udvari szoba, cselédszoba, fűrdőszoba stb., azonnal átvehető. Evi házbér 1300 korona. 55427

Kiadó lakások: V., Akadémia-utca 7. számú új bérpalotában: egy öszobás és több udvari lakás minden modern kényelemmel azonnal vagy november elsejére. Ugyanott két űlethelyiség is kiadó. Bővebet a helyszínen a házmesternél. 53656

Elegante Gassenwohnung, komfort. ausgestattet, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Wohnzimmer und jammlichen Nebenräumen pro November zu vermieten. Revay-utca 22. 53657

Zu vermieten ein elegant möblirtes Zimmer. Liszt Ferenc-ter 9, II. 3. 56176

Novemberre 3-4 szobás utcazi lakások jutányosan kiadó. Visegrádi-utca 40. 53675

Utozói 3 és 4 szobás urilakások azonnal vagy novemberre kiadó. II., Plebánia-utca 4 és II., Fő-utca 52. 51003

Iroda helyiségnek alkalmas 2 nagy egymásba nyíló szoba, előszobával együtt azonnal kiadó. Eddig ügyvédi iroda volt, telefon bevezetve. Cím: Király-utca 72. Bővebet a házfelügyelőnél. 96025

Belvárosban öt és háromszobás modern urilakások novemberre kiadó. Bővebet Fővám-ter és Molnár-utca sarkán (nagycsarnoknál) földpallernál. 50972

Gartenzimmer, eventuell zwei ineinandergehend, elegant möblirt, Erler auf jammliche Gärten der Nagy János-gasse sofort zu vermieten. 33, III. 2. Gartenstrasse. 95944

Zu Billenbierlein des Stadtmädchens wird drei bis vierzimmerige moderne Wohnung mit Gartenbenützung und elektrischem Licht per 1. November gesucht. Briefe mit Preisangabe unter „Freundliches Heim“ an die Exp. 55428

Prachtvolle Wohnung: 2 Gassen, 1 Hofzimmer, mit allem Komfort, nächst der Margarethenbrücke, billiger Preis, sofort zu übergeben. Näheres Akácza-utca 39, II. 3. 96026

4- und 5zimmerige Herrschaftswohnungen, neben dem neuen Polytechnicum, sind zu billigen Preisen per sofort oder 1. November zu vermieten. I., Budafoki-ut 41a und Kende-utca 12. Telefon 88-86. 49283

Wohnung sofort zu beziehen in einem neuen Haus, 2 sehr große Gassenzimmer, eine Küche, Vorhaus und Nebenlokal. Preis 470 Gulden; vom 1. Wiertel 50. Kronen weniger zu bezahlen. VIII., Dery-utca 14, Kender- u. sarak. 56187

Seriazettel. Brillanten, Juwelen fante zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Zumelet, Király-utca 91, Ede Izabell-utca. 55299

Seriazettel. Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, faule und verkaufe. Zumeletgeheißt, Gungasse 85. Telefon 35-48. 55297

Ingatlan adásvétel és jelzálogkölesőnt gyorsan követett Horoskop vällenat Dr. Pessenlehner és Dr. Boros, Békocsi-utca 3. József-körút sarkán. 95792

Zálogcédulákat bármilyen megveszek vagy pénzkölesőnt folyósítatok reá. Weinberger, Miksa-utca 11, udvari bejárat. 59178

Obst.

Delicatestruben oder ausgenählte Herbstmarillen 5 Stück um 4 Kronen. Tofeláptel, Anzen, Ringelton, Pfäumen 2.50, Tomaten, Parfirsichdotten, Zundermelonen um 2 Kronen liefert Senó Müller's Weingartenkultur, Kiskunhalas. 95499

Zundermelonen. Die berühmtesten Zurecht-Zundermelonen 5 Stük 2 Kronen, 25 Stük 10 Kronen, 25 Stük 15 Kronen, 25 Stük 20 Kronen liefert Senó Müller's Weingartenkultur, Kiskunhalas. 95499

Ananasz czukordinyének száza 20., 30., kor. Gorogdinyének 16., 24., ugorának 2., zoldparipának 1.20. fejekaposztának 12., 20., paradicsomnak, szalvankortének, almának, zoldringlótának mázsáját 16., 24. postakosárként bármelyikéből 2.20. Gyümölcs-üvel, Csongrád. 95477

Márilien für Requet 5 Stük, Polffor 3., Ananasmarillen, hochprima Ceymlare 4.50, Früchtje, Sternstjer, große 4.50, große Ringlo 3.50, Zunderbirnen 3.20, Zundermelonen, Cantalup und Zuteban 3.50, Parabets 1.50, Einleggurken 1.80, große gürne Paprika 2 Kronen per 5 Stük Polffor verendet mit Postnachnahme ufanzkirt Anton Gopp, Biergärtner in Rátospalota. 95898

Neijender mit dem Eige in Cascajo, in Bosnien, Persogovina, Kroatien und Slavonien jeit Jahren beifens befannt, in der Zeit, Wirtshausen und Konfektionsbrenche benannt, würdicht Rollen als Neijender gegen Hix oder gegen Konstitution und Spejensbeitrag. Antijenge unter „Gold 848“ an die Exp. 95848

Droguie-Gehilfe, 20 Jahre alt, sucht Posten, jeidich beidigungartij und jerbij. Gef. Züchrijften erbeten unter „Polffor 25“ Wittwonia, Szymien. 95964

Fiatal assistens és neg. pos. retuceher 15-re állandó állást keres. Holzer Bodog, IV., Magyar-utca 26, I. 96025

Reallitäten. Im III. Bezirk find aus freier Hand zu verkaufen: Weinärten, Obhgärten, Ackerfelder und Wiesen um den Preis von 25 Kronen bis 5 Gulden per Quadratfaster; wegen anderer Internethaltung ist es preiswürdig zu vergebung. Anfragen III. Bezirk, Szöfötergasse Nr. 6. Nur Courtag von 8-12 Uhr. 96016

Zu Budafot aus freier Hand zu verkaufen zwei Reallitäten: 1. 1000 q Grund mit einigen hundert Obhgärten. Ein Grundstück mit 1000 q zur Parzellierung geeignet, ferer ein Grundstück mit 1800 q, mit 800 Stük edle Obhgärten. Näheres Franz Wagner, Szöfötergasse 2. 96020

Commerwohnungen. Sommerwohnung in Graz: 2 schön möbl. Zimmer und 1 Kabinett, tadellös rein, Stadtmittle, nahe Gerbthofe, bis 1. Sept. u. w. d. Gerbthofe bill. verm. Anz. A. Schwarz 52. 56071

Zommerwohnung in Graz: 2 schön möbl. Zimmer und 1 Kabinett, tadellös rein, Stadtmittle, nahe Gerbthofe, bis 1. Sept. u. w. d. Gerbthofe bill. verm. Anz. A. Schwarz 52. 56071

Zommerwohnung in Graz: 2 schön möbl. Zimmer und 1 Kabinett, tadellös rein, Stadtmittle, nahe Gerbthofe, bis 1. Sept. u. w. d. Gerbthofe bill. verm. Anz. A. Schwarz 52. 56071

Zommerwohnung in Graz: 2 schön möbl. Zimmer und 1 Kabinett, tadellös rein, Stadtmittle, nahe Gerbthofe, bis 1. Sept. u. w. d. Gerbthofe bill. verm. Anz. A. Schwarz 52. 56071

Zommerwohnung in Graz: 2 schön möbl. Zimmer und 1 Kabinett, tadellös rein, Stadtmittle, nahe Gerbthofe, bis 1. Sept. u. w. d. Gerbthofe bill. verm. Anz. A. Schwarz 52. 56071

Zommerwohnung in Graz: 2 schön möbl. Zimmer und 1 Kabinett, tadellös rein, Stadtmittle, nahe Gerbthofe, bis 1. Sept. u. w. d. Gerb

Telephon 26-10, 319 Keller.

ttel, Brillanten, Ju...
akab, Juwelier, Ki...
-91, Ede Izabella...
55297

ttel, Brillanten, Ju...
tiquitäten, Juwe...
Süwefelergescheft, No...
55, Telephon 35-48,
55297

adásvételt és jel...
önt gyorsan köz...
roskop vállalat...
enlehner és Dr...
Berkocsis-utca 3...
ut sarkán. 35792

adulákat bármely...
vagy pénzköl...
sítottak reá, Wein...
sa-utca 11, udvari...
59178

Obst.

strauben oder un...
berbümmen 5 St...
nen, Tafeläpfel, Bir...
otten, Pfäumen 250,
Saurisichotten, Züder...
im 2 Kronen liefert
ler's Weingartenfu...
nbalas. 95499

lonen. Die berühm...
rfeitan-Züdermelonen
tonen, 25 Stk. Sahn...
Kronen, Marillen
made 2 Kronen liefert
Weingartenfolone,
95444

ezukordinyenek szá...
80. kor. Görög...
16. 24. ugor...
zöldpaprikának
képosztának 12...
adicsomnak, szilva...
nek, almának, zold...
mászaját 16...
kosarankent bar...
2.20. Gyümölcski...
gradról. 95847

ur Lequar 5 Stk...
Ananasmorik...
ma Exemplare 4.50,
ermöljer, große 4.50,
glo 3.50, Gewürz...
Züdermelonen,
nd Züderjan 3.50,
1.50, Einleggurken
er 5 Stk. Paprika
mit Postnachnahme
Anton Hoppe, Ober...
Kafaspalota. 95893

n-Gesudje

mit dem Siege in...
in Bosnien, Verze...
patien und Clavo...
hren befestigt befamnt,
U. Wundwunden- und
prunche bewahrt,
den als Heilender
der gegen Bronchit...
beitrag. Anträge
848" an die Exp...
95848

ehilfe, 20 Jahre
often, ipricht deutlic...
d jedw. Gef. Zu...
ten unter "Poffach...
ca, Symmen. 95964

sistens és neg...
ur 15-re állandó...
s. Holzer Bodog...
r-utca 26, I. 96028

litäten

girt find aus freier...
aufen: Weingarten...
Aderfelder und We...
Preis von 25 Kreuz...
lden per Quadrat...
anderer Interneth...
preiswürdig zu ver...
fragen III. Bezi...
Nr. 6, Nur Sonn...
12 Uhr. 96016

F aus freier Hand...
zwei Helfenfel...
000 □ Grund mit...
t Döbhammen. Ein...
mit 1000 □ zur...
geetignet, ferner ein...
mit 1800 □, mit...
e Döbhammen. Nä...
Bagner, Szőlőtelek...
96020

wohnungen

hnung in Grosz...
Zimmer und 1...
los rein, Stabi...
berbäume, bis 1/2...
Gerbstämme bill...
A. Schwatz, So...
I. St. 96071

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 4. August 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 13

Fővár. városi színház

Az ártatlan Zsuzsi.

Operette 3 felvonásban. Irta: Antoni Mars és D'Esvalières. Zenéjét szerzte Gilbert. Fordította Mérei Adolf.

Des Anbrais Konrad Sajó Delphine Veszpréminé

Jaqueline 1. gyér. Radó Hubert 2. mekei Szalay René Boislurette Fekete Pomerai Szabolcs Susanne Kéry K. Charenze Kellér Rose, felesége Károlyi

Hárfáj Freytag Lujza Hopper Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Először: Régi jó idők.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Charles Marlows. Fordította: Salgó Ernő. Sir Guy de Vere Z.-Molnár Wittke, inas Győző Barker, komornyik Arkossy Widdicombe Hajnal Sir Brian Fekete Isaacson Izsák Tábori Kezdeté fél 8 órakor:

WESTINGHOUSE AUTOMOBIL-REPARATURWERKSTÄTTE PÁVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41.

Repertoire des hauptstädtischen Stadtvioldentheaters. Samstag, 4. August, „Az ártatlan zsuzsi“. Sonntag, 5. August, Nachm. „Szerelemi keringő“. Abends „Az ártatlan Zsuzsi“.

Repertoire des hauptstädtischen Sommertheaters. Frei-Samstag, 5. August, „Az elvált asszony“. Sonntag, 6. August, Nachm. „Az obsitos“. Abends „Az elvált asszony“.

Nationaltheater, Königl. ung. Oper, Ungarisches Theater, Königstheater und Lustspieltheater halten Ferien.

JARDIN DE PARIS

VII., Erzsébet királyné-ut Nr. 1. Das neue Prachtprogramm. Anfang 9 Uhr.

HEDY HERDINA die lustigste Cabaretdiva

Thea Degen, mit Chansons, Karl Ferenczy, Richard Godal, Louis Staller, Rózi Pally, Frida Löhry, Mary Sunlight, Ellen Isenta, d'Enquire, Ein angebrochener Abend, deutsche Posse, Der Zins, Der Stohwitwer, ung. Possen, Im Sanatorium, Kukoricza Sára, Meisterduette etc. etc. Im Tabarin: Tony and Chica, The 3 Heddy's und 48 Tanznummern. Der Garten wird um 7 Uhr geöffnet.

MIKSZÁTH-KAVÉHÁZ JÓZSEF-KÖRUT ÉS BAROSS-UTCA SAROK.

A legnagyobb tisztelettel értesitem a n. t. közönséget, hogy állandóan

Banda Marczi és fiai

(a „Metropol Szálloda“ házi zenekara) hangversenyez kávéházamban. Ma és minden este! Mély tisztelettel KANZLER GYULA.

Butor kiállítás!!

Nagy választék a legfinomabb ebédlő, háló és ury szobákban, a jelenkor igényeinek megfelelőleg, valamint olcsóbb kivitelű mindennemű asztalos és kárpitozott butorokban.

Dósa Kálmán és Társa

asztalosok és kárpitosok Budapest, Koronaherczeg-u. 8, volt Haris-bazár Árjegyzék ingyen. Külön hitelosztály.

Poloskát!

kiirtja olcsón 1 évi jótállással „PAX“-vállalat, KÁROLY-KÖRUT 15.

Lakástakarítás. Telefon 91-66. Padlóbeeresztés.

LUSTER!

STERN HENRIK

VI. Nagymező-utca 28, vi-á-rtis dem „Fővárosi Orfeum“

empfehlert sein reichsortirtes vergrößertes Lager von billiger bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.

Ueberrimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

Galvanisirungen, Gaskocher billig.

Telephon 76-87.

FOLIES CAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastr. 84. Direktion: Folies Caprice. Telefon 14-22. Oberregisseur: Alexander Rott.

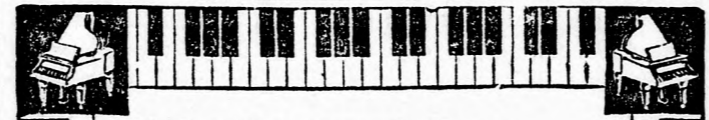
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute! Novität!

„Der Berufsliebhaber“

Posse in 1 Akt von Satyr. Regie: A. Rott. Vorher 10 Uhr! Ujdonság!

„Tessék mosolyogni“

Bohózat 1 felv. Irta Satyr. Rendező Rott Sándor. Karten im Vorverkauf zu haben: Folies Caprice Sommeretablissement, Aréna-ut 84, von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr, bei Hirsch, Grosstrafik, Andrassy-ut 19, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. Nach der Vorstellung Elektrische und Omnibus-Verkehr.



Miethé zahlen

Sie für ein altes überspieltes Klavier oder Piano monatlich 16-20 Kronen, während für monatlich 20 Kronen Sie ein neues, vorzügliches Instrument sich anschaffen können. Das heißt

sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets werthvolles Einrichtungsgut, welches heutzutage bei keiner intelligenten Familie fehlen soll. Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse befriedigen wollen, können Sie Ihr

Geld

am besten anlegen, indem Sie sich bei unserem Zwanzig-Kronensystem das Instrument, statt es zu mieten, gleich anschaffen. Diesen Vorzug sind nur wir in der Lage Ihnen zu bieten, — also kommen Sie zu uns, bevor Sie Ihr Geld auch weiter für Miethgebühren

vergeuden.

„MUSICA“ Klavier- und Instrumentenvertriebs-Akt.-Gesellschaft Budapest, VI., Teréz-körut 1/a.

Telephon: 4-81. Telephon: 4-81. Generalvertrieb der „Eufon“-Sprechmaschine ohne Schalltrichter. Künstlerplatten.



HOFFMANN S. és V., Budapest, Zoltán-utca 18. Az „Adria“

Magyar kir. tengerhajózási r.-t. vezérigénynöksége Helyesbített hajójáratjegyzék. 1910. augusztus havában a következő gőzösök indulnak Fiuméből:

Hová	Gőzös neve	Kelet
Hamburg**	Minna Horn	1-10
London, Hull	Ebro	1-10
New-York	Pannonia	12
Liverpool**	Fabian	5-15
Hamburg**	Lesbos	5-15
Liverpool	Caria	10-20
Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos)	Szeged	23
London	Matekoviá	15-25
Alicante, Cartagena, Antwerp*	Báthori	15-25
Hamburg**	Byzanz	15-25
London, Hull	Volturno	15-25
New-York	Carpathia	26
Lissabon**), Bordeaux**	Kolozsvár	21-31
Glasgow**		21-31
Rouen*)	Jókai	21-31
Tunis, Algier, Gibraltar, Tanger, Oran*)	Zichy	21-31
Rotterdam*) Kopenhagen**)	Buda II.	VIII/25-IX

Hajójáratjegyzék.

Honnan	Hová	Gőzös neve	Kelet
New-York	Fiume	Carpathia	3
Rouen	Triest—Fiume	Stefania	25-5
Liverpool**	Fiume	Bosnian	1-10
Hamburg**	"	Roma	1-10
Rotterdam	"	Arad	5-15
London, Hull	"	Livorno	5-15
Liverpool	"	Phrygia	5-15
Hamburg**	"	Austria	10-20
Rouen	Triest—Fiume	Deák	10-20
London	Fiume	Kálmán király	10-20
Bordeaux	Triest—Fiume	Nagy Lajos	10-20
Gibraltar, Tanger, Oran, Algier	"	Zichy	24
New-York	Fiume	Saxonia	15-25
Liverpool**	"	Flaminian	15-25
London, Hull	"	Clio	21-31
Hamburg**	"	Bagdad	21-31
Liverpool	"	Thracia	21-31
Rouen	Triest—Fiume	Baross	21-31
Antwerpen	Fiume	Kálmán király	21-31
Glasgow	Triest—Fiume	S. chényi	21-31
Santos, Rio de Janeiro	"	Tiber	21-31
Rotterdam	Fiume	B. Fejérváry	25-5
Liverpool	"	Avon	25-5

*) A *)-gal megjelölt viszonylatokban a gőzös Triestet is érinti. A **)al megjelölt kikötők érintésétől az igazgatóság eltekint, ha a gőzös elindulása előtt 8 nappal elegendő rakomány nem jelentetnek be.

Alexander v. Rác

hauptstädtischen Professors Knabeninternat

am Donauquai beim Parlament (V., Személynök-utca Nr. 7, I.)

für Schüler der Elementar- u. Mittelschulen sowie Kommerzienschulen. Deutsche, französische, englische Konversation, Musik, Gymnastik, Sport. Für Privatschüler besondere Lehrkurse. Nachmittags-Korrepition für auswärtige Schüler durch hauptstädtische Mittel- und Kommerzienschul-Professoren. Prospekt gratis. Prospekt gratis.

BUDAPESTER ROSER-LEHRANSTALT

GEGRÜNDET 1853. Zahl der Schüler 19830

- a) Höhere Handelsschule für Jünglinge im Alter von 14-18 Jahren. Zeugnisse berechtigen zum Einjährig-Freiwilligendienste.
- b) Bürgerschule für Knaben im Alter von 10-14 Jahren. Staatsgiltige Zeugnisse.
- c) Erziehungsinternat für 25-30 Zöglinge. Einschreibungen vom 30. August bis 6. September. Schulprogramm sendet: Johann Róser, Direktor, Budapest, Aradi-utca 10.

Elektrotechnikai

szakiskola laboratóriummal és műhellyel. Műszaki iskola az összes villamos művekben és gépépítészetben.

A beiratások szeptember hó 3-án kezdődnek mind azok számára, akik mint

Elektrotechnikusok (gyári hivatalnokok)

óhajtják magukat kiképezni (két év alatt) elméletileg és gyakorlatilag. Felvételtnek: 14 évtől 24 éves korig. Előképzettség: 3-4 közép-, polgári-, kereskedelmi- vagy felső ipariskola. Tekintettel a villamos erőknél mindinkább növekvő értékesítése üzemi és világítási célokra, valamint vegyszeti gyárakban való felhasználására, csak ajánlhatják a t. cz. szülők (és gyámok) figyelmébe, hogy fiaikat (gyámoltjaikat) a fenti szakiskolába beírassák. Jelentkezni lehet naponta. — Az igazgatóság Pózsony, Vallon-utca 24. szám alatt, 1911. augusztus 1-től Széchenyi-utca, Telefon 483, bárkinnek kívánatra prospektust ingyen küld és közelebbi adatokkal azonnal szolgál.

GEGEN HOLZSCHWAMM. SERPULIT

Das einzig sichere Vertilgungsmittel: TÖDTET den Schwamm und schützt gegen dessen Entstehen.

Erfolg sicher! Preis billig! Fabrizirt und verkauft SERPULIT A.-G. Budapest, VII. Bezirk Damjanichgasse Nr. 12

Telephon 81-80. Verlangen Sie Prospekt

Azonnal kiadó:

4 utcza és 2 udvari szobából álló

iroda helyiség

esetleg megosztva. A berendezés is átrehető. Banknak nagyon alkalmas! Bővebbet: V. Váci-körut 12, I. em., a bankban.

MÖBEL

am billigsten gegen baar wie auch auf Ratenzahlungen. Nicht bei der Bank zu bezahlen, rechnen auch keinerlei Zinsen. Telephon 88-59. Illustrierter Preiscurant gratis. Möbelschmiede Bpest, Teréz-körut 8

Die Wiedervermählung Astor's.

Großes Aufsehen erregt in der New Yorker Gesellschaft die bereits gemeldete Verlobung des Obersten John Jakob Astor mit Miss Madeleine Talma Goff, der einzigen Tochter eines New Yorker Importeurs.

John Jakob Astor steht im 47. Lebensjahre. Seit dem Tode der alten Frau Astor hatte er, der während des kubanischen Feldzuges zum Obersten avanciert war, die Führung der sogenannten „Bierhundert“, das heißt New Yorks vornehmster Familien, übernommen.

Seine erste Gattin entstammte der verarmten, aber sehr alten amerikanischen Familie Willing. Sie trieb einen königlichen Aufwand, ihre Diners waren das Tagesgespräch in gewissen Kreisen und zwangen sogar der sonst über amerikanische Art die Nase rümpfenden englischen Aristokratie Bewunderung ab.

Indizienbeweis für Liebe.

Ein schwer zu entscheidender New Yorker Ehecheidungsfall, die Sache Gaylord gegen Gaylord, veranlaßte dieser Tage den die Verhandlung leitenden Richter vor der Urteilsfällung, vom Richterstuhl aus die Hauptgrundsätze darzulegen, nach denen die Kennzeichen der Liebe zu ermitteln seien.

„Es handelt sich hier um einen Fall“, sagte er, „in dem ein gewisses Fräulein Noß, wenn sie spazieren ging, manchmal von einem Budel, häufiger aber von Herrn Gaylord begleitet war. Ich erbitte mir nun die Aufmerksamkeit des Gerichtshofes nicht so sehr für die einzelnen Symptome, die Herrn Gaylord's Beziehungen zu Fräulein Noß kennzeichnen, als solche, als vielmehr für die Gesamtheit dieser Symptome, diese als eine Einheit betrachtet.“

Auf dieses rednerische Meisterstück hin, dessen Reizreiz: „und er braucht noch nicht ihr Geliebter zu sein“

an die berühmte Rede des Marc Anton mit ihrem immer wiederholten: „Doch Brutus ist ein ehrenwerther Mann“ erinnert, wurde natürlich dem Antrage der Frau Gaylord gemäß das Urtheil gesprochen.

Der Millionär als Mörder.

London, Ende Juli.

Die Anklage gegen den jungen amerikanischen Millionärssohn Henry Clay Beattie aus Richmond, der seine junge Frau während einer Autofahrt ermordete, ist nunmehr abgeschlossen und bringt einen neuen furchtbaren Einblick in die Entartung, die man gerade bei den Söhnen amerikanischer Multimillionäre so oft beobachten muß.

Das kleine Kind war gerade fünf Wochen alt, als dann der junge Vater die Mutter ermordete. Man nahm ursprünglich an, daß die Leidenschaft für eine verkommen-derische Geliebte die Triebfeder der gräßlichen That gewesen wäre.

Finale.

Roman von Edmund Jaloux. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Und Sie noch immer liebt, Irene... Wilde Gewissensbisse überfamen mich, so daß ich mich auf ein Haar vor Irene niedergeworfen und ihr gestanden hätte, daß ich in der Hoffnung, sie vergessen zu können, Fräulein von Joupeneil heirathen will, daß aber meine Frau das Bild Jener, die niemals die Meine gewesen, nie und nimmer aus meinem Herzen werde bannen können.

Wir standen noch immer vor dem offenen Schrank, in dem das drappfarbene Kleid mit den venezianischen Perlen schimmerte. Ich erfaßte eine Hand der jungen Frau und sagte:

— Was Sie später einmal auch von mir hören sollten, Irene, wie sich mein Schicksal auch gestalten mag, halten Sie, ich flehe Sie an darum, stets und immer unverrückt vor Augen, daß ich Sie immer lieben werde und daß Sie die einzige Frau sind, die ich jemals geliebt habe!

Ich merkte an der Miene der jungen Frau, daß sie gerne gefragt hätte, weshalb dies nicht der Fall gewesen, und traurig sagte ich:

— Träume werden nicht zur Wirklichkeit, Irene, und wir hatten einen schönen, einen herrlichen Traum. Er war so köstlich, daß ich einen Augenblick meinte, er werde nicht mehr von mir weichen.

nur mehr eine duftende Erinnerung dar, die mich während meines ganzen Lebens begleiten wird... eine Erinnerung, um die mich Könige beneiden müßten...

Langsam kehrten wir in den Salon zurück, wo Irene ihren Hut aufsetzte, mittels zweier langer Nadeln befestigte, ihren Schleier umband und dann nach ihren Handschuhen und ihrer goldenen Börse griff... Sie war nur mehr eine elegante Dame, die einen gewöhnlichen, nichtsagenden Besuch abstatte.

— Sie wissen doch, Eduard, daß ich am 25. einen Thee gebe, bei dem Sie zugegen sein müssen. Ich hatte schon lange die Absicht. Zwar ist es schon ein wenig spät, aber früher war Niemand frei. Ihre und meine Freunde werden anwesend sein: die Delcure, Frau von Estalondes, Courcieux, die Fürstin Velyosty, Borgia, Augur... Vergessen Sie also nicht zu kommen...

Ein Thee bildete also den Abschluß. Herzensangst, Beleidigungen, leidenschaftliche Träume, Liebe, Zärtlichkeit, Verzweiflung, Erschütterungen, Aufregungen und Verlegenheiten aller Art mußte man bestehen, um bei einer gesellschaftlichen Parade zu landen, die sich beim summenden Samowar und einem langen Tisch abspielte. Welch ein Jammer! Aber das war das Leben!

Als wir an der Thür standen, bestete Irene den Blick auf mich und ich sah einen Ausdruck von so viel Dankbarkeit, stummer Bitte und Zärtlichkeit in ihm, wie ich ihn noch niemals im Auge einer Frau gesehen, eine so heiße, verzehrende Flamme, daß mein Herz stürmisch zu pochen begann und ich etwas Unverständliches stammelte, während ich die Lider senkte. Und als Irene fort war, stand ich noch

lange regunglos da, die Beute einer glücklichen und doch verzweifelten Empfindung, wie betäubt durch den Ausblick auf ein überirdisches Glück, das sich mir mit einem Male erschlossen hatte, auf ein Glück aber, das mir stets un erreichbar bleiben sollte. Und ich fühlte, wie das Leben langsam von mir wich, wie ein Lebensüberdrüssiger, der sich im Bade die Pulsadern geöffnet hat.

Drei Tage später langte mein Vater in Paris an. Mit einer mürrischen Würde erlebte er Alles, was ich von ihm verlangte, und reiste nach dem Verlobungsdiner schleunigst nachhause, von Erbitterung gegen die ganze Welt erfüllt, ohne ein freundliches Wort an meine Braut gerichtet zu haben, aber voll Entzücken über meinen zukünftigen Schwiegervater. Denn die einzige Person, die Gnade in seinen Augen fand, war dieser beklagenswerthe eingebildete Kranke. Geduldig hörte er seinen endlosen Klagen, seinen Schilderungen der Leber-, Magen- und Kehlkopfleiden zu, die ihn quälten, und unterbrach ihn nur von Zeit zu Zeit mit einem grimmigen Ausfall gegen die Menschheit, diese Pyramide lebenden Dünners, wie er sich wenig schmeichelhaft ausdrückte.

Die Vermählungsfeier war für den 10. Juni angesetzt und nun war ich in aller Form verlobt, offiziell gebunden, in einem Augenblick, da ich durch das Zusammenwirken der verschiedensten unerwarteten Umstände am allerwenigsten in der Verfassung war, Fesseln irgend welcher Art zu ertragen.

Ich durfte nicht länger zögern; morgen würde Irene Herouin von Jedermann erfahren, daß ich heirathen wolle. Und je länger ich zögerte, sie selbst von meiner Absicht in Kenntniß zu setzen, umso unerklärlicher müßte mein Verhalten erscheinen. Schon jetzt wäre es schwierig gewesen, eine Antwort zu finden, wenn mich meine Freundin fragte, aus welchem Grunde ich meine Verlobung geheim halte.

Es war am Tage nach der Abreise meines Vaters, an einem trübem, kühlen Aprilnachmittag, als ich meine Schritte nach der Avenue Henri-Martin

thatsache weite Mrs. Beattie in Richmond bei Verwandten, sie beabsichtigte am 19. Juli wieder in das Elternhaus zurückzukehren. Die Polizei veröffentlicht einen eingehenden Bericht über den Hergang der grausigen That. Beattie suchte am 18. Juli, am Tage vor ihrer Heimreise, seine Frau in Richmond auf und lud sie zu einer Automobilfahrt ein. Die junge Frau lehnte das ab, aber die Mutter, die die Tochter nach Richmond begleitet hatte, redete ihr zu, in der Hoffnung, daß die Fahrt vielleicht zu einer Versöhnung des jungen Paares führen könne. Beattie fuhr dann fort und erklärte, er werde am Abend wiederkommen, um seine Frau zur Fahrt abzuholen. Man erwartete ihn auch, aber er kam erst um 10 Uhr, als Beattie sich bereits angeschickt hatte, zur Ruhe zu gehen. Sie kleidete sich jedoch wieder an und bestieg mit ihrem Mann das Automobil. Die polizeilichen Nachforschungen haben nun ergeben, daß Beattie in der Zeit zwischen 8 und 10 Uhr mit seinem Automobil fortfuhr und 15 Meilen von der Stadt entfernt auf der Landstraße sein Gewehr am Wegrande verbarg. Er merkte sich die leicht kenntliche Stelle an einem Baumstumpfe, und als er dann nach 10 Uhr mit seiner Frau wieder hier ankam, hielt er den Wagen an und stieg mit ihr aus. Dann packte er im Dunkeln das Gewehr, richtete in der Finsternis die Mündung der Waffe bis auf 30 Centimeter auf den Kopf der jungen Frau und schoss sie nieder. Den Leichnam setzte er dann in den Wagen, brachte ihn der Mutter der Ermordeten und dem fünf Wochen alten Kind und erzählte nun das Märchen von einem unbekanntem Mörder, der Mrs. Beattie niedergeschossen habe, worauf auch die Polizei sofort mit Bluthunden Spuren suchte, aber keine fand.

Die Haltung des jungen Mörders im Gefängnis zeigt den gleichen eisernen Gleichmuth, den er bereits bei der Voruntersuchung zur Schau trug. Er hat der Polizei jede Antwort verweigert und blieb auch bei Anwendung des „dritten Grades“ noch standhaft. Täglich empfängt er eine Menge von Briefschaften, die er in aller Ruhe erledigt, dabei raucht er Cigaretten und spielt auf seiner Gitarre. Dem schrecklichen Tode seiner Frau gegenüber zeigt er die größte Gleichgültigkeit, und auch die nun erhobene Anklage wegen Mordes schien ihm nicht den geringsten Eindruck zu machen. Die Verteidigung hat sich natürlich bereits entschlossen, wegen Entartung und Irrenschuldslosigkeit zu beantragen, aber die Geschwornengerichte in den Südstaaten sind in diesem Punkte hartnäckiger als die Geschwornen im Norden der Union und lassen sich durch psychiatrische Gutachten gewöhnlich nicht davon abhalten, einen Mörder für seine That auch büßen zu lassen.

Allerlei.

(Eine Klage des Kaisers von Korea.) Der frühere Kaiser von Korea hat bei den japanischen Gerichten eine Klage auf Ausbezahlung von 525,000 Yen gegen den amerikanischen Großindustriellen C. O. L. Brand eingereicht, mit dem er noch als Kaiser von

Korea in Geschäftsverbindung gestanden war. Der Kaiser hatte mit dem Amerikaner während des russisch-japanischen Krieges eine Elektrizitätsgesellschaft ins Leben gerufen, zu der er den größten Theil des Kapitals beisteuerte. Während des Krieges nun errichteten die Japaner selbst Telephone und Telegraphen und machten auf diese Weise das Unternehmen des Beherrschers von Korea illusorisch. Alle Proteste nützten nichts, so daß sich Collbrand veranlaßt sah, das Geschäft zu verkaufen. Dabei soll er seinem kaiserlichen Kompagnon als Erlös eine um 525,000 Yen kleinere Summe angegeben haben, als er tatsächlich erzielt hatte. Um die Herausgabe dieser Differenz handelt es sich nun in dem bevorstehenden Prozeß.

(Weibliche Hilfsrichter.) Eine ungewöhnliche Auszeichnung wurde, wie aus Newyork gemeldet wird, in Tacoma, dem Hauptort des County Pierce im nordamerikanischen Staate Washington, drei in der dortigen Gesellschaft wohlbekanntesten Damen zu theil, die einem in diesen Tagen vor dem Gericht in Tacoma verhandelten Ehecheidungsprozeß als Zuhörerinnen beizuhören. Inmitten der Verhandlung ersuchte plötzlich der Vorsitzende des Gerichts, Richter Casterday, die drei Damen, am Richterlich Platz zu nehmen, um ihn bei der Urtheilsfällung mit ihrem sachkundigen Rath zu unterstützen. Richter Casterday hatte in dem Ehecheidungsprozeß, den das Ehepaar Trojcher geführt, bereits früher die Ehe geschieden und dabei der Mutter das Erziehungsrecht über ihre achtzehn Monate alte Tochter abgesprochen. Da Frau Trojcher gegen das Urtheil, das ihr ihr Kind nahm, Berufung eingelegt hatte, kam es in Sachen der Verfügung über das Kind zu einer erneuten Verhandlung, in deren Verlauf Richter Casterday schwere Bedenken über seine Kompetenz in beregtem Rechtsfall aufstiegen. Um sein Gewissen zu beruhigen, rief er die Damen aus dem Zuhörerraum zu Hilfe, um das Recht in einer Streitfrage zu finden, zu deren Lösung ihm die Frau ungleich berufener erschien als der Mann. Frau Trojcher wußte in der neuen Verhandlung die gegen sie erhobene Anschuldigung des Ehebruchs im übrigen so unwiderleglich zu entkräften, daß die drei als Hilfsrichter fungierenden Damen, die mit gespannter Aufmerksamkeit dem Gang der Verhandlung folgten, ihr nach kurzer Beratung das heiß umstrittene Baby zusprachen.

(Die künstliche Speiseröhre.) Die operative Chirurgie vollbringt fast täglich Meisterwerke, die durch ihre Kühnheit und Originalität selbst die ärztliche Welt verblüffen. Dies gilt namentlich von dem Ertrag verlorener oder unbrauchbar gewordener Organe. So ist man jetzt mit Erfolg darangegangen, sogar die Speiseröhre vollständig zu ersetzen und zwar bei Verengerung durch Verätzung, wenn die armen Patienten gar nichts mehr schlucken können und nur durch eine künstliche Magenstiel ernährt werden können. Als Material zur Bildung der künstlichen Speiseröhre verwendet man Darm, ein Verfahren, das vor vier Jahren zuerst von dem Franzosen Roux angegeben wurde. Eine Vervollkommnung dieser Operation hat kürzlich Professor Lexer in Viena

erzielt, indem er bei einem vierundzwanzigjährigen Mädchen, das sich durch Trinken von Schwefelsäure die Speiseröhre verätzt hatte, einen künstlichen Hautschlauch bildete und die Speiseröhre durch Hinzufügung eines Stückes Dünndarmes vervollständigte, wobei die untere Lichtung des Hautschlauches mit der Darmöffnung verbunden wurde. Es waren allerdings noch einige Nachoperationen nöthig, aber es wurde durch dieselben erreicht, daß die Kranke alle Speisen schlucken und sich wie ein gesunder Mensch ernähren konnte. Nur mußte die Patientin beim Essen etwas trinken, um die größeren Bissen hinunterzuschlucken. Man sieht beim Schlucken, daß sich der Hautschlauch über dem Schlüsselbein sofort bläht und kann das langsame Hinabgleiten fester Bissen mit dem Auge verfolgen. Da seit Fertigstellung der neuen Speiseröhre und seit dem Verschluß der Magenstiel jetzt acht Monate verfloßen sind, die Patientin sich seit dieser Zeit ohne Beschwerden befindet und wie ein gesunder Mensch sich ernähren kann, so darf man von einem dauernden Erfolge sprechen.

(Das Hochzeitemen der Braut.) Man schreibt aus Christiania: Das norwegische Parlament, das den Ruf genießt, in Frauenfragen besonders fortschrittlich gefinnt zu sein, hat sich schon mehrfach damit beschäftigt, die Eheheirath von einer Reihe von Vorbedingungen abhängig zu machen. Nun haben die norwegischen Abgeordneten sich auch mit dem Plan beschäftigt, ein regelrechtes Heirathesemen einzuführen; jede Braut, die mit dem Geliebten vor den Altar treten will, muß vorher dem Staate den Nachweis erbringen, daß sie im Stande ist, zu nähren, zu waschen und vor Allem selbstständig zu kochen. Diese Prüfung soll von reich und arm ohne Unterschied des Alters und des Standes abgelegt werden. Vor Allem ist es die Küche, auf die die fortschrittlichen nordischen Volksvertreter bei den Erörterungen besonderes Gewicht legen, denn ohne gute Kost sei eheliche Harmonie kaum möglich.

(Statt einer halben Million Rubel — Papier schnitzel und Steine.) Die Petersburger Polizeibehörden befaßten sich mit Erhebungen über eine Spolirung größten Umfanges. Die russische Staatsbahn verlor in einiger Zeit eine halbe Million Rubel in Papier und Gold nach ihrer Filiale in Tabarowsk. Das Geld war in Gegenwart höherer Beamten vorschriftsmäßig in Lederfäcken verpackt und versiegelt worden. Bei der Ankunft der Sendung in Tabarowsk fand die Filiale nur Papierschnitzel und Steine in den Lederfäcken vor. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht entdeckt, obgleich der Finanzminister 50,000 Rubel auf seine Entdeckung ausgesetzt hat.

(Humor des Auslandes.) „Es gibt nichts, was weniger befriedigt, als ein Beafsteak in einem Pensionshause“, kurrte der chronische Nörgler. — „O, das bezweifle ich“, versetzte der junge Mann. „Haben Sie jemals einen Kuß von einem hübschen Mädchen durch das Telephon bekommen?“

„Henry, ich höre, eine Tochter hat sich verheiratet? Wer ist der Glückliche?“ — „Ich.“

lenkte, fest entschlossen, zu thun, was nicht länger umgegangen werden konnte. Dabei gab ich mich bis zum letzten Augenblick der kindischen Hoffnung hin, daß Irene nicht zuhause sein werde und ich die peinliche Unterredung für den anderen Tag würde verschieben können. Doch schon die ersten Worte des Kammerdieners enttäuschten diese meine Hoffnungen und ich trat ein.

Im Salon traf ich Irene im Gespräch mit Herrn von Latour-Merglé an. Sie war bleich und sichtlich unruhig, während sie ihm zerstreut zuhörte, er dagegen umso heiterer, ironisch und sehr selbstbewußt. Diese Heiterkeit schien mir nichts Gutes zu bedeuten. Er plauderte mit seiner gewohnten Zungen-geläufigkeit und erzählte allerlei ergötzliche Dinge über die Fürstin Leonore Margarethe Belkowsky, denn an Geist fehlte es ihm nicht. Sehr drollig stellte er uns dar, wie sehr sich die polnische Fürstin bemühe, ihren wellkenden Reizen nachzuhelfen, wie sie zu ersetzen suche, was ihr die Natur stiefmütterlich versagt habe, und wie vergeblich er sich schon oft bemüht habe, gewisse grammatische Fehler, die man ihr, der Ausländerin, wohl zugute halten dürfe und die sie immer wieder beim Sprechen machte, auszumergen. Gelangweilt hörte ich seinem Geschwätz zu. Da er wußte, daß ich mit Irene auf vertrautem Fuße stand, so war er, wenn ich ihn im Hause Herouin antraf, regelmäßig lange nicht zum Fortgehen zu bewegen; wahrscheinlich, um mich zu ärgern. Heute dagegen weckte er nur ganz kurze Zeit, und als er ging, drückte er mir die Hand mit solch geheuchelter Herzlichkeit, daß ich mir über die Veranlassung seines Besuches sofort im Klaren war.

Als er die Thür hinter sich geschlossen hatte, begann Irene mit tonloser, leiser Stimme, wobei sie mich nicht einmal anblickte:

— Wissen Sie, was er mir angekündigt hat? Ich hatte eine Empfindung, als müßte ich ins Wasser springen, trotzdem ich nicht schwimmen konnte.

— Ich habe keine Ahnung, Irene, erwiderte ich; doch wird es Sie jedenfalls mehr interessieren, was ich Ihnen ankündigen werde...

— Was denn? Ihre Heirath wohl? Ich weiß schon davon; Latour-Merglé hat mich soeben davon in Kenntniß gesetzt.

Ich stellte mich erstaunt und entrüstet. — Es thut mir ungeheuer leid, daß er mir zuvor gekommen ist...

Irene zuckte die Achseln. — Das war doch vorauszu sehen, lieber Freund! Da Sie mit Ihrer Mittheilung gewartet haben, bis die Sache offiziell wurde, mußten Sie darauf vorbereitet sein, daß Sie Jemand dieser Mühe entheben werde.

— Meine theuere Freundin, ich bitte Sie tausendmal um Entschuldigung. Gewisse Rücksichten, die ich...

— Um Entschuldigung? Wozu denn? Sie scherzen wohl? Es steht Ihnen ja vollkommen frei, zu heirathen, wann und wen Sie wollen und mich gleichzeitig mit den übrigen Bekannten davon in Kenntniß zu setzen. Wann findet die Vermählung statt?

Kein Wort des Vorwurfs. Ich war auf Klagen, Vorstellungen, Hinweise auf unsere Freundschaft vorbereitet gewesen. Nichts von alledem. Bloß die Haltung, das Benehmen einer zerstreuten Frau, die an Migräne leidet. Irene sprach mit mir, wie man mit einem Gatten spricht.

— In sechs Wochen, murmelte ich ganz außer Fassung gebracht.

— Und lieben Sie Ihre Braut? Irezens Stimme hatte mit einem Male Farbe und Klang bekommen; sie vibrierte wie die Saite eines Bogens, den man spannt.

— Ich... ja... gewiß... Es war ein trauriger, ein furchtbar schwerer Augenblick meines Lebens.

Irene hatte meine Hände erfaßt und ließ sie nicht mehr los.

— Und wann haben Sie mir gesagt, daß Sie mich noch immer liebten? Das dürften auch sechs Wochen sein, nicht wahr?

Sie blickte mich förmlich durchbohrend an und meine Hände von sich stoßend, sprach sie ganz leise, als hätte sie, Jemand könnte es hören:

— Glender! Nichtswürdiger!

Ich war aufgesprungen. Es ist mir noch heute ein Räthsel, wie ich es fertig brachte, in diesem Augenblick an mir zu halten und ihr nicht zuzurufen, daß ich mich in einem bitteren Irrthum befunden, als ich Hermine zu lieben vermeinte, und daß ich ihr, meiner Freundin und Jugendgespielin, treuer denn je ergeben sei, trotzdem ich sie zu verlassen scheine.

— Darum also haben Sie mich in höchster Eile hieher zurückgeschickt, haben Sie sich solche Mühe gegeben, um mich mit meinem Gatten auszuföhnen! Und ich bildete mir thörichterweise ein, es geschehe nur in meinem Interesse! In meinem Interesse lächerlich, wahrhaftig! Muß ich Ihnen doch lästig gewesen sein, als ich so unvorhergesehen bei Ihnen eindrang! Müßen Sie sich im Stillen über mich geärgert haben! Hätte man nur eine Ahnung davon gehabt, so wäre Ihre Heirath gründlich zerstört gewesen, mein armer Freund! Es wäre gar zu komisch gewesen, nicht wahr?

Sie lachte gellend auf und fuhr fort:

— Und ich glaubte an Ihre Freundschaft, an Ihre Liebe! Trotzdem ich wußte, daß Sie ein Lügner seien. Aber der Mensch ist schwach und eitel; ich bildete mir ein, daß ich die Einzige sei, die Sie nicht belügten!

Ich wollte ihr mit einer bittenden Geberde Einhalt gebieten; aber man versuche, einen reißenden Strom mit einer Weidengerte einzudämmen!

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Interatenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleine Anzeige“ werden aufgenommen in unserer Expedition (N. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5a. + Geschwister Wegh Papierhandlung, Margarethenring 7.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétegyháza 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorothieergasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Josef Hollos Trafik, Hold-u. 9.

VI. Bezirk.

Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Olivia Bedcsula, Andrassystr. 38. + Ilona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. + J. Weder, Trafik Andrassy-strasse 84. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Racz Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Wottitz, Trafik Szondy. 17. + Bela Wolner Annonceexped., Grosse Feldgasse 28. + Josef Heimler Trafik, Andrassystr. 50. + Mark Nemeth Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais.

VII. Bezirk.

Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczistr. 50. + Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsq. 69. + Petrils, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczistrasse 34. + J. Popper Trafik, Königsq. 1.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyas Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reis Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczistr. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczistr. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theatergasse 5.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2. **Noupest.**

Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Arpadg. 10. **Sowie in allen bestaccreditirten Anzeigen-Bureaux**

Offene Stellen

Verkäuferin. Nettes, fleißiges Mädchen, das schon in besseren Geschäften thätig war, wird mit gutem Gehalt zu sofortigem Eintritt für **Galanteriewaaren-geschäft** gesucht. Sprachkenntnisse bevorzugt. Krizsány V., Herkulesfürdő. 95777

Korrespondenzen werden aufgenommen in unserer Expedition (N. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5a. + Geschwister Wegh Papierhandlung, Margarethenring 7.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétegyháza 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorothieergasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Josef Hollos Trafik, Hold-u. 9.

VI. Bezirk.

Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Olivia Bedcsula, Andrassystr. 38. + Ilona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. + J. Weder, Trafik Andrassy-strasse 84. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Racz Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Wottitz, Trafik Szondy. 17. + Bela Wolner Annonceexped., Grosse Feldgasse 28. + Josef Heimler Trafik, Andrassystr. 50. + Mark Nemeth Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais.

Fräulein, die in der deutschen und ungarischen Sprache perfekt ist und Maschine schreibt, wird aufgenommen. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „N. 3. 967“ an die Exp. 95967

Strazzista, ki német nyelven is jártas, azonnal felvételt. Brust Dávid, Sas-utca 19. 96004

Technische Ausbildung finden 2 intelligente, die Bürgerschule absolvierte Jungen, auch von der Provinz, bei Fejnyesi Menyhert, Imperial-odontotechnisches Laboratorium, Budapest, Furdó-utca 1. 53663

Spezereifommis findet Aufnahme v. sofort bei Zimmer Adolf, Iglo, wo auch ein Lehrling aufgenommen wird. 56063

Aquisitor kép és keretüllet részére keresetnek. Czim a kiadoban. 59157

Irodaklasszony ki magyarul és németül steno-grafál, azonnali felvételre kerestetik. Magyar Oxigén-gyár részvénytársaság, VI. Petneházy-utca 11. 53664

Kézpénzvédők helyett övadék biztosítási kötvényt nyújt az Első o. betörés ellen biztosító társaság, Hold-utca 6. Képviseletet betörésbiztosítások szerzésére fix fizetéssel alkalmazunk. 94354

A budapesti női-kalapa készítői és díszítői ipartársulata díjaztatul elhelyez eladónőket, mamzelleket, kézilányokat stb. Hivatalos órák minden kedden és pénteken este 7-8^{1/2}-ig. Tere-körút 3, földszint. 52705

Irodák felvételnek. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingymen mutatószám. Üllői-ut 55. 49179

Utazó és ügyökl állások különféle szakmából betöltendők. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingymen mutatószám. Üllői-ut 55. 49180

Ein Lokomotivführer für Bahnbetrieb wird für 15. August aufgenommen. Offerte unter „Bahnbahn“ poste restante Szatmárhely. 95854

Herrenkonfektionshaus. Provinz, sucht Verkäufer, deutsch, slavisch, ev. Schneider. Adresse in der Exp. 96013

Acceptire Buchhalter nebst Komptoiristen in meinem Getreidegeschäft, euent. per sofortigen Eintritt. Die der deutschen, serbo-kroat. Sprache in der Getreidebranche mächtig, werden bevorzugt. Restoffre nur auf fleißige und vertrete Arbeitskräfte behufs dauernder Stellung. Offerte in Gehaltsansprüche erbeten an **Heinrich Höfer, Mitrovica.** 56065

Praktikant oder junges Fräulein wird für Telefonbehandlung und leichtere Bureauarbeiten sofort acceptirt. Offerte unter „B. P. 909“ an die Exp. 95909

Brennereileiter, der langjährige Praxis hat, ungarischer, slavischer, deutscher Sprache mächtig, wird ganzjährig sammt Verpflegung zu sofortigem Eintritt aufgenommen. Zeugnisse oder persönliche Vorstellung: **Hermann Schlegler, Viszoly (Bellus).** 56073

Ein junger Mann wird sofort aufgenommen, der sowohl beim Buch als auch beim Lager thätig sein muß. Gehalt 120 Kronen, Zucht und Wohnung. Offerte: Stiglj Vertalan, Liqueurfabrik, Vágbeszterce. 56072

Budapester Fabrik acceptirt Kosten technischen Zeichner. Offerte unter Angabe des bisherigen Lebenslaufes und der Gehaltsansprüche unter **Chiffre „E. 3. 1824“** an **Saunders und Vogler, Budapest, Dorottya-utca 11.** 52119

Könyvelő, ki egytuttal magyar-német levelező, vidéki turógyárba felvételt. Turószakmabeli előnyben részesül. Ajánlatok „A 018“ jelgére a kiadoba. 95018

Komptoiristin, welche deutsch perfekt selbstständig korrespondirt und stenographirt, wird sofort acceptirt. Schriftliche Offerte unter „B. P. 100“ an Josef Schwarz, Andrássy-ut 7. 53674

Fővárosi nagy iroda 50-60 korona fizetéssel gyakornokot keres. Ajánlatok **Leopold, VII., Erzsébet-körút 41, irodájába „Jóvá“ jelgére intézendők.** 96094

Irodista, irodai teendőkből és gépirásban jártas, felvételt. Ajánlatok „Csillárgyár 177“ jelgére a kiadoba. 56177

Praktikant mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird für ein Getreidekommissionsgeschäft per sofort gesucht. Anträge unter „N. 3. 022“ an die Exp. dieses Blattes. 96022

Gyártroda azonnali belépésre keres perfect **könyvelő-t**. Ajánlat fizetési igény megjelölésével, **Megállapodott 042“** jelgére a kiadoba keretik. 96042

Mérlegképes könyvelő, magyar-német levelező, délutáni foglalkozásra kerestetik. „Perfect mérlegképes“ jelgére Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 53679

Wer will in der Provinz täglich 20-40 Kronen verdienen? Der wende sich brieflich an Székely Arthur, Erzsébet-körút 56. 51591

Gépirónó, lehet kezdő is, ki magyarul és németül steno-grafál és jó kézírással bír, banküzlethe felvételt. Ajánlatok „Stenográf 182“ jelgével a kiadoba küldendők. 56182

Komptoiristánó kerestetik női divatru nagykereskedésbe, ki a magyar és német nyelven jártas és gyorsírást tud. Ajánlatok „Szorgalmas 500“ alatti keretnek Mosse Rudolffhoz, Andrassy-ut 2. 49285

Perfekt magyar és német levelező, a ki az írógépet is jól kezeli, azonnali belépésre kerestetik. Czim: Budapest, Rákóczi-ut 61, II. 4. 56183

Kereskedő segédek és könyvelőket keres ez elhelyez **Buchwald Ignác** ügynöksége. Győrött. 56066

Könyvelő délutáni órákra állandó alkalmazásra keres helybeli gépkereskedő. Ajánlatok „Állandó 019“ jelgére a kiadoba. 96019

Iroda klasszony 1-2 évi gyakorlattal azonnali belépésre felvételt. Csakis fizetési igényekkel és eddigi működés megjelölésével irt ajánlatok vételnek figyelembe. „Állandóan szorgalmas“ jelgére a kiadoba. 56182

Fényképszegéd, ki gyorsírásképeszethez ért, felvételt. Hatschek, Andrassy-ut 13. 53673

Gépirónó, magyar és német gyorsírónó, ki már hosszabb ideig irodákban dolgozott, azonnali felvételt. Czim a kiadoban. 96030

Eljárásító segéd, a ki első-rangu budapesti czipőüzletben már alkalmazva volt, azonnali belépésre kerestetik. Személyes jelentkezés: Schön és Lustig, Deák Ferencz-utca 7. 51592

Gépirónó, ki a magyar-német levelezésben jártas, első-rangu részvénytársaságnál alkalmazhatik. Ajánlatok „B. R. jelgére alatt Eckstein hirdetői irodába, Erzsébet-körút 37. 51002

Bizalmi állások valamennyi olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingymen mutatószám. Üllői-ut 55. 49173

Jungerer Komptoirist gesucht für ein hiesiges kaufmännisches Bureau, mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter „N. N. 864“ an die Exp. 95864

Ein junger Kommiss, der slavischen Sprache mächtig, wird gesucht. Offerte an König Ignác, Bácsujfalu. 56045

Komptoirist mit schöner Handschrift, von der Spezerei- und Kolonialwaarenbranche, der perfekt ungarisch und deutsch korrespondiren kann und sich auch zum Besuche von Kunden eignet, wird zu sofortigem Eintritt in eine Kolonialwaaren-Agentur, Szeged, gesucht; derjenige, welcher in Kolonialwaaren-Agentur längere Zeit konditionierte und deutsch-ungarisch stenographirt, wird bevorzugt. Dasselbst wird auch ein **Fräulein,** das deutsch und ungarisch stenographiren kann und fünfseits schreiben ist, sofort aufgenommen. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter Chiffre „E. N. 1500“ an die Exp. zu richten. 56046

Mehl- und Kolonialwaaren-agentur sucht tüchtigen ung. und deutsch korrespondirenden Substituten. Offerte sind an **Raditz József,** Győr, zu richten. 56049

Perfekter Buchhalter, flotter, selbstständiger deutsch-ungarischer Korrespondent, der auch Maschinenschriften (Zsirelit) wird per Oktober acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen an das Möbel- und Teppichwaarenhaus Groß & Krauß, Lipótház. 56081

Férfi ruha-tulaj egy elsődrendű eladót keres, ki a kizárólagos engedélyvel rendelkező. „Kirákatrendező 068“ jelgére alatt fényképpel ellátott ajánlatokat e lap kiadóhivatalába kérem küldeni. 56068

Konkurrenz.

Miskolci orth. izr. hitközség. 832/1911. sz. **Pályázat.** Zenei képzettséggel bíró basszista, erőteljes, csengő hanggal, azonnali alkalmazást nyert hitközségünknek. Fizetés havi 120 korona és az ill. szokások mellett közvédelem. Pályázók jelentkezzenek haladéktalanul személyesen vagy írásban. A megválasztottnak utköltégeit megtérítjük. Miskolcz, 1911. július 31-én. **Miskolci orth. izr. hitközség.** 56054

Konkurrenz. Auf die frankfeistsalber vacant gemordene Kantorstelle in **Bolesó,** Kom. Trenésen, wird hiemit ein Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber, die von 3 hervorragenden Nadjbinern Raboles hiesigen, Schöner Hofes Before und unter 40 Jahre alt sind, mögen ihre eigenhändig geschriebenen Offerte nebst Zeugnis-kopien, die nicht retournirt werden, unter Angabe ihres Alters, Familienstandes bis zum 25. August an den gefertigten Kultusvorstand einreichen. Gehalt 800 Kronen fig. halbe Schöndita, welche sich mit den Nebenmoleumenten auf ca. 700 bis 800 K. beläuft, ferner freie Wohnung und Dienerlohn. Der Posten, der sich auf ein Probejahr bezieht, wäre per sofort oder spätestens per 10. September zu besetzen. Lediger, der die Tochter des jetzigen Kantors heirathet, wird besonders bevorzugt. Zum Probevortrag wird nur der Verehrte zugelassen und Neiseipfehen dem Acceptierten laut Hebererkommen vergrünet. 56069 **Kultusvorstand.**

Ein junger Mann wird sofort aufgenommen, der sowohl beim Buch als auch beim Lager thätig sein muß. Gehalt 120 Kronen, Zucht und Wohnung. Offerte: Stiglj Vertalan, Liqueurfabrik, Vágbeszterce. 56072

Budapester Fabrik acceptirt Kosten technischen Zeichner. Offerte unter Angabe des bisherigen Lebenslaufes und der Gehaltsansprüche unter **Chiffre „E. 3. 1824“** an **Saunders und Vogler, Budapest, Dorottya-utca 11.** 52119

Könyvelő, ki egytuttal magyar-német levelező, vidéki turógyárba felvételt. Turószakmabeli előnyben részesül. Ajánlatok „A 018“ jelgére a kiadoba. 95018

Jungerer Komptoirist gesucht für ein hiesiges kaufmännisches Bureau, mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter „N. N. 864“ an die Exp. 95864

Ein junger Kommiss, der slavischen Sprache mächtig, wird gesucht. Offerte an König Ignác, Bácsujfalu. 56045

Komptoirist mit schöner Handschrift, von der Spezerei- und Kolonialwaarenbranche, der perfekt ungarisch und deutsch korrespondiren kann und sich auch zum Besuche von Kunden eignet, wird zu sofortigem Eintritt in eine Kolonialwaaren-Agentur, Szeged, gesucht; derjenige, welcher in Kolonialwaaren-Agentur längere Zeit konditionierte und deutsch-ungarisch stenographirt, wird bevorzugt. Dasselbst wird auch ein **Fräulein,** das deutsch und ungarisch stenographiren kann und fünfseits schreiben ist, sofort aufgenommen. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter Chiffre „E. N. 1500“ an die Exp. zu richten. 56046

Mehl- und Kolonialwaaren-agentur sucht tüchtigen ung. und deutsch korrespondirenden Substituten. Offerte sind an **Raditz József,** Győr, zu richten. 56049

Perfekter Buchhalter, flotter, selbstständiger deutsch-ungarischer Korrespondent, der auch Maschinenschriften (Zsirelit) wird per Oktober acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen an das Möbel- und Teppichwaarenhaus Groß & Krauß, Lipótház. 56081

Férfi ruha-tulaj egy elsődrendű eladót keres, ki a kizárólagos engedélyvel rendelkező. „Kirákatrendező 068“ jelgére alatt fényképpel ellátott ajánlatokat e lap kiadóhivatalába kérem küldeni. 56068

Konkurrenz. Auf die frankfeistsalber vacant gemordene Kantorstelle in **Bolesó,** Kom. Trenésen, wird hiemit ein Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber, die von 3 hervorragenden Nadjbinern Raboles hiesigen, Schöner Hofes Before und unter 40 Jahre alt sind, mögen ihre eigenhändig geschriebenen Offerte nebst Zeugnis-kopien, die nicht retournirt werden, unter Angabe ihres Alters, Familienstandes bis zum 25. August an den gefertigten Kultusvorstand einreichen. Gehalt 800 Kronen fig. halbe Schöndita, welche sich mit den Nebenmoleumenten auf ca. 700 bis 800 K. beläuft, ferner freie Wohnung und Dienerlohn. Der Posten, der sich auf ein Probejahr bezieht, wäre per sofort oder spätestens per 10. September zu besetzen. Lediger, der die Tochter des jetzigen Kantors heirathet, wird besonders bevorzugt. Zum Probevortrag wird nur der Verehrte zugelassen und Neiseipfehen dem Acceptierten laut Hebererkommen vergrünet. 56069 **Kultusvorstand.**

Gesundheitspflege.

Frauen finden beste Annahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Dis- fession. **Wollner Emma,** VII., Bethlen-utca S. II. 14, Siegenhaus, nächst dem Central- bahnhof, Separate Entbindungszimmer. 95832

Wiener Masserie empfiehlt sich. Mariagasse 23, Parterre. 59918

Dienst u. Arbeit

Hübliche Köchin für Alles zu kleiner Familie gesucht. Deutsche oder slavische Sprache erwünscht. I., Lögodgasse 61, Parterre 1. 95957

Allgemeine Berichter.

Illotőség, honossági, helyhatósági és egyéb bizonyítványokat, utlevélet, engedélyeket, felmentéseket szaktudással beszerz. ingatlan adásvétel és jelzálogkölcsönt közvet, magankutatásokat, megfigyeléseket alaposan végez, elünt egyéneket kinyomoz **Horoskop vállalat, Dr. Pessenlehner és Dr. Boros,** Békocsi-utca 3, József-körút sarkán 95791

Lebensmittel.

Zofajer Samorodner, 1906er, 5 Liter 10 Kronen; Zofajer Ausbruch, süß, 5 Halbliter-faschen 12 Kronen franco vers- chickt Grüttner Lajos in Zofaj. 96023

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuei feite und einbruchsfähige **Kassen,** auch **Original Friedrich Wiebe und G. Wertheim und Co.,** wenig gebraucht, offerirt billig Budapesti Kassen-Niederlage, **Budapest, V., Göttergasse 6.** 55419

Kassen, Dokumenten-schränke, feuerfest, neu und benützte, liefern allebillig Spitzer és Testvere, Budapest, Bálvány- utca 3/B. Telefon 174-71. 95631

Demolierung. Mauersiegel, Steine, Dachziegel, Dachstuhl, Dippelboden, Zithren, Fenster, Bretter, Dafen, Sparherde. **IX. ker., Ráday-utca 25.** 95923

Takarék-tüzhely, vendéglő és kisebb asztaltüzhelyek el- adók. Kiss, Csengery-utca 1. 95930

Demolierung. Mauersiegel, Steine, Dachziegel, Dachstuhl, Dippelboden, Zithren, Fenster, Bretter, Dafen, Sparherde. **I. ker., Atilla-utca 51.** 95924

Kassen, einbruch- und feuer- fähiger empfiehlt Budapesti pénz- szekrénygyar. Mühlertlager: Széchenyi-utca 7, Fabrik: Rákos-utca 4. 49267

Wäsche-Occasion in Damen- hemden, Hosen, Corsetts, weite- ren Herrenhemden und Bettwäsche auschließlich beste Qualität zu haunend billigen Preisen im **Feynyes'schen Restenwa- renhaus,** Budapest, VII., Károly-körút 9, im Hofe. 55129

Draufzuger, Gasoföcher aller- billigt. Zwillingler, Hajós-utca 1. Zele vhu 43-54. 49246

Zur Beobachtung für Ka- narienzüchter! Eine komplette Zuchtanrichtung mit vertickbaren Käfigen, besonders praktische Methode, mehrere Stelagen, Brutneist ist billig zu ver- kaufen. Adresse: **Barna Bernát, VII., Bethlen-utca 10, III. 24, Bredjtsunden nach 3 Uhr.** 53671

Portál, elegáns, kemény fá- ból, hazlebonitás végett min- den elfogadható áron eladó. Révész, Deák Ferencz-u. 13. 52715

Elsődrendű olajfestmények, szonyvegek, óra és egyéb- butordarabok sürgösen el- adók. Vasárnap déltán 5-ig. Aradi-utca 22, III. emelet 3. 56180

Demolierung. Wegen Man- ning des Demolierungs- plazes IV., Váci-utca 11, **Edé Régi posta-utca** werden nur noch diese Waare prima Mauersiegel, trodene **Doppelmauersteine** der Fa- brum 1 fl. verkauft. Näheres dortselbst. 49266

Csillárok, villany és gáza, villanyzellőzők, motorok el- adók. Kiss, Tere-körút 5. 95931

Demolierungen! Wegen Demolierung der prachtvollen, fast neuen Gebäude: **VII., Elemér-utca 7** (Edé Nefelejts-utca), **Ferencz-tér 1** (Edé Tompa-utca) sind immen- sische nahezu neue Baumateria- lien u. gm.: **prima Mauersie- gel, Mauersiegel, Dachzie- gel, Dachstuhl, Doppel- mauer, prachtvolle hiein- aufgehende Zweigelt- deckenfenster mit Paletten, Doppelthüren, Kreuzthüren, Marmorplatten, komplette hochhohe Marmor- und Karfitegehäuse, Stein- garten, Kachelöfen, Spardherde, Plastersteine und sonstige Bau- materialien in Folge kurzer Demolierungsterminis um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres am Demo- lierungsplatze und bei **Kovács Arthur,** Demolierungsunter- nehmer, Materiallager, **VII., Ilka-utca 23** (neben Thö- köly-ut). 53672**

Kávéházi berendezés, modern két karambol, egy for- gatgató Szeifert, 40 marvány- asztal, 70 méter falburkolat, kassza, csillárok stb. sürgösen eladó. Király-utca 25, Braun és társa. 95887

Egy reklámkoeci eladó. Bö- vebbet Károly-körút 12. 51587

Geschäfte.

Füsserzuleit betegség miatt azonnali eladó, vagy beren- dezés árúval együtt. Vermezó- ut 12, II. 5. 96027

A legforgalmasabb utak egyikében nagyon jó forgalmu trafik átadó. Bövebvet del- után 3-7-ig Nador-utca 17, II. 9. 53677

Kompanon.

Kompanon wird gesucht, mög- lichst Automobil-Besitzer, für eine Garage. Lenárt, Telephon: 76-13. 55430

Musik.

Használt, de jókarban levo zongorát veszek. Leveleket „Opera“ jelgére alatt hirdetői iroda, Revay-utca. 96031

Bekleidung.

Herberzicher 22.-Kronen, Modczung 32.-Kronen, bian Czenczianung 32.-Kronen. János Rotberger Budapest, IV., Váci- utca 6. 55127

Korrespondenz.

Intelligente junge Dame sucht Bekanntschaft mit intelli- gentem wohlhabendem Herrn. Briefe bitten unter „Glück- lunde“ Hauptpost. 96033

Intelligenter junger Mann sucht Bekanntschaft einer hübschen jungen Dame. „Romulus“ Hauptpost poste restante. 96029

„V.-Z.“ Miert nem isz? Czimert Üllői-ut 89-c. Ne hiád, hogy megfellekzetem névnapodrol. Hogy miert nem irtam, majd legközelebb le- velben közlöm. Leveled va- rom. Boldogtalanod. 56179

Heirathsanträge

Junger Mann, Oberbeamter eines größeren Unternehmens, sucht die Bekanntschaft eines schönen jungen Mädchens behufs Ehe. Mitgilt ab 30.000 Kr. Gest. Zuschriften unter „An- genömes Heim 040“ an die Exp. 540

Sport.

Kottingsbrunner Rennen.

— Elfter Tag. —

Kottingsbrunn, 3. August. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Hürdenrennen der Dreijährigen. 3000 Kronen, 2400 Meter. Graf J. Wendheim's Loredan II (Sinn) Erstes, Nikolaus Semere's Livia (Sente) Zweites, Graf A. Pejacsevich's Bleriot (Almisha) Drittes. Unplacirt: Petiot, Beret, Polih Gallowan, Javasszony, Galambom, Böske, Jast. Nach Kampf mit drei Viertelängen gewonnen, nach sieben Längen Drittes. Totalisateur 10: 40, Platzwetten 20: 27, 25, 35. Buchwetten: 1 1/2 Livia, 2 1/2 Loredan II, 6 Bleriot, Rest, Böske, Galambom, 7 die Uebrigen.

2. Maidenrennen der Zweijährigen. 3000 Kronen, 900 Meter. Baron Gustav Springer's Peribee (Carls Lake) Erstes, Graf Johann Meran's Au (Korb) Zweites, Drohvärer Gestüts Minister (Brekner) Drittes. Unplacirt: Golconda, Sejam, Weinard, Ridor. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10: 18, Platzwetten 20: 21, 23, 23. Buchwetten: Pari Peribee, 2 Minister, 3 1/2 Au, 6 die Uebrigen.

3. Semmeringer Preis. 20,000 Kronen, 2000 Meter. Ludwig Eggedi's Jltis (Miles) Erstes, Graf J. Meran's Hochstahl (Winfield) Zweites, Kaspar Geiß's Javor Drittes. Unplacirt: Sógós, Ruth. Nach hartem Kampf mit kurzer Kopflänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10: 224, Platzwetten 20: 122, 31. Buchwetten: 1 1/2 auf Sógós, 2 1/2 Hochstahl, 3 1/2 Javor, 6 Jltis, 8 Ruth.

4. Maiden-Verkaufs-Handicap der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1000 Meter. V. Schlesinger u. Komp. Merengó (Brekner) Erstes, Victor Mautner's Sima (Korb) Zweites, Graf J. Meran's Netter Käfer (Winfield) Drittes. Unplacirt: Daphne, Senor. Sehr leicht mit vier Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10: 29, Platzwetten 20: 28, 27. Buchwetten: 1 1/2 Sima, 2 1/2 Merengó, 4 Netter Käfer, 5 die Uebrigen.

5. Brühler Handicap. 5000 Kronen, 1200 Meter. B. Mautner's Freude (Korb) und R. Rauch's Ambrosine (Brekner) Erstes, A. Eggedi's Naggur (Miles) Drittes. Unplacirt: Rig, Doper, Vitsfu, Zenezuna, Bezigue, Bursak, Maillart, Fibula und Gloriette. Todtes Rennen, nach drei Viertelängen Drittes. Totalisateur 10: 33 für Freude, 10: 27 für Ambrosine, Platzwetten 20: 40, 35, 30. Buchwetten: 2 1/2 Naggur, 4 Ambrosine, 5 Freude, Rig, 6 Zenezuna, 7 Gloriette, 8 Vitsfu 10 die Uebrigen.

6. Steeplechase-Handicap. 3000 Kronen, 4000 Meter. L. Kozotny's Dff (Krouzil) Erstes, Baron P. Baich's Formosa (Sinn) Zweites, L. Haber's Landeskind (Rybenzki) Drittes. Unplacirt: Galaga. Nach Kampf mit drei Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10: 34, Platzwetten 20: 25, 24. Buchwetten: 1 1/2 auf Formosa, 2 1/2 Dff, 3 Landeskind, 4 Galaga.

7. Verkaufsrennen der Zweijährigen. 2000 Kronen, 1000 Meter. G. Reismann's Jnczy (Kozu) Erstes, R. Röden's Szaraczén (Korb) Zweites, A. Marech's Miranda (Gutmann) Drittes. Unplacirt: Galgóc, Zanark. Buchwetten: 1 1/2 auf Miranda, 2 1/2 Szaraczén, 3 Jnczy, 6 die Uebrigen.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 3. August. In der Vorbörse war die Spekulation auf mattere Auslandsberichte zurückhaltender und der Verkehr war heute etwas schwächer, doch konnten sich die Kurse verhältnismäßig gut behaupten, blos Ungarische Kredit und Ungarische Bank schwächten sich etwas ab. Auf dem Lokalmärkte blieb die Tendenz weiter freundlich. Straßenbahn waren gut behauptet, Stadtbahn bei guter Nachfrage bis 425.75 erhöht. Einer lebhaften Nachfrage begegneten Budapester Allgemeine und Ungarische Elektrizität, ferner Ganz, Draische-Ziegelei und Budapest-Ujpest-er Straßenbahn. Zuckerindustrie, Salgóköhlen und Allgemeine Kohlen blieben behauptet. In der Mittagsbörse war die Tendenz auf weniger befriedigende auswärtige Notierungen mäßig abgeschwächt und die Kurse verloren bei ruhigem Verkehr 1 R. bis 1 R. 50 H. Auf dem Lokalmärkte waren beide Straßenbahnen sehr gut behauptet. Bei nicht besonders veränderten Kursen war lebhafter Verkehr in Salgóköhlen, Allgemeinen Kohlen, Draische, Boocsiner Cement, Ungarischen Elektrizität und Zuckerindustrie.

In der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 843.50 bis 843.75, Oesterreichische Kreditbankaktien zu 660 bis 659.50, Ungarische Hypothekbank-Aktien zu 493.75 bis 494.25, Oestompbank-Aktien zu 575.25 bis 576.25, Kommerzbank-Aktien zu 4138, Straßenbahnaktien zu 799 bis 800.50, Stadtbahnaktien zu 423.50 bis 425.75, Salgótarján-er Aktien zu 680 bis 682, Draische-Aktien zu 690 bis 692, Rimamurány-er Aktien zu 695.50 bis 696, Ungarische Bank und Handels-

gesellschafts-Aktien zu 748 bis 746, Ungarische Hagelversicherung-Aktien zu 390 bis 391, Boocsiner Cementaktien zu 816 bis 819, Asphalt-Aktien zu 78.50, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 495.50, Ganz-Aktien zu 4315 bis 4325, István-Ziegelei-Aktien zu 368, Allgemeine Kohlenaktien zu 798 bis 800, Ungarische Zuckerindustrie-Aktien zu 2903 bis 2895, Temesvárer Spiritusaffinerie-Aktien zu 426, Budapest-er Elektrizitätsaktien zu 507.25 bis 509.50, Atlantica zu 305.50 bis 306.50, Stahlwaarenfabriks-Aktien zu 461, Budapest-Ujpest-Rákospatolac-er Straßenbahnaktien zu 307 bis 309.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 1911-er ungarische Kronenrente zu 91.10, Vaterländische Sparkasselohe zu 116.25, Budapest-er Bankaktien zu 482 bis 483, Agrarbank-Aktien zu 517, Kommerzbank-Aktien zu 4135 bis 4136, Draische-Ziegelei-Aktien zu 690 bis 692, Reußfister Ziegelei-Aktien zu 436 bis 437, Salgótarján-er Kohlenbergwerksaktien zu 680.50 bis 681.50, Ganz-Danubius-Aktien zu 4315 bis 4325, Budapest-er Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 515, Boocsiner Cement-Aktien zu 917.50 bis 920, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 495 bis 497, Zuckerindustrie-Aktien zu 2900 bis 2905, Ungarische Gasgaslicht-Aktien zu 860 bis 862, Straßenbahn-Genußscheine zu 580, Stadtbahn-Genußscheine zu 161 bis 162, Budapest-Neupest-er Straßenbahnaktien zu 310 bis 311.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 91.10 bis 91.20, Vaterländische Bankaktien zu 311.80 bis 312.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 844 bis 842.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 493.25 bis 495.50, Ungarische Bank und Handelsbankaktien zu 747 bis 745.50, Ungarische Oestompbankaktien zu 574.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 659.75 bis 660.50, Rimamurány-er Eisenwerksaktien zu 695.50 bis 695, Straßenbahnaktien zu 798.75 bis 800, Stadtbahnaktien zu 425.25 bis 426.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 660.

Prämiengegeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo August von 12 R. bis 14 R.

In der Nachbörse ruhte der Verkehr.

Wiener Effektenbörse. 3. August. Der große Geldbedarf, der sich zum Ultimo des Monats Juli bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank zeigte, hat, da er insbesondere auch mit den Ansprüchen der Effektenmärkte in Verbindung gebracht wurde, stärkere Beachtung an der heutigen Börse gefunden und im Vereine mit den andauernd unbefriedigten Auslandsberichten die Reserve, die bereits gestern vorhergerichtet, neuerdings verschärft. Allerdings blieb die Zurückhaltung ohne störenden Einfluß auf die bessere Grundtendenz, da die Erwartung auf eine baldige friedliche Klärung der albanesischen Situation der Auffassung eine allgemein wirkende Anregung bot. Nur anfangs machte sich die Unstetigkeit etwas empfindlicher fühlbar, da eine Abschwächung der Alpinen Montanaktien, in denen die Ermattung der amerikanischen Stahlaktien zu Realisationen veranlaßte, einen verstimmennden Eindruck übte. Die Schlusskurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, 111.35, and 1860er Rente, 1595.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1860er Rente, 1595, and 1860er Rente, 1595.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 660.50, Ungarische Kreditaktien 843.50, Anglobankaktien 328.25, Bankverein 548.50, Unionbank 627.50, Länderbank 541.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 747.50, Lombarden 123.25, Tabakaktien 326.—, Rimamurány-er 695.25, Alpine-Aktien 834.—, Stoda —.—, Maivrente 92.20, ungarische Kronenrente 91.10, Ruffen 103.65, Türkenlohe 250.—, Marknoten 117.23 per Kaffe, 117.33 per Ultimo, Napoleond'or 20 Francs-Stücke 19.02.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 3. August. (Börse.) Trotz der schwächeren Haltung der gestrigen Westbörsen und der Wallstreet war der heutige Verkehr, der sich allerdings

auch ferner in engeren Grenzen hielt, von einer freundlichen Grundstimmung getragen, da man die politische Lage wieder zurechtlicher zu beurtheilen geneigt war. In Folge dessen konnten sich die Kurse im Allgemeinen gut behaupten; doch waren vielfach in Folge Deckungen auch leichte Besserungen zu verzeichnen. Dies gilt namentlich von Montanwerthen, denen der gestrige Bericht des Iron Age einige Anregung bot. Größerem Interesse begegneten vorübergehend Rhönix und Gelsenkirchner Aktien. Für Warschau-Wiener erhielt sich das Interesse. Ferner wurden die Aktien der Großen Berliner Straßenbahn bei steigenden Kursen lebhafter umgesetzt. Von Renten konnte sich die dreiperzentige Reichsanleihe erholen. Dagegen litten russische Bankaktien zeitweilig unter Realisationsbestrebungen. Gegen Schluß machte die Befestigung unter Bevorzugung von Kanada- und Warschau-Wieneraktien weitere Fortschritte. Die Industriewerthe des Kassenmarktes lagen gleichfalls fest. Tägliches Geld 3 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent, gegen gestern um 1/2 Prozent höher.

Berlin, 3. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —.—, 4 1/2prozentige Silberrente 92.40, 4prozentige österreichische Goldrente 99.30, 4prozentige ungarische Goldrente 93.60, österreichische Kreditaktien 207.25, ungarische Kronenrente 91.30, Südbahn 23.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, russische Banknoten 216.50, Wiener Wechselkurs 85.20, vierprozentige neue russische Anleihe 93.25, italienische Rente —.—, Diskontokommandit 188.25, Mag. Electric Edison 275.50, Dynamit-Truht 186.40, Gelsenkirchner 202.—, Harpener 186.90, Laura-Hütte 176.50, unifizirte Türken 91.80. — Fest.

Berlin, 3. August. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 207.25, Südbahn 23.75, Oesterr.-ungarische Staatsbahn —.—. — Fest.

Frankfurt, 3. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 207.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.75, Südbahn 23.90, Deutsche Bank —.—, Diskontokommandit 188.50, Dresdener Bank 158.40, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchner 202.60, Harpener —.—, Hibernia —.—, Laura-Hütte —.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—, österreichische Goldrente —.—, österreichische Silberrente —.—, österreichische Papierrente —.—. — Stetig.

Hamburg, 3. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 95.60, österreichische Kreditaktien 207.25, 1860er Lohe —.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 23.50, italienische Rente 102.60, 4prozentige österreichische Goldrente 99.—, 4prozentige ungarische Goldrente 93.95. — Fest.

Paris, 3. August. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 94.52, österr. Goldrente 100.—, ungarische Goldrente 95.50, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 505.50, 3 1/2prozentige italienische Rente —.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 289.—, fünfprozentige Marokkaner 516.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 97.40, 4prozent. konj. amort. Rumänen 94.—, 4prozentige amort. Rumänen 1905 95.—, 5prozentige Ruffen 1906 104.15, 4 1/2prozentige Ruffen vom Jahre 1909 100.40, 4 1/2prozentige Serben 1906 474.—, 4prozent. spanische Exterieur 94.17, 4prozent. unifizirte Türken 92.80, Türkenlohe 213.17, Türkische Tabakaktien —.—, Oest. Bodenkreditanstalt —.—, Oest. Länderbank 583.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —.—, Ungarische Hypothekbank 523.—, Banque de Paris 1727, Banque Ottomane 683.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn —.—, Meridionalbahn 620.—, Orientbahnen —.—, Hartmann-Maschinen 673.—, Rio Tinto 17.17, Sucrierie d'Egypte 75.—, Tula 485.—, Witkammer Kohlen 182.—, Chartered 40.50, De Beers 460.50, East Rand 116.50, Jagersfontein 189.—, Transvaal Land Company 44.50, Wechsel auf Amsterdam (kurs) 209.—, Wechsel auf deutsche Plätze (kurs) 123.25, Wechsel auf Wien (kurs) 105.—, Wechsel auf Belgien (kurs) 3/8, italienischer Goldwechsel (kurs) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurs) pari, Check auf London 25.25, Privatdiskont 2 1/2. — Behauptet.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 3. August. Eiteliver Weizen (neu) tendirte heute bei mäßigem Angebot und allgemein besserer Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 36,000 Meterzentner gehandelt, wobei die Preise 5 Heller höher gingen. — Tageszufuhr in Weizen 20,639, Abfuhr 102 Meterzentner. — Roggen (neu) ist bei mäßigem Kaufkraft 5 Heller höher; es wurde per prompte Lieferung Parität Budapest 8 R. 65 H. bis 8 R. 70 H. bezahlt. — Futtergerste (neu) ist bei knappem Angebot fest und notirt Parität Budapest per prompt circa 7 R. 90 H. bis 8 R. Kaffe. — Hafer (alt) ist bei geringem Verkehr ruhig; wir notiren 9 R. bis 9 R. 50 H. Kaffe ab hier. Neuhäfer per prompt erreicht 8 R. 15 H. Parität Budapest, sofort lieferbar, während hier befindliche Waare 8 R. 80 H. bis 9 R. 10 H. notirt. — Mais ist bei geringem Umsatz in Folge des festen Terminmarktes 5 Heller höher. Waagnoten hier notiren wir prompt circa 7 R. 80 H. bis 7 R. 85 H. Kaffe.

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices, including 'Telephon 26-10', 'Vácozi-utoza', 'Regi posta-utoza', 'Villany és gáz', 'Kottingsbrunn', 'Berühler Handicap', 'Steeplechase-Handicap', 'Verkaufsrennen der Zweijährigen', 'Effektenbörsen', 'Budapester Effektenbörse', 'Getreidebörsen', 'Budapester Getreidebörse'.

Auf dem Terminmarkte bewegte sich das Geschäft auch heute in engen Grenzen...

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 500 Mztr. 82 zu 11.45, 1000 Mztr. 81 zu 11.47 1/2...

Roggen: 200 Mztr. zu 8.72 1/2, 100 Mztr. zu 8.70, 100 Mztr. zu 8.70, Alles per Kasse, Parität.

Gerste: 300 Mztr. zu 8.15 per Kasse, Parität.

Hafer (neu): 200 Mztr. zu 8.10, 100 Mztr. zu 8.10, 100 Mztr. zu 8.65, Alles per Kasse, 500 Mztr. zu 8.15 per Kasse, Parität.

Mais: 500 Mztr. zu 7.85 per Kasse, auf Wagen gelegt.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.93, 10.99, 10.91; Weizen per April zu 11.20, 11.22, 11.16, 11.21, 11.12...

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.91 Geld, 10.92 Waare; Weizen per April 1912 zu 11.12 Geld, 11.13 Waare...

Gefündigt wurden zur Uebernahme per 8. August 1911: 102,000 Meterzenter Mais.

Heute wurden die folgenden Liquidationskurse festgesetzt:

Mais per August 7.57
Kohlreps per August 15.15

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Theiß (neu): Bester Boden (neu):
79 Kg. R. 22.15-22.45 79 Kg. R. 21.95-22.20
80 " " 22.30-22.65 80 " " 22.20-22.50
81 " " 22.45-22.75 81 " " 22.25-22.55

Banater (neu): Bácskaer (neu):
79 Kg. R. 22.05-22.30 79 Kg. R. 22.05-22.40
80 " " 22.20-22.50 80 " " 22.20-22.55
81 " " 22.40-22.60 81 " " 22.35-22.65

Weissenburger (neu):
79 Kg. R. 21.95-22.20
80 " " 22.15-22.45
81 " " 22.25-22.55

Roggen, Ia R. 17.55-17.70
Gerste, Ia R. 15.80-16.40
Hafer, Ia R. 18.60-10.80
Hafer, mittel R. 18.20-18.50
Mais R. 15.50-15.70
Kohlreps R. 29.40-29.60

Termine.
Weizen per Oktober R. 21.82-21.84
Weizen per April 1912 R. 22.24-22.26
Roggen per Oktober R. 17.82-17.84
Mais per August R. 15.14-15.16
Mais per September R. 15.46-15.48
Mais per Mai 1912 R. 14.74-14.76
Hafer per Oktober R. 16.-16.02
Kohlreps per August R. 30.30-30.50

Schiffstracht auf Grund der vom 24. Juli bis 29. Juli vorgefallenen Schlässe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Gyor ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 69-72, Ujvidék 61-64, Bezdan 51-54, Kalocsa 41-44, Dunasölyvár 41-44, Szentes 85 bis 88, Szeged 71-74, Zenta 69-72, Titel 65-68, Mitrovica 88-86, Temesvár 101-104, Nagybacskekerék 69-72.

Wiener Fruchtboerse vom 3. August. (Privat-Telegramm.) Die Marktlage ist heute wenig verändert. In Budapest sind die Notierungen wieder etwas höher, während hier für Brodfrüchte vollste Preise in Geltung stehen. Allerdings ist das Geschäft eng begrenzt. Mais wird bei befristender Frage etwas höher gehalten, Hafer ist unverändert.

Breslau, 3. August. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per September 200.-, per Dezember 200.75, Roggen per September 165.75, per Dezember 167.25, Hafer per September 165.50, per Dezember 168.-, Mais per September --, per Dezember --, Rübsöl per Oktober 62.40, per Dezember 62.60, Spiritus - Rm. loco Konsumsteuer --, -- Weizen stetig, Roggen fest, Hafer matt, Mais träge, Rübsöl ruhig. -- Wetter: heiß.

Paris, 3. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 25.05, per September 25.15, per September-Dezember 25.30, per November-Februar 25.55. -- Roggen per August 18.-, per September 18.-, per September-Dezember 18.25, per November-Februar 18.25. -- Mehl per August 32.70, per September 32.85, per September-Dezember 32.90, per November-Februar 33.-. -- Rübsöl per August 67.75, per September 68.-, per September-Dezember 68.75, per Januar-April 69.50. -- Spiritus per August 57.75, per September 57.50, per September-Dezember 51.50, per Januar-April 50.50. -- Rohzucker 80° bis 90° 39.-, 80° bis 85° Brutto und darüber 39.50. -- Weißer Zucker per August 42 1/2, per September 41.75, per Oktober-Januar 36.-, per Januar-April 36 1/2. -- Raffinade 72.50 bis 73.-. -- Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl, Rübsöl und Spiritus flau, Rohzucker fest, weißer Zucker und Raffinade matt. -- Wetter: heiß.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. August, Abends 6 Uhr, bis 2. August, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Station, Temp., Wind, Bewölkung, Niederschlag. Lists various stations like Ungvár, Kismark, Gyalla, Budapest, etc.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. August, Abends 6 Uhr, bis 2. August, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angetommen, Versendet. Sub-columns: Offenbahn, Schiffe, Summe, Totale. Lists quantities for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, etc.

Produktenmärkte.

Produkte. Schweinefett wurde zu 150 K., dreistückiger Speck zu 137 K., per 100 Kilogramm gehandelt. -- Amtlich notierten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 149.- Geld, K. 150.- Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 131.- Geld, K. 132.- Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 137.- Geld, K. 138.- Waare. -- Pflanzen: serbische 85stücker K. 51.50 bis K. 52.-, serbische 100stücker K. 44.50 bis K. 45.-, serbische 20stücker K. 37.50 bis K. 38.

Budapest, 3. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 59.- Geld, K. 60.- Waare.

Wien, 3. August. (Spiritus.) Das Geschäft flott. Ausgebot und Nachfrage fehlen. Prompter Kontingentspiritus notierte unverändert 53 K. bis 54 K. 50 H.

Brag, 3. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aussen zur sofortigen Lieferung 30 K. 10 H. bis -- K. -- H., per Oktober-Dezember 29 K. 30 H. bis -- K. -- H. -- Tendenz: Stetig.

Hamburg, 3. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 80 Pf. bis 13 M. 90 Pf., per Oktober-Dezember 12 M. 85 Pf. bis 13 M. 87 Pf., per Mai 13 M. 10 Pf. bis 13 M. 12 Pf. -- Tendenz: Stetig.

Röln, 3. August. Rübsöl loco Rm 65.50.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Das Geschäft in Fleischorten blieb heute bei unveränderten Preisen matt; Kalber schwach verkehrt, Preise nachgebend. Eier sehr schwach zugeführt und sind in Folge dessen die Preise stabiler geworden. Prima-Theeier, die sehr rar sind, bleiben gesucht. Butter und Geflügel unverändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges, hinteres von 1 K. 55 H. bis 1 K. 80 H., vorderes von 1 K. 30 H. bis 1 K. 60 H.; Lammfleisch, Prima, von 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H., Lammfleisch, minderes, von 1 K. -- H. bis 1 K. 20 H.; Kalber, gestochen von 1 K. 70 H. bis 1 K. 90 H. mit Abschlag, Kalber, lebend, von 1 K. -- H. bis 1 K. 20 H.; Schaffleisch von 80 H. bis 1 K. per

Kilogramm. Sommer per Paar 10 K. bis 17 K. -- Eier, Preise nominell 35 Stück zu 2 K., Prima ungarische von 71 K. bis 73 K., mindere Sorten von 60 K. bis 68 K., Fehlerhafte von -- K. bis -- Kronen per Kiste á 1440 Stück. -- Siebenbürger von -- K. bis -- K., Kaffeeier von -- K. bis -- K., Küchelhaukeier von -- K. bis -- K. per Kiste zu 1440 Stück. -- Theebutter von 2 K. 60 H. bis 2 K. 80 H., Kochbutter (Landbutter) von 1 K. 20 H. bis 1 K. 80 H., Topfen von -- H. bis -- H. per Kilogramm. -- Geflügel. Alte Suppenhühner von 3 K. 40 H. bis 4 K. 60 H., Jung- hühner von 1 K. 70 H. bis 2 K. 70 H. per Paar, Fetz- gänse, geschlachtet, von 1 K. 40 H. bis 1 K. 60 H. per Kilogramm, Enten von 3 K. 50 H. bis 4 K. 60 H. nach Qualität per Paar.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 3. August 1911, 7 Uhr Morgens.

Die östliche Depression hat sich auf den Süden erstreckt und bedeckt die Osthälfte Ungarns, Rumaniens und das Schwarze Meer; die Zone des hohen Luftdruckes hat dagegen von ihrer Ausdehnung verloren. In England ist das Barometer gesunken. Die Witterungsverhältnisse in Europa haben kaum eine Veränderung erfahren. Größere Regenfälle gab es in England und Siebenbürgen, sonst hat es nur in geringerem Maße geregnet; in Südwestdeutschland werden Gewitter gemeldet. In Ungarn hat es in der Osthälfte geregnet, und zwar im großen Theile Siebenbürgens und an der Nordostgrenze im Ausmaße von 10 bis 14 Mm. Die Temperatur hat keine bemerkenswerthe Veränderung erfahren; das Maximum war mit 30 Gr. C. in Fiume, das Minimum mit 10 Gr. C. in Urvavarska. -- Prognose: Bei unbedeutender Temperaturänderung ist in vielen Gegenden des Landes, namentlich im Osten und Süden Regen oder Gewitter zu erwarten.

Table with columns: Station, Temp., Wind, Bewölkung, Niederschlag. Lists various stations like Ungvár, Kismark, Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 26, das Minimum hingegen 17 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Station, Centimeter. Lists water levels for various stations like Inn, Schönbühl, Donau, etc.

Erklärung der Zeichen: -- unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um, ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.